

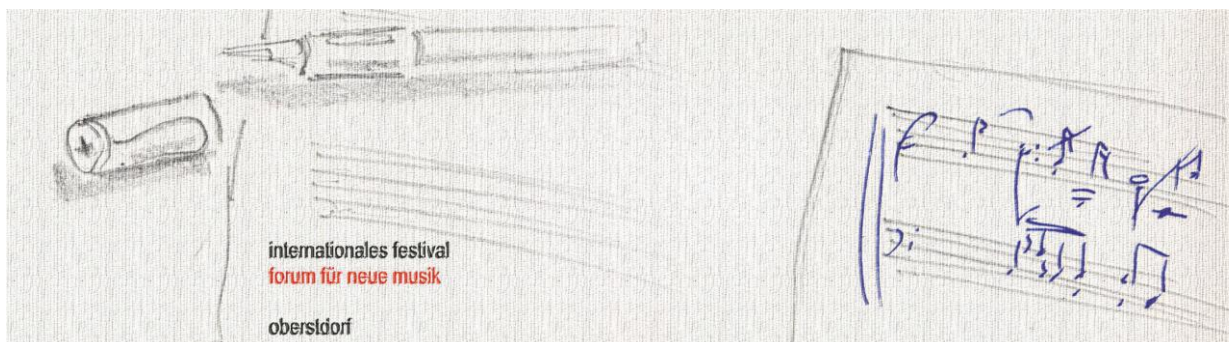
Musikschule Oberstdorf -  
Dokumentation

internationales festival  
forum of contemporary  
music – oberstdorf - 2020

## BAND II

ab  
2016 – 2020

internationales festival **forum für neue musik** - oberstdorf



# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2016<br>von Ost nach West   | 3  |
| internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2017<br>der Schmerz in der Musik  | 23 |
| internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2018<br>letzter Frost   | 44 |
| internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2019<br>Ricerca - neue geistliche Musik                                     | 65 |
| internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2020 (Vorschau)<br>...unter den Alpen gesungen<br>– Hölderlin in Oberstdorf | 80 |

# 10 Jahre

internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2016

Konzerte mit

**ensemble écoute!**

(Asako Motojima, Tania Pimenova und Christoph Jäggin)

Josef Kretzmann, Lena Li Müller,

Valentin Metzger & Hans-Jürgen Gerung

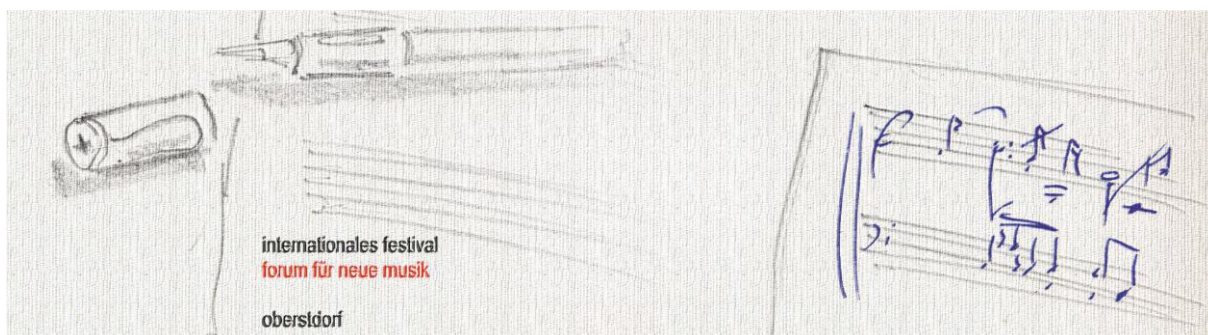
sowie

**Dichterlesungen mit Fouad El-Auwad**

insgesamt 9 Uraufführungen

Schirmherrschaft:

1. Bürgermeister Laurent O. Mies



das internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf 2016 wird gefördert von der

**Sibelius Foundation Helsinki**

# Von Ost nach West

## Neue Werke

aus Japan, Aserbaidschan, der Schweiz und aus Deutschland für Flöte, Gitarre und Mezzosopran gelangen zur Uraufführung, die Komponisten sind teilweise anwesend und sowohl sie, als auch die Ensemblemitglieder stehen nach dem Konzert noch für einen Austausch zur Verfügung. **ensemble écoute!** ist ein Kreis hervorragender Musiker um den Schweizer Gitarristen Prof. Christoph Jäggin und es ist eine große Freude, dass sie zugesagt haben, das diesjährige festival forum für neue musik verantwortlich zu gestalten. **écoute!** fühlt sich hauptsächlich der Interpretation neuer und neuester Musik verbunden und wird in Oberstdorf nicht weniger als 4 Kompositionen zur Uraufführung bringen. Eigens für Oberstdorf komponierten die renommierten Autoren Takashi Fujii aus Tokyo, Rufat Khalilov aus Aserbeidschan und Ulrike Merk aus Berlin.

Den Text zur einer der neuen Partituren mit dem Titel Damaskus hat der Syrer Fouad El-Auwad beigetragen und er wird jeweils vor Konzertbeginn aus seinem poetischen Œuvre lesen.

## Neue Werke

sind auch beim Eröffnungskonzert zu hören. Aus Deutschland, oder genauer aus dem Allgäu wurde die junge Komponistin Aurelia Köberle (14) mit einem Auftragswerk zur Eröffnung der Veranstaltung bedacht. Aurelia gewann bereits den Kompositionspreis des festival forum für neue musik – oberstdorf 2015. Außerdem war sie Förderpreisträgerin den jeunesses musicales 2014 in Weikersheim. Ihr **WERK ohne Titel N° I** für Akkordeon und Gitarre wird von Valentin Metzger (Akk.) und Hans-Jürgen Gerung (Git.) zur UA gebracht. Die Komposition **KLANGBÄNDER** für Trompete und Violoncello von Gerung entstand im Auftrag des Trompeters Josef Kretzmann und dieser wird das Werk auch, zusammen mit der Cellistin Lena Li Müller, in Oberstdorf aus der Taufe heben. Der Komponist Helmut Oehring erhielt soeben den Deutschen Musikautorenpreises 2015 in der Kategorie Musiktheater und erklärte sich sofort bereit, am Jubiläums-forum mitzuschreiben. Entstanden ist **K.A.L.T.** eine Arbeit für Gitarre und Stimme über ein Gedicht von Oehring selbst. Ebenfalls sofort bereit einen Kompositionsbeitrag zu liefern waren Rufat Khalilov aus Aserbeidschan sowie der japanische Komponist Takashi Fujii, jeweils mit einer Arbeit für Sopran und Gitarre, Ulrike Merk aus Berlin mit einer Komposition für Gitarre und Querflöte und der finnische Autor Harri Suilamo. Suilamo ist derzeit Lektor an der Universität Helsinki mit Schwerpunkt zeitgenössische klassische Musik; für Oberstdorf wird er eine Solokomposition für Gitarre schreiben.

10. - 13. März 2016

İn der Musikschule Oberstdorf und İm OBERSTDORF Haus



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musikfreunde,

das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** feiert dieses Jahr Jubiläum. Wer sich zehn Jahre in dieser Musikszene erfolgreich behauptet, der ist etabliert. Meine Anerkennung und Gratulation!

Mit dem **internationalen festival forum für neue musik - oberstdorf 2016** hält wieder eine geballte Ladung außergewöhnlicher Musik Einzug im obersten Allgäu. Die Neue Musik hat hier ihr Podium für den interaktiven Kontakt mit dem Publikum und anderen Künstlern gefunden.

Neue Musik kann nicht nebenbei konsumiert werden, sie wird erst über den direkten Zugang wirksam und das Musizieren aus dem Moment heraus gewinnt an besonderer Bedeutung. Neue Musik hat den Anspruch auf ständige künstlerische Erneuerung und Entwicklung, sie erprobt die klanglichen Möglichkeiten der Zukunft. Das stellt hohe Ansprüche an Musiker und Zuhörer. Das **forum für neue musik – oberstdorf** leistet wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung der Musik und des Hörens.

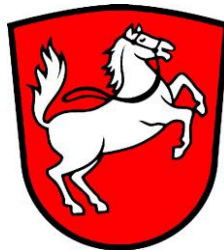
Der Förderung des musikalischen Nachwuchses gilt mit dem Kompositionsseminar für Kinder und Jugendliche ein besonderes Anliegen. Ausdruck dieses Anliegens ist, junge Musikerinnen und Musiker, Komponistinnen und Komponisten, aber auch Hörerinnen und Hörer zu fordern und zu fördern.

Dem künstlerischen Leiter, Herrn Hans-Jürgen Gerung danke ich sehr herzlich für zehn Jahre erfolgreiches Engagement um neue Musik und neue Musikliebhaber.

Für das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf 2016** wünsche ich allen Musikerinnen und Musikern viel Erfolg und Ihnen, meine Damen und Herren, bereichernde Konzerte mit vielen unvergesslichen Musikerlebnissen.

Ihr

Laurent O. Mies  
I. Bürgermeister  
Markt Oberstdorf



# Gäste:

## Interpreten aus aller Welt:

### ensemble écoute !

Asako Motojima: Mezzosopran – Japan

Tatiana Pimenova: Flöten – Russland

Christoph Jäggin: Gitarre – Schweiz

## Interpreten und Komponisten aus der Region:

Lena Li Müller, Violoncello  
Josef Kretzmann, Trompete  
Valentin Metzger, Akkordeon  
Hans-Jürgen Gerung, Gitarren  
Aurelia Köberle, Komposition

## Dichter:

Fouad El-Auwad – Aachen / Damaskus  
mit

Karim Razgar (Saz) – Bonn / Erbil

## Dozenten und Komponisten aus aller Welt:

Ulrike Merk – Berlin  
Helmut Oehring – Berlin  
Harri Suilamo – Helsinki  
Rufat Khalilov – Baku  
Takashi Fujii – Tokyo

# Kalender

Do. 10. März 19:00 Uhr

Eröffnungskonzert

Oberstdorf - Haus, Saal Breitachklamm

- ⇒ Valentin Metzger, Akkordeon
- ⇒ Hans-Jürgen Gerung, Gitarre

u. a. Werke von:  
Helmuth Oehring, Toshio Hosokawa, Aurelia Köberle, Harri Sulamo,

**Eintritt:**

€ 10,- / ermäßigt € 8,-

Karten an der Abendkasse

Fr. 11. März 19:00 Uhr

Oberstdorf - Haus, Saal Breitachklamm

**A**utorenlesung mit Fouad El-Auwad

ab ca. 20:00 Uhr

**K**onzert mit ensemble écoute !

- ⇒ Asako Motojima, Mezzosopran
- ⇒ Tania Pimenova, Flöten
- ⇒ Christoph Jäggin, Gitarre

Werke von:  
Rufat Khalilov, Ulrike Merk, Jürg Wyttenbach, Heinz Holliger, Takashi Fujii, Hans-Jürgen Gerung,

**Eintritt:**

Lesung und Konzert: € 15,- / ermäßigt € 12,-

Karten an der Abendkasse

Sa. 12. März 19:00 Uhr

Immenstadt – ev. Erlöserkirche; Mittagstr. 8

## **A**utorenlesung mit Fouad El-Auwad

ab ca. 20:00 Uhr

## **K**onzert mit ensemble écoute !

- ⇒ Asako Motojima, Mezzosopran
- ⇒ Tania Pimenova, Flöten
- ⇒ Christoph Jäggin, Gitarre

Werke von:

Rufat Khalilov, Ulrike Merk, Jürg Wytttenbach, Heinz Holliger, Takashi Fujii, Hans-Jürgen Gerung,

### **Eintritt:**

Lesung und Konzert: € 15,- / ermäßigt € 12,-

Karten an der Abendkasse

So. 13. März 10:00 Uhr

Oberstdorf - Haus, Tagungsraum Oytal

## **P**odiumsdiskussion zwischen Komponisten und Interpreten

Thema: Realisierung zeitgenössischer Partituren

Moderation: Christoph Jäggin



# Rahmenprogramm

---

## **K**ompositionsseminar für Kinder und Jugendliche

Junge Komponisten arbeiten unter fachkundiger Anleitung mehrere Tage intensiv an ihren Werken, gewinnen so neue Impulse für ihre Arbeit und treffen Gleichgesinnte.

Die Kompositionsskizzen können u. a. unmittelbar mit den anwesenden Interpreten des **ensemble écoute!** erprobt werden.

### **Dozenten:**

Ulrike Merk, Universität der Künste-Berlin & Harri Suilamo, Universität Helsinki

Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist bitten wir der Anmeldung eine kleine Kompositionsprobe beizulegen.

### **Fr. 11.03**

nachmittags Anreise und Quartierverteilung

16:00 – 18:00 Uhr – Unterrichtsblock I

### **Sa. 12.03**

09:00 – 12:00 Uhr – Unterrichtsblock II

14:00 – 17:00 Uhr – Unterrichtsblock III

### **So. 13.03**

10:00 – 12:00 Uhr – Besuch der Podiumsdiskussion mit Prof. Christoph Jäggin  
im Anschluss, gemeinsames Mittagessen und Abreise.

### **Unkostenbeitrag:**

Seminar: € 50,-

Unterkunft wird gestellt, für Anreise und Verpflegung ist selbst zu sorgen.

(Alle Teilnehmer des Seminars erhalten freien Eintritt zu den Konzerten im Rahmen des Festivals.)

# Schlusskonzert

So. 13. März 19:00 Uhr

Oberstdorf - Haus, Saal Breitachklamm

## Intro

Josef Kretzmann (Trompete)  
Lena Li Müller (Violoncello)

Hans-Jürgen Gerung  
(\* 1960)

**DREI KLANGBÄNDER** (2015) **UA**  
für Trompete und Violoncello

Die Arbeit Klangbänder für Trompete und Violoncello entstand im Auftrag des Trompeters Josef Kretzmann. Das Werk verarbeitet in allen drei Sätzen Partikel aus dem Trompetenkonzert Es-Dur von Johann Nepomuk Hummel. Inhaltlich durchschreitet die Komposition die Verwandlung vom griffig Gegenständlichen zum Vagen, ja letztlich zur Negierung des Erwarteten.

attacca:

## Portraitkonzert Valentin Metzger

Die erste Solo CD „Signs of Music“ des Akkordeon-Virtuosens Valentin Metzger erscheint am 13. März 2016!

Das Album zeigt ein sehr breitgefächertes Repertoire von Renaissance-, Barock-, und Klassischer Musik bis hin zur Musik der Avantgarde. Hierfür wurden Kompositionen von Bach, Mozart, Scarlatti und Pachelbel bis hin zur Nordheim und Gerung eingespielt. Mit der CD präsentiert Valentin Metzger zum einen Übertragungen aus früheren Jahrhunderten sowie Werke aus der Neuen Musik und der Originalliteratur für das klassische Akkordeon. "Ein Erlebnis war es, dem Spiel des jungen Akkordeonisten Valentin Metzger zu lauschen, diesem intelligenten und empfindsamen Spiel, das so viel mehr ist als nur ein richtiges oder korrektes" schrieb Prof. Christoph Jäggin von der Musikhochschule Zürich/Winterthur über die Uraufführung des Werkes „Die höfische Gesellschaft“ von Hans-Jürgen Gerung, das neben der "Chaconne" von Johann Pachelbel und "Flashing" von Arne Nordheim eines der Hauptwerke auf der CD ist.

Valentin Metzger wird sein Debüt Album beim "internationalen festival forum für neue musik" mit einem Solo Konzert in Oberstdorf präsentieren. Er wird beim Eröffnungskonzert am 10. März zusammen mit Hans-Jürgen Gerung sowie solistisch zu hören sein.

**Eintritt frei**

# Programme

---

## Eröffnungskonzert

Donnerstag, 10. März 2016, Oberstdorf  
19:00 Uhr  
OBERSTDORF Haus – Saal Breitachklamm  
Prinzregenten-Platz 1,  
87561 Oberstdorf

Valentin Metzger (Akkordeon)  
Hans-Jürgen Gerung (Gitarren, Stimme)

### Begrüßung:

- ⇒ Reiner Metzger; Musikschulleiter
- ⇒ Hans-Jürgen Gerung; künstlerische Leitung

## Programm

Aurelia Köberle  
(\* 2001)

Harri Suilamo  
(\*1954)

Toshio Hosokawa  
(\* 1955)

Helmut Oehring  
(\* 1961)

Valentin Metzger (\* 1996) &  
H.-J. Gerung (\* 1960)

**WERK ohne Titel N° I** (2015) **UA**  
für Akkordeon & Gitarre

**Aus der Matrize – Schönberg Variationen** (2015) **UA**  
für Gitarre solo

**Melodia** (1979)  
für Akkordeon

**K.A.L.T.** (Text: H. Oehring) (2015) **UA**  
für Gitarre und Stimme

**WERK ohne Titel N° II** (2016) **UA**  
(Grafik: H.-J. Gerung)  
für Akkordeon & Gitarre

# Konzerte

ensemble écoute  
und Lesung Fouad E-Auwad

Freitag, 11. März 2016, Oberstdorf  
19:00 Uhr  
OBERSTDORF Haus – Saal Breitachklamm  
Prinzregenten-Platz 1,  
87561 Oberstdorf

Samstag, 12. März 2016, Immenstadt  
19:00 Uhr  
evangelische Erlöserkirche, Mittagstrasse 8  
87509 Immenstadt im Allgäu

## Programm

## Dichterlesung

Texte: Fouad E-Auwad (\*1965)  
Saz : Karim Razgar

---

## Konzert

### ensemble écoute!

Asako Motojima (Sopran)  
Tania Pimenova (Flöten)  
Christoph Jäggin (Gitarre)

Takashi Fujii  
(\* 1959, Tokyo)

Yume no Ukihashi (2015) UA  
für Sopran und Gitarre

Rufat Khalilov  
(\* 1974)

Elegie (Text: Franz Kafka) (2015) UA  
für Sopran und Gitarre

Ulrike Merk

Préambulo – Contemplación/Ditirambo – Folia  
für Flöte und Gitarre (2015) UA

Hans-Jürgen Gerung  
(\* 1960)

Damaskus (Text: Fouad El-Auwad) (2015) UA  
für Sopran, Bassflöte und Gitarre

Heinz Holliger  
(\* 1939)

„t(air)e“ (1978-83)  
für Flöte

Jürg Wyttenbach  
(\* 1935)

Laut Käfig – Ein Zyklus von 17 Haikus von Issa und  
anderen japanischen Dichtern (1995/97)  
für Sopran und Gitarre

zwischen den Kompositionen  
Istvàn Zelenka  
(\* 1936, Budapest)

"...es ist eine schöne Sache um die Zufriedenheit..." –  
Nahtstücke für Musikerinnen (2002)

# Portraitkonzert

## Valentin Metzger

Sonntag, 13. März 2016, Oberstdorf  
19:00 Uhr  
OBERSTDORF Haus – Saal Breitachklamm  
Prinzregenten-Platz 1,  
87561 Oberstdorf

## **P**rogramm

Padre Antonio Soler  
(1729 - 1783)

**Sonate Nr. 45 G-Dur** (1766)  
Allegro

Arne Nordheim  
(1931 - 2010)

**Flashing** (1986)

Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756-1791)

**Adagio C-Dur** (1791)  
KV 365 (KV617a)

Toshio Hosokawa  
(\*1955)

**Melodia** (1979)

Domenico Zipoli  
(1688-1726)

**Canzona d-moll** (1716)  
aus: Sonate d'Intavolatura per Organo e Cimbalo

Hans-Jürgen Gerung  
(\* 1960)

**Vicomte de Valmont** (2013)  
aus: Die höfische Gesellschaft

# Vitae - Interpreten



**Christoph Jäggin** studierte Gitarre in Winterthur und Wien (Lehr-, Reife- und Konzertdiplom mit Auszeichnung). Seine wichtigsten Lehrer waren Prof. Karl Scheit und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler. Der sensible wie zerbrechliche gitarristische Kosmos übt auf Christoph Jäggin eine anhaltende Faszination aus. Viele namhafte in- und ausländische Komponisten haben in Zusammenarbeit mit ihm diese feine Welt eigenständig und nachhaltig interpretiert und ihm weit über 100 neue Werke gewidmet. In einem anderen Schwerpunkt beschäftigt sich Christoph Jäggin der Erforschung des historischen Schweizer Gitarrenrepertoires. Herausstechendes Ergebnis dieser Arbeit ist ein Repertorium der gesamten Schweizer Gitarrenmusik, das im Internet frei zugänglich ist. Konzerte in ganz Europa, im Fernen und Nahen Osten, Mittel- und Südamerika. Zahlreiche Publikationen (Notenausgaben, Schallplatten, CDs, Texte).

**Asako Motojima** ist ein lyrischer Sopran und als Lied- und Konzertsängerin konzertiert sie innerhalb Japans und Europa. Sie gastierte auf zahlreichen Festivals, darunter auf dem Bachfest Leipzig (2000), beim Klangspuren-Festival Tirol (2002), bei den Schweizer Kammermusiktagen in Zürich, Genf und Basel (2004), bei den Züricher Festspielen in der Tonhalle (2009) oder auf dem Takasaki Musikfestival in Japan (2013).



Asako studierte Gesang bei Kyoto Ito am Kunitachi Music-College in Tokyo. Nach ihrem Master setzte sie ihre Studien an der Musikhochschule Wien bei Adele Has (Diplom) und bei Norman Shetler (Interpretation Deutsches Lied). Nach Abschluss der Studien ging sie nach Basel wo am dortigen Konservatorium bei Kurt Widmer das Solisten-Diplom erlangte. Das Jahr 2010 verbrachte sie in New York zum Studium des englischen Vokal-Repertoires.

Asako gewann verschiedene internationale Wettbewerbe: 1. Preis des internationalen Bach Wettbewerbes (1998 Leipzig); 2. Preis des internationalen Schumann Wettbewerbes (1993, Zwickau); 2. Preis des internationalen Brahms Wettbewerbes (1994, Hamburg) und sie war Finalistin beim internationalen Maria Callas Wettbewerb (1995, Athen).

Außerdem erhielt sie verschiedene nationale Preise in Japan, darunter den 1. Preis von Yuai (Deutsches Lied - 1991) und den 3. Preis von Sougakudo (Japanisches Lied - 1992).

Ihre erste solo CD *\*Inori – Prayers of the Japanese Spirit – (2010)* ist ein Versuch die Quellen der Musik durch die Kraft der menschlichen Stimme zu erreichen. Sie reicht von der alten europäischen Musik bis zu den modernen japanischen Liedern.

Ein weiterer wichtiger Teil von Asakos Arbeit ist es, als Professorin am Kuntachi College in Tokyo die jüngeren Generation zu unterrichten.



**Tatiana Pimenova** wurde in Puschkin (Russland) geboren. Im Alter von 4 Jahren begann sie, Flöte zu lernen. Ihre musikalische Ausbildung absolvierte sie am Lyceum des Konservatoriums und am Staatlichen Rimskij-Korsakow-Konservatorium in St. Petersburg. Sie studierte dann bei Prof. Maria Goldschmidt an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), wo sie ihr Konzert- und Solisten- und Pädagogikdiplom in Quer- und Traversflöte mit Auszeichnung abschloss. Nebst diversen Auszeichnungen in ihrer Heimat gewann sie in Finnland den Grand Prix am internationalen Wettbewerb für junge Solisten. Sie ist Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel Stiftung (Bern), Marguerite Meister Stiftung (Zürich), des Rahn-Kulturfonds (Zürich) und der Fondation Nicati-de Luze (Lausanne). Sie übt eine vielseitige Konzerttätigkeit in verschiedenen Orchesterformationen und als Solistin mit Orchestern aus. Ab dem Saison 2015 ist Tania Pimenova Mitglied der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz.



**Lena Li Müller** wurde 1978 in Berlin geboren, studierte an der Hochschule für Musik in Würzburg Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien mit den Instrumenten Klavier und Violoncello. Während des Studiums wirkte sie in verschiedenen Vokalensembles mit und besuchte u. a. Chorleitungskurse bei Jörg Straube und Matthias Becker. 2001 nahm sie mit dem Vokalquartett „Ultraschall“ an der „Summer School“ des Hillard-Ensembles teil. Thomas und Lena Li Müller leiteten den Chor „Allgäuer Kehlspatzen“ von 2001-2010 mit einem Repertoire von der Renaissancezeit bis in die Moderne. Lena Li Müller ist Schulmusikerin am Gymnasium Sonthofen. Dort betreut sie u.a. Chorklassen und auch den Mädchenchor.



**Josef Kretzmann** wurde 1987 in Eichstätt geboren und absolvierte sein Abitur mit Leistungskurs Musik am dortigen Gabrieli-Gymnasium. Ab dem Wintersemester 2007 studierte er Lehramt Musik für Gymnasium an der Hochschule für Musik Würzburg mit Hauptfach Trompete bei Klaus Englert, das er 2012 mit dem ersten Staatsexamen beendete. 2011 begann er ein Studium der Barocktrompete bei Hannes Rux, das er 2014 mit dem künstlerischen Diplom abschloss. Josef Kretzmann besuchte während seines Studiums zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Friedemann Immer, James Bowman und Jörg Straube, die seine Ausbildung im Bereich der historischen Aufführungspraxis ergänzten. Neben seinem Beruf als Gymnasiallehrer ist Josef Kretzmann als freischaffender Musiker in verschiedenen Ensembles mit einer Bandbreite von Barock- bis Popmusik tätig.



**Valentin Metzger** Valentin Metzger aus Oberstdorf wurde am 8. Februar 1996 geboren und bekam im Alter von 6 Jahren ersten Musikunterricht an der Kommunalen Musikschule Oberstdorf. Zwischen Januar 2012 und Juli 2014 war er Student in der Hochbegabtenklasse bei Andreas Nebl am Hohner-Konservatorium und ergänzte seine musikalische Ausbildung bei Meisterkursen bei Frédéric Deschamps in Frankreich.

Valentin Metzger ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.

- 1. Preis beim Karlstädter Akkordeonwettbewerb
- 1. Preis Oberstdorfer Musikwettbewerb
- 1. Preis Internationalen Wiener Akkordeonwettbewerb
- 2. Preis „International Music Awards“ in Val Tidone
- 2. Preis mit goldener Auszeichnung beim Internationalen Musikwettbewerb in Prag (CZ)

Bereits mit 17 Jahren spielte er seine erste Uraufführung. Der Komponist Hans-Jürgen Gerung hatte für ihn das Werk „Die höfische Gesellschaft“ geschrieben. Metzger spielte die Uraufführung im Rahmen des internationalen festival forum für neue musik – oberstdorf.

# Vitae – Komponisten



## **Aurelia Köberle** (\*08.02.2001)

- Musikalische Früherziehung 2004-2006 MS Immenstadt
- seit dem 6. Lebensjahr Klavierunterricht
- Kompositionsunterricht bei Hans-Jürgen Gerung
- erste Kompositionsversuche mit 9 Jahren.
- erste aktive Teilnahme beim internationalen festival **forum für neue musik** – oberstorf 2010 mit der Sonate in e-moll für Klavier solo.
- Förderpreis 2014 beim Bundeswettbewerb ‚Jugend komponiert‘ des Jeunesses Musicales Deutschland e. V.

Einwöchiger Workshop auf Schloss Weikersheim.

Dozenten: Prof. Peter Michael Hamel (Hamburg),

Prof. Martin Christoph Redel (Detmold),

Philipp Vandr  (Heidelberg)

- 1. Preisträgerin beim Kompositionswettbewerb internationales festival **forum für neue musik** – oberstorf 2015
- div. Uraufführungen im Allgäuer Raum



**Harri Suilamo** (\*1954 in Uskela, Finnland) begann sein Studium an der Universität in Turku im Fache Musikwissenschaft und setzte es fort an der Sibelius-Akademie in Helsinki als Kompositionssch ler von Paavo Heininen. Suilamos kompositorisches Schaffen konzentriert sich hauptsächlich auf Kammermusik. Er hat auch pädagogische Werke für Kinder und Jugendliche komponiert. Zurzeit ist er Lektor für Musikwissenschaft der Universität Helsinki mit dem Schwerpunkt zeitgenössische klassische Musik

Foto   Jani Tenhunen



**Ulrike Merk** studierte Gitarre bei Prof. M. Rennert in Berlin (Solistenexamen) und bei Prof. A. Gilardino (Konzertreihe) in Italien. Kompositionsstudien bei Prof. Dr. H. Fladt und Kompositionskurse bei Leo Brouwer und FrangisAli-Zade.

Sie konzertiert als Solistin und Kammermusikerin und ihre Schüler sind sowohl bei Wettbewerben für Gitarre und für Komposition erfolgreich.

2002 Preis der Stadt Mannheim beim XII. Internationalen Wettbewerb für Komponistinnen und weitere Auszeichnungen als Gitarristin.

Veröffentlichung von Notenausgaben mit CD-Einspielung:

- *Französische Lieder* von Fanny Hensel geborene Mendelssohn (Klavier-Erstausgabe und Gitarrenbearbeitung bei Furore (2005), CD-Einspielung 2008 bei ARS

- Sephardischen Lieder bei Doblinger (2013) und eingespielt auf CD „ay amor“ bei TYXart Veröffentlichung von *Labyrinth I* und *Vier Miniaturen* für Gitarrenquartett und Gitarrenensemble im Verlag Neue Musik.

Mit Hartmut Fladt führt sie 2003-2015 das Seminar „Durchs Instrument zum Komponieren“ an der UdK Berlin durch. Und er betreute ihre Dissertation „Musik aus Al-Andalus als Erneuerungs- und Inspirationsquelle für die Spanische Moderne“.





**Rufat Khalilov** wurde 1974 in Baku (Aserbaidschan) geboren.

Er studierte 1993 bis 1997 an der Musikakademie Baku Komposition und Musikwissenschaft u.a. bei den Professoren Ismail Hajibeyov und Ismail Hacibeyov (Bachelor-Abschluss). Danach bildete es sich am gleichen Institut bei den Professoren Ismail Hajibeyov und von 2000 bis 2002 bei Faraj Karayev weiter aus. In diesen Jahren komponierte er Kammermusik, Klaviermusik sowie ein Konzert für Violine und Orchester. DAAD-Stipendien ermöglichten ihm weitere Studien bei Professor Dieter Mack an der Musikhochschule Lübeck und, seit 2015, an der Hochschule für Musik und Theater bei Professor Manfred Stahnke .



**Takashi Fujii**

wurde 1959 in Osaka geboren. Er studierte am Kunitachi College of Music in Tokyo und an der Freiburger Musikhochschule in der Komponistenklasse von Emmanuel Nunes. Seine Werke wurden nicht nur in Japan aufgeführt, sondern in vielen Städten Europas. 1994 war er Gast bei den Darmstädter Ferienkursen. Ausgezeichnet wurde er 1992 mit dem Fukui Uarp Special Award und 1995 mit dem Asahi Composition Award. Takashi Fujii unterrichtet am Kunitachi College of Music.



Foto © Jens Oellermann

**Helmut Oehring**

wurde 1961 in Ost-Berlin geboren. Als Gitarrist und Komponist Autodidakt, war er zwischen 1992 und 1994 – nach Konsultationen bei André Asriel, Helmut Zapf und Friedrich Goldmann – Meisterschüler von Georg Katzer an der Akademie der Künste zu Berlin. 1994/95 war er Stipendiat an der Villa Massimo in Rom und erhielt seitdem zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Hanns-Eisler-Preis des Deutschlandsenders Kultur, den Orpheus Kammeroper Preis Italien und den Schneider- Schott-Preis. Der Hindemith- Preis (1997) und der Arnold-Schönberg- Preis (2008) wurden ihm für sein gesamtes Schaffen verliehen, das – seit den frühen Theatermusiken für Ruth Berghaus oder Robert Wilson und den inspirierenden Zusammenarbeiten mit Künstlern wie Peter Greenaway oder Friedrich Goldmann – heute ca. 350 Werke nahezu aller Genres umfasst. Seine Kompositionen und Produktionen werden in Konzertsälen, auf Bühnen und Festivals weltweit aufgeführt. In jüngster Zeit wirkte er auch als Dirigent und Regisseur eigener Werke. Im September 2011 veröffentlichte btb/Randomhouse seine Autobiografie *Mit anderen Augen. Vom Kind gehörloser Eltern zum Komponisten*, die aktuell in seiner Regie als Hörspiel vom SWR

produziert wird. Er ist ständiges Jury-Mitglied des Karl-Sczuka-Preises für internationale Hörspielkunst des SWR sowie Mitglied der Akademie der Künste Berlin, der Sächsischen Akademie der Künste und der Akademie Deutscher Musikautoren.

Über das Schaffen Helmut Oehrings werden seit 1990 bis heute zahlreiche Doktor- und Magister-Arbeiten in Form wissenschaftlicher Analysen sowie zahllose Artikel in nationaler und internationaler Fachliteratur veröffentlicht. Im Rundfunk kommen kontinuierlich Sendungen, Portraits und Features über seine Kompositionen und Texte sowie sein Gesamt-schaffen zur Ausstrahlung. Zudem wurden in Kino und TV seit 1993 bis heute verschiedene Filmportraits und Dokumentarfilme über sein Leben und Werk produziert und gezeigt, zB. *Musik mon amour* (arte/ZDF, Regie: Daniela Schmidt-Langels (nominiert für den Grimme Preis 2011), *Wiegenlieder* (Eröffnungsfilm in der Sparte Dokumentarfilm der Berlinale 2010, Regie: Tamara Trampe), *Die stärkste Sprache ist stumm* (zwei Portraits von Alexander Kluge über das Musiktheaterschaffen Helmut Oehrings) u.a. 2016 folgt die Kinoverfilmung seiner Autobiografie *Mit anderen Augen* durch die Regisseurin Feo Aladag mit der Musik Helmut Oehrings.

Der Schwerpunkt von Helmut Oehrings Schaffen liegt in der Komposition und musikalisch- szenischen Realisation von Werken im Bereich Oper, Musiktheater und szenisches Konzert, in denen er die Idee eines instrumentalen Theaters verfolgt, das innerhalb der Neukomposition Einflüsse alter und älterer Musik, von Literatur, bildender Kunst und Philosophie aufgreift und unter Einbeziehung sowohl von Elektronischen Medien sowie grenzüberschreitender Künste wie Gebärdensprache, Tanz, Schauspiel, konzipierte/ improvisierte Musik, Hörspielkunst, Film und Bildende Kunst, in enger Zusammenarbeit mit Instrumental- und Vokal-Solisten eine vielschichtiges und in ständiger Weiterentwicklung befindliches Musiktheater kreiert, das poetische Inhalte und Formen mit dokumentarischen, an der aktuellen Realität orientierten verbindet. Zudem schreibt Helmut Oehring literarische Texte, die auch integraler Bestandteil seines Musiktheaterschaffens sind.

1992 gründete er gemeinsam mit dem Klangregisseur und Sounddesigner Torsten Ottersberg das Elektronische Studio *GOGH surround music production (das Studio als Instrument)*, das bis heute u.a. Werke Helmut Oehrings mit vorproduzierter und Live-Elektronik realisiert. Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit Helmut Oehrings liegt in der Einbindung seiner Kompositionen und Produktionen in den Education-Bereich, der vermittelnd-praktischen Arbeit nationaler und internationaler Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen mit Kindern, Jugendlichen und Studenten.

#### Ehrungen (Auswahl):

2015 Deutscher Musikautorenpreis in der Kategorie Musiktheater 2015 *Komponist im Fokus* der Schlossmediale Werdenberg/Schweiz 2014.15 *Composer in Residence* beim IMPULS-Festival Sachsen- Anhalt 2008 Arnold-Schönberg-Preis (Arnold-Schönberg Center Wien/DSO-Berlin) für das Gesamtschaffen 2010 *Composer in Residence* der internationalen Weill-Festspiele Dessau 2008/09 *Composer in Residence* des Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt 1997 Paul-Hindemith-Preis für das Gesamtschaffen 2006 Auszeichnung des Internationalen Theaterinstituts ITI "Beste Musiktheaterproduktion" für *UnsichtbarLAND* am Theater Basel (s. Werkauswahl) 1998 Schneider-Schott- Preis für das Gesamtschaffen 1996 Orpheus Kammeroper Preis Italien (Juryvorsitz: Luciano Berio) für die Kammeroper *Dokumentation I* (UA im Teatro lirico sperimentale Spoleto/Almeida Theatre London, Regie: Daniele Abbado) 1991 Kompositionspreis des WDR "Forum junger Komponisten" für *COMA für Orchester* (UA Kölner Philharmonie, WDR Sinfonieorchester, Dir. Hans Vonk) 1990 Hanns-Eisler-Preis des Deutschlandsenders Kultur für den Zyklus *KOMA Nr. 1 – 3* (aus: *KOMA*) (UA Hochschule der Künste Berlin, Boris-Blacher-Ensemble, Dirigent: Friedrich Goldmann)

#### Fouad El-Auwad



Der aus Syrien stammende deutschsprachige Lyriker Fouad EL-Auwad wurde 1965 in Damaskus geboren. In Aachen studierte und promovierte er in Architektur. Zurzeit lebt er als Lyriker, bildender Künstler, Publizist und Übersetzer in Aachen.

Neben eigenen Werken (Lyrik, Erzählungen und Kindergeschichten), sind von ihm bis jetzt mehrere Lyrik-Anthologien übersetzt und herausgegeben und diverse Bücher unterschiedlichen Genres sowohl ins Deutsche als auch ins Arabische übertragen. Er arbeitet für verschiedene deutsche Zeitungen und Rundfunkanstalten.

Der berühmte syrisch-libanesischer Dichter Fuad Rifka schrieb: „Lobenswert sind in Fouad EL-Auwads Gedichten die universalen Themen, mit denen diese Gedichte die aktuelle Situation überschreiten und existenzielle Fragen, die die gesamte Menschheit auf dieser Erde betreffen.“

1987 gründete er die Gruppe „kahn yama Kahn, es war ein mal“, die sowohl arabische Musik als auch orientalische Geschichten darbot.

1994 gründete er die Gruppe „Al Maya“, in der sich westliche und orientalische Instrumente begegneten und die vor allem experimentelle und orientalische Jazz-Musik spielte.

2005 gründete er den „deutsch-arabischen Lyrik-Salon“, den er bis heute leitet und in dem er eine Begegnung der Kulturen auf einer poetischen Ebene ermöglichen möchte. Der „deutsch-arabische Lyrik-Salon“ kann seit 2005 in verschiedenen Städten auf eine stattliche Anzahl eindrucksvoller poetischer Soirées zurückblicken. In München, Damaskus, Bonn, Köln und in Aachen lasen hochrangige Dichterinnen und Dichter aus verschiedenen Kulturen (aus Deutschland, Frankreich, Österreich, USA, Türkei, England, Makedonien, Rumänien, Serbien, Italien, Syrien, Ägypten, Libanon, Irak, Iran, Bahrain, Vereinigte Arabische Emirate, Kuwait, Tunesien, Marokko usw.) ihre Lyrik auf Deutsch, Arabisch und auf ihre Muttersprachen.

# Kommentare

## zum 10-jährigen Jubiläum

internationales festival **forum für neue musik** – oberstdorf

*"Sono stato invitato due volte al festival forum für neue musik - oberstdorf, nel 2009 e nel 2013, e devo dire che ho trovato una professionalità e un livello artistico e musicale molto alto. Credo che realtà come queste vadano assolutamente sostenute perché garantiscono una conservazione storica, è una vera ricerca musicale e avanguardistica. Evviva il forum für neue musik!"*

[„Ich wurde zwei Mal vom festival forum für neue musik – oberstdorf eingeladen (2009 und 2013) und ich muss sagen, dass ich dort eine sehr große Professionalität und ein sehr hohes künstlerisches Niveau vorgefunden habe. Ich bin überzeugt, dass Unternehmungen wie dieses weitergeführt werden müssen, da sie gleichzeitig Garant für die Bewahrung der Geschichte als auch für die Erforschung der musikalischen Avantgarde sind. Es lebe das festival forum für neue musik!“]

**Luigi Esposito**, Komponist

---

*„Die Zeit rennt dahin und das internationale festival forum für neue musik – oberstdorf feiert bereits sein 10-jähriges Bestehen! Hervorragende pädagogische Konzepte für Klein und Gross und phantastische Aufführungen Neuer Musik mit internationalen Künstlern zeichnen diese hervorragende Initiative aus! Ermöglicht durch das große Engagement und viel Herzblut von Dir, lieber Jürgen. Viele schöne Erinnerungen verbinden uns. Ich gratuliere Dir ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünsche dem internationalen festival forum für neue musik – oberstdorf viele weitere fruchtbare Jahre!“*

**Markus Utz**, Professor für Chorleitung an der ZHdK Zürich

---

*“È stato davvero un piacere far parte del festival è sempre bello quando si collabora con professionisti che mirano alla qualità. E allora l'utile si unisce al diletto. La Germania mi ha accolto calorosamente. Spero che la prima volta non sia l'ultima.”*

[“Es war wirklich ein Vergnügen am Festival teil zu nehmen, denn es ist immer schön, wenn man mit Profis zusammenarbeitet die auf Qualität achten denn dann vereinigen sich Gewinn und Entzücken. Deutschland hat mich warm empfangen. Ich hoffe, dass das erste Mal nicht das letzte Mal war“]

**Giorgia Cipolla**, Sängerin, Schauspielerin

---

"Als Religionswissenschaftlerin beschäftige ich mich mit den Begegnungen unterschiedlicher Kulturen. Japan dient dabei oft als Beispiel für eine Kultur, die grundlegende Kategorien, wie zum Beispiel Religion, ganz anders konzipiert als der Westen. Den Dialog der Kulturen halte ich dort für besonders gelungen, wo er über das rein Theoretische hinausgeht. Kunst ist in meiner Erfahrung ein wunderbares Medium für den interkulturellen Dialog, weil hier Gegensätze nicht immer aufgelöst werden müssen, um als Bereicherung empfunden zu werden. Deshalb habe ich mich sehr über die Möglichkeit gefreut, bei der Durchführung der JAPANKLANG-Veranstaltungen<sup>1</sup> mitzuarbeiten. In der Verbindung von Seminar und Konzert machte JAPANKLANG die Unterschiede, aber auch die Anknüpfungspunkte zwischen westlicher und japanischer Kultur sinnlich erlebbar. Mein Interesse für Kunst als Brücke zwischen den Kulturen hat sich bis heute gehalten. Ich arbeite derzeit, nach Abschluss meiner Promotion, an einem akademischen Aufsatz zu diesem Thema."

**Dr. Melanie Barbato**, Religionswissenschaftlerin

*I have been commissioned to compose a new piece based on Shakespeare's text for Renaissance Lute and Countertenor in 2014. I was quite pleased and excited with this opportunity to experience the encounter between Lute and Countertenor, instrumental voice and human voice, historical text and new music. "Thou single wilt prove none" was performed by Daniel Gloger at (Countertenor) and H.-J. Gerung (Renaissance Lute) at "Forum für Neue Music 2014" and it was impressively remarkable. I appreciate H.-J. Gerung and "Forum für Neue Music" giving me such experience and would love to convey my warmest congratulations on the 10th anniversary of this Forum!*

**Mai Fukasawa**, Composer

---

---

<sup>1</sup> JAPANKLANG war eine Veranstaltung des internationalen festival **forum für neue musik** – oberstdorf aus dem Jahr 2008.

## Der Klang als Abenteuer

**Festival** Eindrücke vom „Forum für Neue Musik“ in Oberstdorf. Es bietet neun Uraufführungen in drei Konzerten. Manches wirkt provokant. Anderes öffnet das Tor zu fremden Kulturen

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Die Meistersinger wussten selbst noch nach „viel Not und Sorg' im Leben ein schönes Lied zu singen“, wenn man Richard Wagner glauben will. Vielen zeitgenössischen Komponisten scheint solch „schönes Lied“ fragwürdig. Allenfalls lassen sie noch Bruchstücke davon erklingen. Das verdeutlicht das Festival „Forum für Neue Musik“ in Oberstdorf.

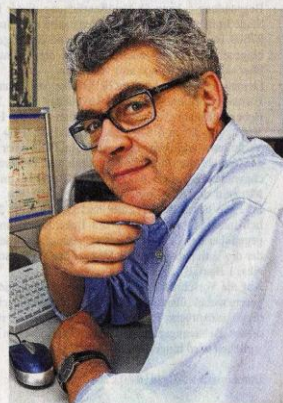
In drei Konzerten bietet es neun Uraufführungen und weitere neue Musik. Sie setzt sich mit Traditionen auseinander und findet doch oft zu ungewohnten Lösungen. Die meisten Werke wirken in ihrer Tonsprache extrem kleinteilig, setzen auf Bruchstücke, die sie in immer wieder neuer Art zusammenfügen, stellen den Klang oftmals über die Melodie. So wird der Klang zum Abenteuer, die Komposition lebt vom Reiz mit neuen Begegnungen.

Und diese neuen, herausfordernden Begegnungen, wie es Gitarrist Christoph Jäggin in einem der drei Konzerte nennt, prägen dieses Festival. Es wird im zehnten Jahr seines Bestehens von der Sibelius-Stiftung in Helsinki gefördert. Eine „absolute Auszeichnung“ nennt Schirmherr Laurent Mies, Bürgermeister von Oberstdorf, diese Unterstützung. Sie werde nur zukunftsweisenden, herausragenden Projekten zuteil.

Gründer und Organisator des Festivals, das heuer über 200 Besucher anspricht, ist Hans-Jürgen Gerung, international tätiger Komponist und Gitarrist, der an der Musikschule in Oberstdorf unterrichtet. Er hat für das diesjährige Festival auch einige Kompositionen verfasst, darunter die kühnste: „Drei Klangbänder“ für den Trompeter Josef Kretzmann und die Cellistin Lena Li Müller. In der dreisätzigen Tradition einer klassischen Sonate erkunden sie kompromisslos die klanglichen Möglichkeiten der Instrumente, vom Jammern der Trompete bis zum Ächzen des Cellos. Anspannung und Klage sind zwei der drei Zustände, die sie beschreiben.

An der klassischen Sonate orientiert scheint auch eine dreisätzig Komposition der Berlinerin Ulrike Merk. Sie hinterlässt den stärksten Eindruck bei einem Konzert des meisterhaften Ensembles „Écoute!“ um den Schweizer Gitarristen Christoph Jäggin. Oder liegt dieser Eindruck darin begründet, dass sie vertrauten Tonsprachen am nächsten steht? Freilich wirkt auch ihr Stil provokant. Doch beide Instrumente treten in eine enge Beziehung zueinander und sorgen für große künstlerische Geschlossenheit.

Archaische fernöstliche Klangwelten beschwört der japanische Komponist Takashi Fujii in einer neuen Komposition für Sopran und Gitarre. Doch noch stärker wirkt ein etwas älteres Werk aus Tokio: „Melodia“ von Toshio Hosokawa aus dem Jahr 1979. Gerade wurde des Japaners neueste Oper „Stilles Meer“ in Hamburg uraufgeführt. Ein Requiem auf die Opfer der Natur- und Atomkatastrophe von Fukushima. In „Melodia“ scheint die Welt noch intakt. Das Werk gleicht einer Meditation über die Natur und ihre tiefen Geheimnisse – in höchster Sensibilität ausgedeutet von Valentin Metzger auf dem Akkordeon.



Gründer des „Forums für Neue Musik“: Hans-Jürgen Gerung. Archivfoto: Diemand

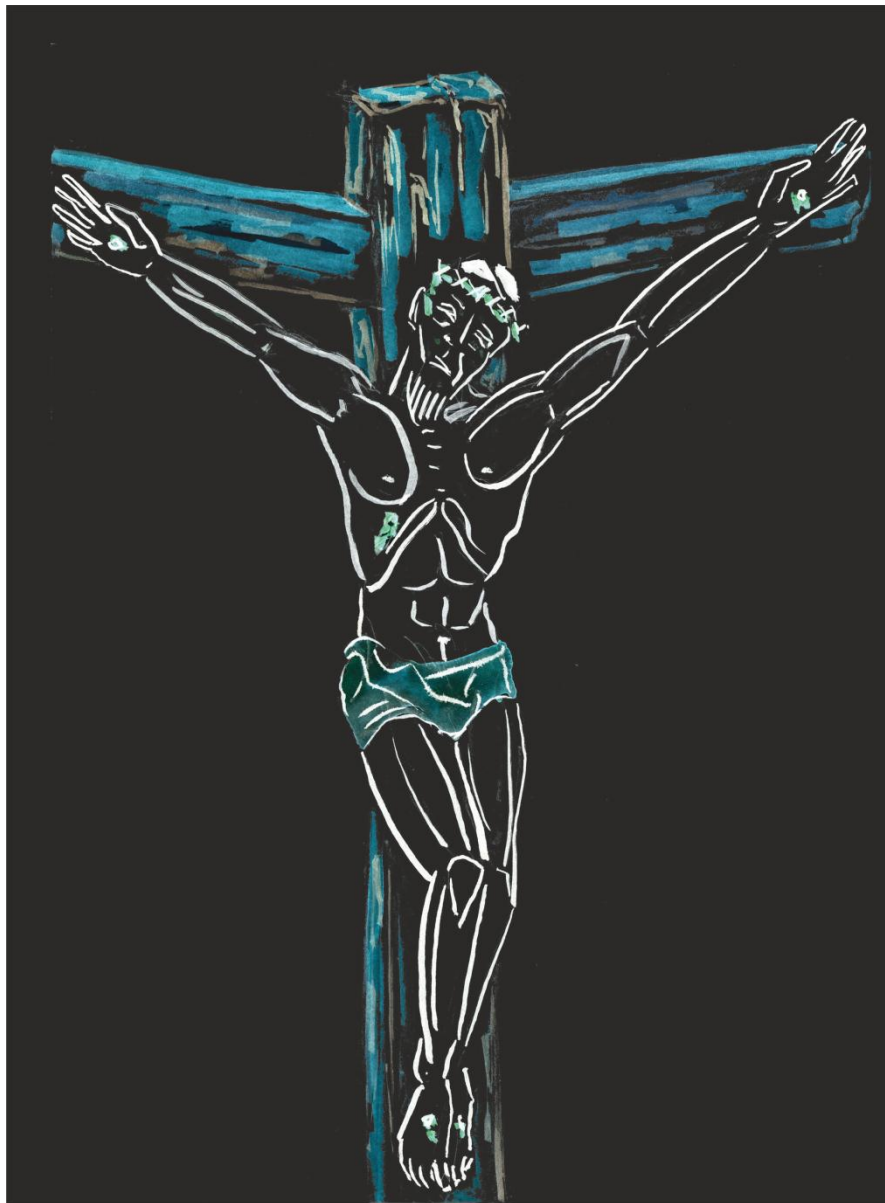
Der 20-jährige Oberstdorfer prägt zusammen mit seinem Lehrer Hans-Jürgen Gerung das Eröffnungskonzert des Festivals. Dort stellt Gerung auch zwei Kompositionen vor, die für ihn entstanden sind: „Kalt“ von Helmut Oehring und die Schönberg-Variationen „Aus der Matrise“ von Harri Suilamo aus Finnland. Gitarrist Hans-Jürgen Gerung zeigt sich dabei als

feinfühligem Interpret, der sowohl durch Oehrings unwirtliche Klangwelten führt, die ein Kindheitstrauma verarbeiten, wie durch Suilamos zierliche Miniaturen, die sich auf Material aus der Oper „Moses und Aron“ stützen.

Bei diesem Konzert kommt auch eine Kompositionsschülerin von Gerung zu Ehren, die 15-jährige Aurelia Köberle aus Rettenberg. Sie hat für Gitarre und Akkordeon ein dreisätziges Werk ohne Titel geschrieben, das unterschiedliche Stimmungen aufgreift wie Aufregung und Ausgeglichenheit. Während hier die beiden Instrumente zu einem Miteinander streben, führt die Komposition „Damaskus“ von Hans-Jürgen Gerung, die Vertonung eines Gedichtes von Fouad El-Auwad für Sopran, Bassflöte und Gitarre auf Gegensätze. Während die Flöte (Tania Pimenova) mit der Sängerin (Asako Motojima) melodisch wetteifert, sorgt die Gitarre für einen perkussiven Klanggrund. Schließlich schildert das Gedicht einen Menschen mit zwei Seelen in seiner Brust: Sein Herz schlägt für die syrische Kultur, der er entstammt, und für das neue Land, Deutschland, in dem er lebt.

Mit einer Lesung seiner Gedichte lässt der syrisch-deutsche Autor Fouad El-Auwad den Hörer erahnen, welcher Bilderreichtum die arabische Sprache prägt. Hier wird Sprache selbst zur Melodie, zum schönen Lied, das auch von „Not und Sorg“ zu künden weiß.

internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2017



*dolorosa 17*

Prof. Markus Utz  
und das



# ensemble cantissimo

Dr. Melanie Barbato

insgesamt 3 Uraufführungen

## **Schirmherrschaft: 1. Bürgermeister Laurent O. Mies**

Thema:

*Der Schmerz in der Musik*

*dolorosa 17*

## Termine:

Fr. 17. 03. 2017 – 20:00 Uhr

Ort: Johannisheim Oberstdorf – Oststraße 2

### Vortrag: Der Schmerz in der Musik

Referentin:

Dr. Melanie Barbato – Westfälische Wilhelms-Universität Münster & American University of Rome

Sa. 18. 03. 2017 – 10:00 – 12:30 Uhr

Ort: Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist – Oberstdorf

### moderierte Generalprobe

Leitung:

Prof.: Markus Utz – Züricher Hochschule der Künste

Sa. 18. 03. 2017 – 15:00 Uhr

Ort: Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist – Oberstdorf

### Passionskonzert

ensemble cantissimo

Dmitri Dichtiar:

Oliver Mannel:

Markus Utz:

Violoncello

Rezitation

Leitung und Orgel





## Interpreten

ensemble cantissimo

### Sopran:

Iris-Anna Deckert, Claudia Ehmann,  
Anja Bittner, Konstanze Fladt

### Alt:

Gudrun Köllner, Thomas Nauwartat

### Tenor:

Henning Jensen, Hannes Wagner

### Bass:

Matthias Begemann, Andreas Meixner

### Ltg. u. Orgel:

Markus Utz

### Rezitation:

Oliver Mannel

### Violoncello:

Dmitri Dichtiar

## Dichter:

Martin Hehl  
Michail Bulgakow  
Alessandra Bonoli

## Komposition

Gregorio Allegri  
Domenico Scarlatti  
Karlheinz Stockhausen  
Hans-Jürgen Gerung

## Referenten:

Dr. Melanie Barbato  
Prof. Markus Utz

Das **internationale festival forum für neue musik – oberstdorf** wurde 2006 von dem Komponisten Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen. Die Vermittlung zeitgenössischer Werke an Schüler ist Hauptanliegen dieser jährlich im März stattfindenden Reihe. In der Zeitspanne eines Wochenendes wird ein enger Kontakt zwischen Publikum, Komponisten und Interpreten hergestellt. Jede Veranstaltung widmet sich ganz einem Komponisten, einem herausragenden Interpreten oder Ensemble, dessen Werk und einem ausgewählten thematischen Schwerpunkt in Konzerten, Workshops und Vorträgen. Das Festival hat mittlerweile einen klangvollen Namen weit über Oberstdorf hinaus und erst 2015 wurde die Veranstaltungsreihe durch die finnische Sibelius Foundation ausgezeichnet und finanziell unterstützt.

2017 liegt der Fokus ganz auf der Chorarbeit und es ist gelungen, mit Prof. Markus Utz einen der führenden Dirigenten ins Oberallgäu zu holen. Das von Utz gegründete **ensemble cantissimo** gehört zu den besten Chören Deutschlands und seine spezielle Ausrichtung auf die Verbindung Alter und Neuer Musik macht die Konzerte von **cantissimo** zu einem einzigartigen Erlebnis.

Neben dem Passionskonzert werden die Sänger des Ensembles eine moderierte Generalprobe für ausgewählte und interessierte Schülern der Chorklassen der Oberallgäuer Gymnasien durchführen. Außerdem wird die Religionswissenschaftlerin Dr. Melanie Barbato von der **Westfälischen Wilhelms-Universität Münster** einen Vortrag zum Thema ‚Der Schmerz in der Musik‘ halten. Der Vortrag findet im Johannisheim statt und bezieht sich u. a. auch auf musikalische und textliche Inhalte des anstehenden Passionskonzertes.

*„Das Programm klingt nach einer sehr gelungenen Verbindung von Tradition und Moderne, Wort und Musik. Ich freue mich, dass ich bei so einem vielseitigen Festival mitmachen darf.“*

*Dr. Melanie Barbato*

Treffender kann das Vorhaben des diesjährigen Forums nicht formuliert werden.

---

## Vorbemerkung zum Programm

Domenico Scarlattis **Stabat Mater** wird als zweites Hauptstück zusammen mit dem berühmten **Miserere** von Gregorio Allegri im Zentrum stehen. Es handelt sich bei beiden Werken um einzigartige Perlen sakraler Vokalkunst, die als Eckpunkte das Passionskonzert rahmen werden und die inhaltliche Bezüge zu allen anderen Programmpunkten haben. Quasi als Gliederung zwischen diesen großen Chorwerken stehen sowohl vier Meditationen für Barockcello über bisher unveröffentlichte Texte des Oberstorfer Dichters Martin Hehl als auch das 1950 entstandenen a cappella Werk **Choral** von Karlheinz Stockhausen.

Gregorio Allegri vertont in seinem **Miserere** mit Psalm 51 eindrucksvoll einen der sieben Bußpsalmen und noch zu Allegris Lebzeiten gehörte dieses Werk bis 1870 zum festen Repertoire der Karwoche. Das Werk berührte und beeindruckte in seiner Schlichtheit seit Anbeginn Musiker wie Laien gleichermaßen. So schreibt die Romreisende Fanny Hensel in ihrem Tagebuch: *„Die Dämmerung bricht ein, es brennen nur die sechs großen Kerzen auf dem Gitter, das die Kapelle in zwei Teile trennt, die großen Gestalten der Decke sehen ganz unheimlich in der tiefen Dämmerung aus, die Seelen sind ermattet von dem langen monotonen Gesang, da plötzlich, nach langer Pause, setzen vier Stimmen piano mit süßem Wohlklange den schönen Anfang des Miserere ein.“*<sup>2</sup>

Das Tridentinische Konzil forderte für die Kirchenmusik einen einfachen und unbegleiteten Satz und eine klar verständliche Textbehandlung. Dieser Forderung entsprechend entstand u. a. Giovanni Pierluigi da Palestrinas Motette ‚Tu es Petrus‘ und Musiker wie Palestrina oder Tomás Luis de Victoria wurden die prägenden Köpfe der Komponistengeneration vor Allegri weil sie, nicht zuletzt gezwungenermaßen, neue Wege gingen.

Obwohl die Partitur vom Vatikan ängstlich gehütet wurde (den Musikern der Sixtina war es unter Androhung der Exkommunikation verboten, eine der Stimmen weiter zu geben) existieren davon doch einige Abschriften. Unter anderem fertigte Wolfgang Amadeus Mozart nach dem Gehör während seiner Reise 1770 eine Niederschrift der Partitur an. Leopold Mozart schrieb am 14. April des gleichen Jahres an seine Frau: *„Du wirst vielleicht oft von dem berühmten Miserere in Rom gehört haben [...] wir haben es schon. Der Wolfgang hat es schon aufgeschrieben.“* Die dreiteilige Motette **o vos omnes**, geschrieben im Auftrag von Markus Utz, steht in direktem Zusammenhang zu Gerungs Oeuvre für die Karwoche **Resurrezione** (2000) und **Conductus** (2008). Eng verbunden mit den

---

<sup>2</sup> Fanny Hensel: **Briefe aus Rom an ihre Familie in Berlin 1839/40**

Lamentationen 1:12 des Jeremias sind einige Psalmen (74,1 oder 82,2) und die Sätze I und III des Triptychons ergreifen daraus Text-Fragmente in denen das Leid mit aller Kraft aus dem verlorenen Menschen schreit. Verzweiflung, angesichts aller irdischen Verluste, Verzweiflung über Krieg und Tod, Verzweiflung über verlorene Heimat, vor allem aber Verzweiflung über den Verlust göttlicher Liebe. Während der zentrale Mittelsatz in großen flächigen Klängen, wie ein mächtiger Strom, den lateinischen Text deklamiert und so Sinnbild für ein unendliches Sein wird, zerbrechen die Ecksätze diese Vorstellung radikal. Die Texte werden hier bis zur Unkenntlichkeit zerschnitten und die angstvollen, inneren Stimmen des zweifelnden Menschen verschaffen sich Gehör. Und es ist genau diese Klangsprache, die das Auferstehungswerk **Resurrezione** (über einen Text der italienischen Bildhauerin Alessandra Bonoli) aufgreift und weiterführt. Obwohl noch ganz unter dem traumatischen Eindruck des Kreuzestodes stehend ist **Resurrezione** aber in der Hauptsache ein Werk der Hoffnung. Eine Partitur, die zart geflochtenen Engelsstimmen Raum gibt um gegen die beängstigenden und alles dominierenden Holzklöppel der Karfreitags-Liturgie anzusingen. Und deshalb ist **Resurrezione** auch die Spiegelachse im Programm ... der noch undeutliche und vage Punkt der Hoffnung, auf den alles sich zubewegt - und von dem alles wegfleißt. **O vos omnes** ist Markus Utz gewidmet.

Die vier kurzen **Meditationen für Barockcello & Sprecher** über bisher unveröffentlichte Texte des 2012 verstorbenen Oberstdorfer Dichters Martin Hehl entstanden im Sommer 2016 in der Gluthitze von Palermo. Die Kraft dieser berührenden Texte reichte bis ins südlichste Italien und entstanden ist eine Symbiose zwischen einem uralten, zauberhaften Streichinstrument und der sehr gegenwärtigen Sprache des Allgäuer Dichters. Die bis dato unveröffentlichten Texte zeigen einen nachdenklichen und verletzbaren Martin Hehl und sie bieten Einblick in einen weitgehend unbekanntem Bereich seines Schaffens.

1950, während seines Musikstudiums am Konservatorium Köln schrieb Karlheinz Stockhausen unter anderem ein Chor-Triptychon nach Texten von Paul Verlaine. Den ersten Arbeitstitel, Chöre nach Verlaine, änderte er später in ‚Chöre für Doris‘ – veröffentlicht wurde diese Serie, genauso wie sein **Choral** und andere Arbeiten aus der Studentenzeit, erst 1971.

Immer wieder fühlten sich Komponisten durch die poetische Ausdruckskraft des **Stabat Mater**-Textes angezogen und zu einer Musiksprache von ungewöhnlicher, Grenzen überschreitender Expressivität angeregt – allen offiziellen Anfeindungen zum Trotz. Denn nachdem man 1423 bei einer Kölner Synode die Integration des Stabat Mater in die Messe zum Fest der „Sieben Schmerzen Mariae“ beschlossen hatte und der Text 1521 auch Eingang in das Missale Romanum fand, wurde er durch das Konzil von Trient verboten. Erst 1727 nahm Papst Benedikt XII. das 20 Strophen umfassende Gedicht, das von der Betrachtung über das Mitleiden mit Maria unter dem Kreuz Christi bis zu einer geradezu ekstatischen Erlösungsgewissheit führt, wieder in das Missale und Brevier der römischen Kirche auf. Jenseits des offiziellen Ritus, aber doch im Rahmen der katholischen Kirche hatte sich in der Zwischenzeit jedoch längst eine breite Stabat-Mater-Tradition etabliert: Für meist private Andachts-Anlässe oder zur frommen Zerstreuung im häuslichen Bereich erfreute es sich wie auch andere Motetten-Texte bei Päpsten, Kardinälen und anderen kunstsinnigen Geistlichen größter Beliebtheit.

Um 1715 schuf **Domenico Scarlatti** mit seiner zehnstimmigen **Stabat-Mater**-Vertonung sein sicherlich bedeutendstes Vokalwerk. Der 1685 in Neapel geborene Komponist hatte bereits im Alter von 16 Jahren eine Stelle als Organist und Komponist der königlichen Kapelle seiner Heimatstadt angetreten. 1705 schickte ihn sein Vater Alessandro, auch ein bedeutender Komponist seiner Zeit, nach Venedig, von 1709 bis 1719 lebte er in Rom – zunächst als Kapellmeister der Königin Maria Casimira von Polen, später als Kapellmeister der Cappella Giulia am Petersdom im Vatikan.

Der Konsul des portugiesischen Königs João V. gewann 1720 Scarlatti als Leiter der Hofkapelle in Lissabon, eine Position, die er bis 1729 innehatte. In Portugal, das zu dieser Zeit durch seine zahlreichen Kolonien zu besonderem Reichtum kam, und am Hof eines besonders kunstsinnigen Königs, fand Scarlatti optimale Bedingungen vor. Für die Tochter João's, Maria Barbara, schrieb er seine 555 Cembalo-Sonaten und folgte ihr schließlich an den Hof nach Sevilla, wo er bis zu seinem Tod im Jahre 1757 lebte.

Scarlattis Stabat Mater entstand für die Cappella Giulia in Rom und bringt in seiner Verwendung üppiger Texturen und unerwarteter Harmonien im scheinbar strengen Rahmen von zehn Stimmen plus Continuo Effekte hervor, die sich mit dem Chiaroscuro in der Malerei vergleichen lassen. Zu diesem Zweck verbindet Scarlatti chromatische Melodien zu einer kontrapunktischen Textur, wie z.B. im einleitenden „Stabat mater dolorosa“, und erzielt starke emotionale Kontraste, indem er beispielsweise die ausgreifenden Skalen des Abschnitts „Quis est homo, qui non fleret“ den quälenden Vorhalten des „Quis non posset contristari“ gegenüberstellt. Der diatonische Kontrapunkt des „Fac me vere tecum flere“ scheint sich auf die von Palestrina ererbte prima pratica zurückzubedenken, während das blumige Duett „Inflammatum et accensum“ und das tänzerische „Amen“ zum Abschluss wahrhaft opernhafte Manierismen erkennen lassen. Das Stabat Mater ist einzigartig und kann heute als Meisterwerk der Chorliteratur bezeichnet werden.

Der russische Schriftsteller **Michail Bulgakow** (1891-1940) erfuhr mit seinem Roman **Der Meister und Margaritha** posthum seinen größten Erfolg. Noch auf dem Sterbebett diktierte er 1940 seiner Frau die letzte Fassung in die Feder und 1966 endlich erschien der Roman (immer noch von der Zensur stark gekürzt) in der russischen Literaturzeitschrift ‚Moskwa‘. Die damalige Auflage von 150.000 Stück war stets in kürzester Zeit ausverkauft und so verbreitete sich der Roman durch handschriftliche Vervielfältigungen (auch der von der Zensur heraus gekürzten Abschnitte) in Windeseile über ganz Russland. Gruppenlesungen wurden organisiert und zahlreiche Leser vermochten das ganze Buch sogar auswendig aufzusagen.

Bulgakows Beschreibung der Hinrichtung des Jesus (Jeshua) gilt als beispielhafter Text der russischen literarischen Moderne des 20. Jh. – weit entfernt vom sog. literarischen Realismus wie ihn die damalige Staatsdoktrin fordert skizziert er das grauenhafte und unbegreifliche Ereignis mit dem Blick auf eine vollkommen verrohte und abgestumpfte Gesellschaft.

=> Gregorio Allegri (1582 - 1652) - **Miserere mei**  
für gemischten Chor a cappella: SSATB/SSATB  
Texte: Psalm 51, Vers 3-12  
entstanden ca. 1630

Michail Bulgakow *aus dem Roman „Der Meister und Margarita“*  
(1891-1940) **„Die Hinrichtung“ - I**

=> Gregorio Allegri - **Miserere mei**  
Texte: Psalm 51, Vers 13-21

=> Hans-Jürgen Gerung (\*1960) - **o vos omnes I** – UA  
für gemischten Chor a cappella: SSATB/SSATB  
Texte: Lamentationen 1:12 und Psalm 74,1

Michail Bulgakow *aus dem Roman „Der Meister und Margarita“*  
**„Die Hinrichtung“ - II**

=> Hans-Jürgen Gerung - **o vos omnes II / III** – UA  
für gemischten Chor a cappella: SSATB/SSATB  
Texte: Lamentationen 1:12 und Psalm 82,2

=> Hans-Jürgen Gerung - **zwei Meditationen** – UA  
für Barockcello & Sprecher über  
Texte von Martin Hehl (1965-2012)  
I.) Das Warten - (2000)  
II.) Die vier Raben - (ohne Datum)  
entstanden 2016

=> Hans-Jürgen Gerung - **Resurrezione**  
aus dem Zyklus *Al di fuori delle Mape*  
für gemischten Chor a cappella: SATB/SATB  
Text: Alessandra Bonoli  
entstanden 2000

=> Hans-Jürgen Gerung - **zwei Meditationen** – UA  
für Barockcello & Sprecher über  
Texte von Martin Hehl  
III.) hör zu - (2007)  
IV.) Bühnenreif - (2003)

=> Karlheinz Stockhausen - **Choral**  
für gemischten Chor a cappella: SATB  
Text und Musik: Karlheinz Stockhausen  
entstanden 1950

Michail Bulgakow

aus dem Roman „Der Meister und Margarita“  
„Die Hinrichtung“ - III

Domenico Scarlatti  
(1685-1757)

**Stabat Mater**  
für 10-stimmiges Vokalensemble  
und Basso Continuo  
1. Stabat Mater  
2. Cuius animam gementem  
3. Quis non posset  
4. Eia Mater, fons amoris

Michail Bulgakow

aus dem Roman „Der Meister und Margarita“  
„Die Hinrichtung“ - IV

Domenico Scarlatti

**Stabat mater**  
5. Sancta mater, istud agas  
6. Fac me vere tecum flere  
7. Juxta crucem  
8. Inflammatus  
9. Fac ut animae  
10. Amen

**Ausführende:**

ensemble cantissimo

Dmitri Dichtiar:

Violoncello

Oliver Mannel:

Rezitation

Markus Utz:

Orgel und Leitung

## Markus Utz

Markus Utz ist seit 2007 Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Er war 2001–2008 Bezirkskantor und Musikdirektor am Konstanzer Münster, wo er nach wie vor als Münsterorganist wirkt. Neben Wettbewerbserfolgen als Organist war er als Dirigent Stipendiat der Scandinavian Bach Academy, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Finalist beim International Eric Ericson Award. Er ist einer der gefragten deutschen Chordirigenten und Leiter des ensemble cantissimo, mit dem er sich mit musikalischen Wiederentdeckungen, Radio-Produktionen und CD-Einspielungen international einen hervorragenden Namen gemacht hat. Neben seiner Lehrtätigkeit folgt er zahlreichen Einladungen in die USA, nach Israel und in zahlreiche europäische Länder als Organist, Juror,



Kursleiter und Gastdirigent namhafter Chöre.

### ensemble cantissimo



Das ensemble cantissimo wurde anlässlich eines Konzertes mit frühbarocker Musik als Vokaloktett 1994 von Markus Utz gegründet und feiert somit in 2014 sein 20-jähriges Bestehen.

Inzwischen besteht das Vokalsolisten-Ensemble aus 24 jungen, professionell ausgebildeten Sängerinnen und Sängern aus ganz Deutschland und der Schweiz.

Der Name ist Programm: „cantissimo“ bedeutet die Fokussierung auf A-cappella-Gesang in Reinkultur. Das Hauptinteresse des Vokalensembles gilt seit jeher „unerhörter“ Musik. Der Mut zur Aufführung von unbekanntem Werken und die exemplarische

Aufführung von bekanntem Repertoire in kleiner Besetzung haben dem Chor schon in der kurzen Zeit seines Bestehens einen besonderen Platz in der internationalen Chorszene eingebracht. Das ensemble cantissimo etablierte sich anfangs mit Auftritten bei den Heiligkreuzer Konzerten Kempten. Es folgten seitdem Auftritte in ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Israel mit Themen-Programmen, selten zu hörenden Werken und Uraufführungen Neuer Musik bei renommierten Konzertreihen

## Dmitri Dichtiar



Der in Moskau geborene Cellist Dmitri Dichtiar studierte an den Musikhochschulen Detmold und Karlsruhe sowie Alte Musik an der Schola Cantorum in Basel. Er arbeitete mit vielen Ensembles, wie dem Amsterdam Baroque Orchestra, Orchester Anima Eterna, der Nova Stravaganza, Hofkapelle München, dem Ensemble moderntimes 1800, der Wiener Akademie, dem Concerto Köln und den Deutsche Händel Solisten. Er unterrichtet Barockcello sowie Historische Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

## Oliver Mannel

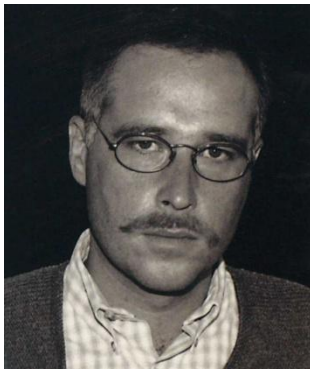


Oliver Mannel stammt aus Heidelberg. 1998 schloss er sein Studium der Sprechkunst und Sprecherziehung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart mit dem Diplom ab. Er hatte Lehraufträge für Sprecherziehung und Rhetorik an mehreren Hochschulen in Süddeutschland inne und war von 1999 – 2001 als Phonetik und Dialogcoach in zwei internationalen Musicalproduktionen engagiert. Seit 2001 ist er Dozent für Sprechen in der Fachrichtung Theater an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit seinem Studium zahlreiche Auftritte als Sprecher und Schauspieler, u.a. mit dem „studio gesprochenes wort“, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Württembergischen Kammerchor

und dem Tanztheater Fumi Matsuda

## Martin Hehl

Foto: Reiner Metzger



Martin Hehl (1965-2012) war bei seinen Lesern vor allem für seine amüsante Erzählweise von Allgäuer Geschichten mit typischen Charakteren beliebt und trug damit einen großen Teil zur Brauchtumpflege bei. Er war Träger des Walser Mundartpreises und der Gertrud-von-Le-Fort-Medaille. Bis zuletzt leitete Martin Hehl in der Sonthofener Kulturwerkstatt die so genannte Wortschmiede. Er selbst bezeichnete seine Mundart-Texte als puristisch. Ob in Mundart oder auf Hochdeutsch, seine Texte waren immer Spiegel seiner Seele und sie fanden weit über das südliche Oberallgäu hinaus eine breite Leserschaft. Martin Hehl erreichte seine Mitmenschen immer; mal stillem Humor, mal mit tiefgründigen Gedanken.

Für das Passionskonzert *dolorosa 17* in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist wurden freundlicherweise vier berührend kraftvolle und bisher unveröffentlichte Gedichte aus dem Nachlass Hehls zur Verfügung gestellt.

### Bücher:

- 1993 D'Weaddrdanne
- 1996 Uf'm Kogebänkle
- 1998 Ewig jung ist nur die Sonne (mit Reiner Metzger)
- 2002 Woartgingga
- 2006 Vum Liecht (mit Thekla Hafner)
- 2011 Gewinner Schreibwettbewerb „Winter in den Bergen“

## Dr. Melanie Barbato



Die gebürtige Immenstädterin Melanie Barbato ist promovierte Religionswissenschaftlerin. Ihr aktuelles Projekt, das an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem Oxford Centre for Hindu Studies angesiedelt ist, beschäftigt sich mit Sprache im hinduistisch-christlichen Dialog. Daneben gilt ihr Interesse auch den nicht-sprachlichen Formen des Dialogs, zum Beispiel in der Kunst oder der kulinarischen Diplomatie. Im März und April 2017 forsch und lehrt Melanie Barbato als Visiting Scholar an der American University of Rome.



## TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN:

### Miserere mei (Psalm 51 ; Verse 3-21)

3 Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam  
tuam et secundum multitudinem miserationum  
tuarum dele iniquitatem meam  
4 Amplius lava me ab iniquitate mea et a peccato meo  
munda me  
5 Quoniam iniquitatem meam ego cognosco et peccatum  
meum  
contra me est semper  
6 Tibi soli peccavi et malum coram te feci ut iustificeris in  
sermonibus tuis et vincas cum iudicaris  
  
7 Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum et in  
peccatis concepit me mater mea  
8 Ecce enim veritatem dilexisti incerta et occulta  
sapientiae tuae manifestasti mihi  
9 Asparges me hysopo et mundabor lavabis me  
et super nivem dealbabor  
10 Auditui meo dabis gaudium et laetitia  
exultabunt ossa humiliata  
11 Averte faciem tuam a peccatis meis et  
omnes iniquitates meas dele  
12 Cor mundum crea in me Deus et spiritum  
rectum innova in visceribus meis  
13 Ne proicias me a facie tua et spiritum  
sanctum tuum ne auferas a me  
14 Redde mihi laetitia salutaris tui et  
spiritu principali confirma me  
15 Docebo iniquos vias tuas et impii  
ad te convertentur  
16 Libera me de sanguinibus Deus Deus  
salutis meae exultabit lingua mea iustitiam tuam  
17 Domine labia mea aperies et os meum  
adnuntiabit laudem tuam  
18 Quoniam si voluisses sacrificium dedissem  
utique holocaustis non delectaberis  
19 Sacrificium Deo spiritus contribulatus cor  
contritum et humiliatum Deus non spernet  
  
20 Benigne fac Domine in bona voluntate tua  
Sion et aedificentur muri Hierusalem  
21 Tunc acceptabis sacrificium iustitiae oblationes et  
holocausta tunc inponent super altare tuum vitulos

### o vos omnes I (Jeremias 1 :12; Psalm 74,1 )

O all ye that pass by the way, attend and see:  
If there be any sorrow like to my sorrow.  
Attend, all ye people, and see my sorrow:  
If there be any sorrow like to my sorrow.

O vos omnes ...

Psalm 74,1

Gott, warum verstößest du uns für immer  
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?

3 Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, tilge meine Frevel  
nach deinem reichen Erbarmen!

4 Wasch meine Schuld von mir ab und mach mich rein von  
meiner Sünde!

5 Denn ich erkenne meine bösen Taten, meine Sünde steht  
mir immer vor Augen.

6 Gegen dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was  
dir missfällt. So behältst du recht mit deinem Urteil, rein  
stehst du da als Richter.

7 Denn ich bin in Schuld geboren; in Sünde hat mich meine  
Mutter empfangen.

8 Lauterer Sinn im Verborgenen gefällt dir, im Geheimen  
lehrst du mich Weisheit.

9 Entsündige mich mit Ysop, dann werde ich rein; wasche  
mich, dann werde ich weißer als Schnee.

10 Sättige mich mit Entzücken und Freude! Jubeln sollen  
die Glieder, die du zerschlagen hast.1

11 Verberg dein Gesicht vor meinen Sünden, tilge all meine  
Frevel!

12 Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen  
neuen, beständigen Geist!

13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm  
deinen heiligen Geist nicht von mir!

14 Mach mich wieder froh mit deinem Heil mit einem  
willigen Geist rüste mich aus!

15 Dann lehre ich Abtrünnige deine Wege und die Sünder  
kehren um zu dir.

16 Befrei mich von Blutschuld, Herr, du Gott meines Heiles,  
dann wird meine Zunge jubeln über deine Gerechtigkeit.

17 Herr, öffne mir die Lippen und mein Mund wird deinen  
Ruhm verkünden.

18 Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie dir geben; an  
Brandopfern hast du kein Gefallen.

19 Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist,  
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott,  
nicht verschmähen.

20 In deiner Huld tu Gutes an Zion; bau die Mauern  
Jerusalems wieder auf!

21 Dann hast du Freude an rechten Opfern, an Brandopfern  
und Ganzopfern, dann opfert man Stiere auf deinem Altar.

O Ihr alle, die Ihr des Weges zieht, blickt her und schaut:

Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.

Merkt auf Ihr Völker und schaut meinen Schmerz:

Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.

O Ihr alle ...

**o vos omnes II** (Jeremias 1:12 )

O vos omnes qui transitis per viam, attendite  
et videte:  
Si est dolor similis sicut dolor meus.  
Attendite, universi populi, et videte dolorem meum.  
Si est dolor similis sicut dolor meus.

O Ihr alle, die Ihr des Weges zieht,  
blickt her und schaut:  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.  
Merkt auf Ihr Völker und schaut meinen Schmerz.  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.

**o vos omnes III** (Jeremias 1:12; Psalm 82,2 )

O all ye that pass by the way, attend and see:  
If there be any sorrow like to my sorrow.  
Attend, all ye people, and see my sorrow:  
If there be any sorrow like to my sorrow.

O Ihr alle, die Ihr des Weges zieht, blickt her und schaut:  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.  
Merkt auf Ihr Völker und schaut meinen Schmerz.  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.

O vos omnes qui transitis per viam, attendite  
et videte:  
Si est dolor similis sicut dolor meus.  
Attendite, universi populi, et videte dolorem meum.  
Si est dolor similis sicut dolor meus.

O Ihr alle, die Ihr des Weges zieht,  
blickt her und schaut:  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.  
Merkt auf Ihr Völker und schaut meinen Schmerz.  
Ob ein Schmerz sei (ähnlich) dem meinen.

Psalm 82,2

Gott, schweige doch nicht!  
Gott, bleib nicht so still und ruhig!

**Meditation I / II** (Texte: Martin Hehl – 2000 / ohne Datum)

Das Warten

Wo die Liebe ist, pulsiert das Leben,  
gedeiht die Saat im frischen Grün,  
reife Trauben an den Reben  
und man sieht die Welt erblühen.

Wo keine Liebe ist, gedeiht kein Garten.  
Das Erdreich schwarz verbrannt  
ist das Leben nur ein Warten  
auf den Tod, zu dem man längst verdammt.

Ich warte ...

---

Die vier Raben

Laß die Nacht den Sohn gebären  
ohne Ahnung von dem Tag  
ich seh ihn sich im Mondlicht nähren  
des ersten Raben erstes Mahl  
Laß den Tag die Tochter zeugen  
ohne Wissen um die Nacht  
ich seh sie sich am Taglicht säugen  
des zweiten Raben erstes Mahl  
Laß aus der Zeit den Vater werden  
ohne Ängste um die Brut  
ich seh die toten Augen hier auf Erden  
des dritten Raben erstes Mahl  
Laß den Krieg die Mutter sein  
ohne Frage nach der Zeit  
ich seh sie sich am Schlachtfeld freun  
des vierten Raben erstes Mahl  
Laß sie sich am Fleische laben  
denn so verhält, fast ungehört  
für die, die das Gesicht noch haben  
das Lachen der vier Raben

## Resurrezione (Text: Alessandra Bonoli, 1991)

Minacciosa al pari di una tagliola,  
dolorosa come la somma prova  
inquietante quale suono improvviso scaturito  
[dal nulla,  
decisiva e intollerante è l'anima solitaria.

Resistenza!

Resistenza incandescente, inespugnabile,  
[impenetrabile.

Resistenza, controllo, calcolo, attacco.

Il solitario è un attaccante eretto,  
è un perseverante al quale non basta cominciare, er ist ein

perchè è vitale arrivare fino in fondo;

oltre la linea del necessario,  
oltre la linea del volere,  
oltre i margini di sicurezza,

oltre la via permessa,

oltre la traccia ufficiale,

ed il suo alimento è il fondamentale.

Il solitario è prudente,  
ma è un lucido proiettile, veloce, di lega sconosciuta;

è un dente d'oro che illumina la notte;

è un taglio di luce in fondo all'oceano

e non conosce solitudine.

Egli sa ascoltare solo le voci che plasmano,

gli aliti che materializzano  
e le materie che catturano;  
si abbandona al suo monologo

che lo carica di forza, passione, coraggio  
e lo sfaccetta, ora da appiglio rovente,

ora da padre profetico,

ora da principe guerriero

cha ama ciò che lo rese potente ...

„quell'agghiacciante dolore ormai lontano“:

Bedrohlich, gleich einem Fangeisen,  
schmerzhaft, wie die letzte Prüfung (vor Gott)  
beunruhigend, wie ein unerwarteter Ton,  
[der aus dem Nichts hervorspringt,  
entschieden und intolerant ist die  
[einsame Seele.

Widerstand!

Glühender Widerstand, uneinnehmbar,  
[undurchdringbar.

Widerstand, Kontrolle, Berechnung, Angriff.

Der Einsame ist der aufrechte Angreifer,

Hartnäckiger, für den es nicht

[genug ist (nur) anzufangen,  
weil für ihn es (eben) lebenswichtig ist,

[am Ende anzukommen;  
(er geht) weiter, über das Notwendige hinaus,  
(er geht) weiter, über das Wollen hinaus,

(er geht) weiter, über die Grenzen

[der Sicherheit,

(er geht) weiter, über den erlaubten Weg

[hinaus,

(er geht) weiter, über den (ausgetretenen)

[Pfad hinaus.

Und seine Nahrung ist das Fundamentale.

Der Einsame ist vorsichtig,

aber er ist eine leuchtende Kugel, schnell

[(und) von unbekannter Legierung;

er ist ein Zahn aus Gold, der die Nacht

[erleuchtet;

er ist ein Lichterstrahl, der den Ozean

[bis zum Boden schneidet;

und er kennt nicht die Einsamkeit.

Er nur kann den Stimmen zuhören, die sich

[formen

den gehauchten, materialisierten (Lauten)

und den Materien, die gefangen nehmen;

(und) er läßt sich von seinem Monolog

[ziehen,

der ihn vollädt mit Kraft, Leidenschaft, Mut

und (der ihn) ihn entzwei teilt mit einem

[heißen Griff

und (der ihn) andererseits zu einem

[prophezeienden Vater (macht)

oder zu einem kriegerischen Prinzen

der liebt, was ihn mächtig gemacht hat ...

„dieser eisige Schmerz ist schon weit weg“.

### **Meditation III / IV** (Texte: Martin Hehl – 2007 / 2003)

Hör zu,

wenn das Herbstlaub  
brausend zu Boden stürzt.

Hör zu,

wenn die Hornisse  
ohrenbetäubend brummt.

Hör zu,

wenn die Pilze  
den Waldboden aufbrechen.

Hör zu,

wenn der erste Frost  
die Gräser bersten lässt.

Hör zu,

wenn die ersten Schneeflocken  
auf dem gefrorenen See aufschlagen.

Wer hören will,

muß fühlen.

---

Bühnenreif

Im kühlen Nachtsommer,  
während die Zeit bereits mit mir spielt.  
das Zeitspiel  
meiner heißen Spielzeit zu erfahren,  
ist bühnenreif.

Ja, es ist so.

Von der Spielzeit  
zum Zeitspiel.

Überganglos.

Die Spielregeln  
erkenne ich jedoch erst  
im Spiegel der Zeit.

Noch sind es Wortspiele,  
die wie Spielbälle  
mein Zeitspiel beflügeln,  
dennoch ist es der Zeit  
ein leichtes,  
meine Spielzeit zu beenden.

### **Choral** (Text: Karlheinz Stockhausen – 1950)

Wer uns trug mit Schmerzen in dies Leben,  
gab den Segen, allen Schmerz zu überstehn.  
Gott hat Sam' und Frucht und Lieb' gegeben.  
Laßt uns heim zum Schoße uns'rer Mütter gehn,  
der uns trug mit Scherzen in dies Leben

Gottes Ruf geschieht in allem Kommen:  
Wo ein liches Kind geboren in die Zeit,  
ist dem Tod die Grausamkeit genommen,  
macht ein Wunder uns zu Knechtes Dienst bereit.  
Gottes Ruf geschieht in allem Kommen.

**Stabat Mater** (Text: Franziskanischer Hymnus aus dem 13. Jh. –  
meist Jacopone da Todi, gest. 1306, zugeschrieben)

1.

Stabat Mater dolorosa  
Juxta crucem lacrimosa,  
Dum pendebat filius.

2.

Cuius animam gementem  
Contristantem et dolentem  
Pertransivit gladius.  
O quam tristis et afflicta  
Fuit illa benedicta  
Mater Unigeniti  
Quae maerebat et dolebat,  
Pia Mater, dum videbat  
Nati poenas incliti.  
Quis est homo, qui non fleret  
Matrem Christi si videret  
In tanto supplicio?

3.

Quis non posset contristari  
Piam matrem contemplari  
Dolentem cum filio?  
Pro peccatis suae gentis  
Jesum vidit in tormentis  
Et flagellis subditum  
Vidit suum dulcem natum  
Morientem desolatum  
Cum emisit spiritum.

4.

Eia Mater, fons amoris  
Me sentire vim doloris  
Fac, ut tecum lugeam.  
Fac, ut ardeat cor meum  
In amando Christum Deum  
Ut sibi conplaceam.

5.

Sancta Mater, istud agas,  
Crucifixi fige plagas  
Cordi meo valide;  
Tui nati vulnerati,  
tam dignati pro me pati,  
poenas mecum divide.

6.

Fac me vere tecum flere,  
Cruxifixo condolere,  
donec ego vixero.

7.

Juxta crucem tecum stare,  
et me tecum sociare  
in planctu desidero.  
Virgo virginum praeclara,  
mihi iam non sis amara,  
fac me tecum plangere.  
Fac, ut portem Christi mortem  
Passionis eius sortem,  
Et plagas recolare.  
Fac me plagis vulnerari  
Cruce hac inebriari  
Ob amorem filii.

Es stand die Mutter schmerzensreich  
bei dem Kreuz, tränenreich,  
als dort hing der Sohn.

Ihre Seele, trauervoll,  
tiefbetrübt und schmerzvoll,  
durchbohrte ein Schwert.  
O wie traurig und zerschlagen  
war da jene gesegnete  
Mutter des Einziggeborenen,  
welche wehklagte und litt,  
die fromme Mutter, als sie sah  
die Leiden ihres berühmten Sohnes.  
Wer wäre der Mensch, der nicht weinte,  
wenn er die Mutter Christi sähe  
in so großer Pein?

Wer könnte nicht mittrauern,  
die fromme Mutter anblickend,  
wie sie leidet mit dem Sohn?  
Für die Sünden seines Volkes  
Jesus siehet sie in Qualen,  
und mit Geißeln gemartert,  
sieht sie ihren süßen Sohn  
sterbend ohne Trost,  
da er aufgibt seinen Geist.

Ach, Mutter, Quell der Liebe,  
mich lass fühlen die Gewalt des Schmerzes,  
auf dass ich mit dir trauere;  
Mach, dass brenne das Herze mein  
in Liebe zu Christus, meinem Gott,  
auf dass ihn ich mir gnädig stimme.

Heilige Mutter, dieses führe herbei,  
daß des Gekreuzigten Wunden du einprägst  
dem Herzen mein kräftig;  
Deines Kindes, so wund geschlagen,  
doch gewürdigt, für mich zu leiden  
Pein: gib mir Anteil daran.

Lass mich wahrhaft mit Dir weinen,  
mit dem Gekreuzigten mitleiden,  
Solange ich leben werde.

Unterm Kreuz mit Dir zu stehen,  
Dir mich gerne anzuschließen  
In deinem Weh, das ersehne ich.  
Strahlendste aller Jungfrauen,  
Sei mir doch nicht so grausam,  
Lass mich mit Dir klagen.  
Lass mich tragen Christi Todesschicksal,  
seines Leidens Geschick,  
und seine Wunden auf mich nehmen.  
Lass mich von den Wunden verwundet werden,  
bei diesem Kreuz trunken werden  
von Liebe zu dem Sohne.

**8.**

Inflamatus et accensus  
Per te, virgo, sim defensus  
In die iudicii.  
Fac me cruce custodiri  
Morte Christi praemuniri  
Confoveri gratia.  
Quando corpus morietur,

**9.**

Fac, ut animae donetur  
Paradisi gloria.

**10.**

Amen.

Entflammt und entzündet  
durch dich Jungfrau, wäre ich geschützt  
am Tage des Gerichtes.  
Lass mich sein durch das Kreuz bewahrt,  
durch den Tod Christi geschützt,  
begünstigt durch Gnade.  
Wenn der Leib sterben wird,

gib dass der Seele verliehen werde  
des Paradieses Herrlichkeit.

Amen.

# Schmerz, Tod und Auferstehung

**Festival** Das Forum für Neue Musik in Oberstdorf widmet sich Kompositionen für die Passionszeit. In einem Konzert verbindet das Ensemble „Cantissimo“ Werke von Hans-Jürgen Gerung und Karlheinz Stockhausen mit Alter Musik

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf**  
*„Wo keine Liebe ist, gedeiht kein Garten.  
 Das Erdreich schwarz verbrannt  
 Ist das Leben nur ein Warten  
 Auf den Tod, zu dem man längst verdammt.“*

Diese Verse aus dem Nachlass von Martin Hehl haben Hans-Jürgen Gerung zu einer Komposition inspiriert, einer von vier Meditationen für Barockcello, die am kommenden Samstag beim Forum für Neue Musik uraufgeführt wird. „Der Schmerz in der Musik“ ist das Thema dieses internationalen Festivals, das sich heuer auf ein Passionskonzert in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist konzentriert.

Es wird vom Markus Utz Ensemble „Cantissimo“ gestaltet, zehn Sängern unter der Leitung von Markus Utz, Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Das Ensemble ist auf Alte und Neue Musik spezialisiert



Markus Utz

und hat bereits Werke von Hans-Jürgen Gerung aufgeführt, darunter den Chorsatz „Resurrezione“ (Auferstehung) auf einen Text der italienischen Bildhauerin Alessandra Boini. Auch er erzählt vom Schmerz der Einsamkeit. Doch der Einsame versinkt hier nicht in Verzweiflung, sondern versteht es, aus seiner Situation neue Kraft zu schöpfen, Hoffnung. Er ersteht gleichsam wie Phönix aus der Asche neu.

Im Jahr 2000 hat Hans-Jürgen Gerung dieses Werk geschaffen. Nun erklingt es in Oberstdorf wieder, kombiniert mit zwei neuen Arbeiten des Kranzegger Komponisten und Gitarristen, der an der Oberstdorfer Musikschule unterrichtet. Ebenfalls für gemischten Chor a cappella ist die dreiteilige Motette „O vos omnes“ (O ihr alle) entstanden. Den Text liefern zwei Psalmen und einige Klagen des Jeremias: Ein zweifelnder Mensch fühlt sich von Gott verlassen, alleingelassen in seinem Elend, seinem Schmerz.



H.-J. Gerung

In den Sätzen eins und drei dieser Komposition zerfällt der Text in Bruchstücke, Ausdruck der Verzweiflung und Angst. Erst allmählich konkretisiert sich die vom Komponisten nur vage vorgegebene Stimmführung zu einer genau notierten melodischen Struktur. Sie bildet dann den Mittelteil, den ruhige flächige Klänge kennzeichnen.

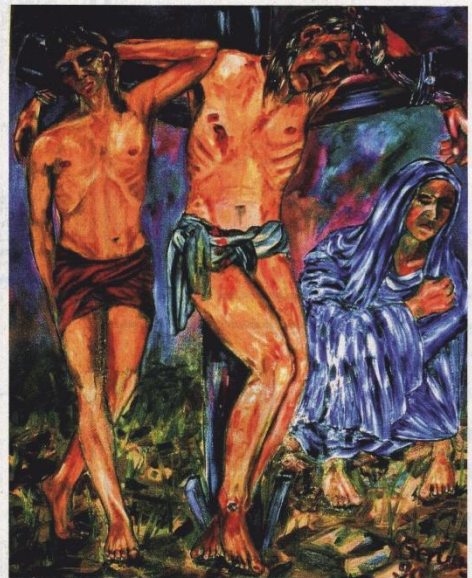
Die Tonsprache erinnere dabei an die „Resurrezione“, erklärt Hans-Jürgen Gerung, „eine Partitur, die zartgeflochlenen Engelstimmen Raum gibt, um gegen die beängstigenden und alles dominierenden Holzklöppel der Karfreitagliturgie anzusingen“. Diese harten Klangerzeuger hat Gerung, der in Mittelberg bei Oy aufgewachsen ist, als Ministrant selbst kennengelernt.

Kombiniert werden seine beiden Werke mit dem Choral „Wer uns trug mit Schmerzen in dieses Leben“, den Karlheinz Stockhausen, der spätere Meister der deutschen Avantgarde, 1950 während seines Studiums am Konservatorium Köln schrieb. Er greife darin die Tonsprache der Zweiten Wiener Schule, insbesondere den Stil Anton Webers auf, sagt Gerung.

Zwei Meisterwerke der Alten Musik rahmen das Programm: Gregorio Allegris „Miserere mei“ über den Bußpsalm 51 „Gott, sei mir gnädig“, entstanden für die Sixtinische Kapelle in Rom, und das „Stabat mater“ von Domenico Scarlatti von 1715, eine Betrachtung über die Gottesmutter, die ihren Sohn am Kreuz sterben sieht. Dieses zehnstimmige Werk verlangt auch einen Begleitbass. Den spielt der russische Cellist Dmitri Dichtiar.

Für ihn hat Hans-Jürgen Gerung auch die vier Meditationen über Gedichte von Martin Hehl geschrieben. Ausgewählte Texte aus dem Nachlass, die einen tiefen Einblick gewähren in die Seele des Oberstdorfer Dichters, der 2012 starb:

*„Noch sind es Wortspiele,  
 Die wie Spielbälle  
 Mein Zeitspiel beflügeln,  
 Dennoch ist es der Zeit  
 Ein leichtes,  
 Meine Spielzeit zu beenden.“*



„Golgotha“: Gemälde von Hans-Jürgen Gerung. Der Musiker aus Kranzegg verzierte seine Partituren oft mit Grafiken. Repro: Gerung/Fotos: Daniel Herrmann/Martina Diemand

## Das Programm am 17. und 18. März

- Höhepunkt des Forums für Neue Musik in Oberstdorf ist das **Passionskonzert** am Samstag, 18. März, um 15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Oberstdorf: Das Ensemble Cantissimo singt unter der Leitung von Markus Utz Alte und Neue Musik. Barockcello: Dmitri Dichtiar. Schauspieler Oliver Mannel rezitiert die Gedichte von Martin Hehl und liest zwischen den sakralen Kompositionen Ausschnitte aus Michail Bulgakows Roman „Der Meister und Margarita“, die Verurteilung und Hinrichtung des Jesus von Nazareth beschreiben.
- Eine moderierte öffentliche **Generalprobe** zu diesem Konzert findet um 10 Uhr in der katholischen Pfarrkir-

che statt. Der Eintritt zu Generalprobe und Konzert ist frei, Spenden sind erbeten.

- In das Programm des Konzertes führt ein **Vortrag** am Freitag, 17. März, um 20 Uhr im Johannisheim ein: Dr. Melanie Barbat von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster spricht über den „Schmerz in der Musik“ und erläutert die Stücke des Passionskonzertes.
- Das Passionskonzert wird am Sonntag, 19. März, um 16 Uhr im Konstanzer Münster und am Sonntag, 26. März, um 17 Uhr in der Zürcher Kunst-Klang-Kirche wiederholt.
- Das Festival Forum für Neue Musik wird unterstützt von der Marktgemeinde Oberstdorf und Sponsoren.



Inmitten der Natur: Autor Martin Hehl (1960 - 2012).

Archivfoto: Ralf Lienert

14. 22. III. 2017  
A2

## Ringens um Wort und Melodie

**Kompositionen** Ein Oberstdorfer Festival präsentiert eindringliche Beispiele für den „Schmerz in der Musik“. Es bietet bei einem Passionskonzert auch zwei Uraufführungen: Stücke von Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Es fehlen die Worte. Nur mühsam entringen sich dem Mund Laute: Töne, Vokale, Konsonanten. Es dauert, bis die Stimmen sich soweit festigen, dass melodische Strukturen entstehen, Wortfetzen. Wie lässt sich Schmerz in der Musik darstellen? Diese Frage steht hinter den Kompositionen, die Hans-Jürgen Gerung für sein Festival für Neue Musik zu einem Passionskonzert zusammengestellt hat.

Ein eigenes Chorwerk des in Kranzegg lebenden Komponisten zeigt beispielhafte Möglichkeiten: „O vos omnes“ heißt es, o ihr alle, und stützt sich auf eine Klage des Jeremias aus der Bibel. Sie schildert einen verzweifelten Menschen, der seinen Schmerz angesichts der Zerstörung Jerusalems ausdrückt. Einen Menschen, der sich von Gott verlassen glaubt. Deshalb hat Hans-Jürgen Gerung in seiner Komposition auch die Klage des Jeremia und Psalmen ergänzt, die diese Verlassenheit eindringlich verdeutlichen.

Die Bußpsalmen sprechen die tiefen Stimmen des Chores, während die hohen Stimmen um Melodie und Worte ringen. Sie finden sie in dieser dreiteiligen Komposition im Mittelteil: Der zieht in expressiver, aber gebundener melodischer Sprache das musikalische Fazit: Schmerz drückt sich in bängen, verzagten Rufen, in einem Gefangensein in trostloser Atmosphäre aus. Der dritte Teil löst diese festgefühten Strukturen wieder auf, zerbricht sie quasi gewaltsam, zersprengt alles in Bruchstücke. Die streben nun nicht mehr zusammen, sondern auseinander. Sie sind ein musikalisches Gegenbild zu den Worten, die die Männer beschwörend sprechen: „Gott, bleib nicht so still und ruhig!“

Sehr intensiv feilt der Chor, das zehnköpfige Ensemble Cantissimo unter der Leitung von Professor Markus Utz, noch während der Generalprobe an diesem Werk, das dann beim Passionskonzert in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist uraufgeführt wird, zu-

sammen mit einer weiteren Komposition von Hans-Jürgen Gerung: vier Meditationen für Barockcello zu Gedichten von Martin Hehl. Auch diese Gedichte kreisen um das Thema Schmerz und Verlassenheit.

Die Texte werden dabei eindringlich vorgetragen von Schauspieler Oliver Mannel. Dann greift nach jedem Gedicht Cellist Dmitri Dichtiar die Gedanken auf. Er füllt die Musik mit Intensität. Unter die Haut geht dabei gleich die erste musikalische Miniatur, die geradezu gespenstisch das Warten auf den Tod beschreibt, das Martin Hehl in seinen Versen zuvor skizziert hat. Die dunkel getönte Klangsprache und die lastende, bedrückte Stimmung, die nur selten von Lichtblitzen erhellt wird, kennzeichnen auch die übrigen Meditationen.

Sie sind ein kammermusikalischer Akzent in einem Programm, das von großartiger Chormusik in ausgefeilter Interpretation geprägt ist. Den Rahmen bildet Alte Musik: das „Miserere mei“ von Gregorio Allegri, um 1630 entstanden, und das



Probe für das Forum für Neue Musik in Oberstdorf: Dirigent Markus Utz mit seinem Ensemble Cantissimo in der Kirche St. Johannes Baptist. Foto: Günter Jansen

„Stabat Mater“ von Domenico Scarlatti aus dem Jahr 1724. Ein kurzer Choral von Karlheinz Stockhausen zeigt, wie dieser spätere Meister der Avantgarde sich gekonnt auf die Musik des frühen 20. Jahrhunderts stützt. Musikalische Experimentierfreude zeigt der Chorsatz „Resurrezione“, Auferstehung, von Hans-Jürgen Gerung: Er schildert eine

einsame Seele, die zu neuer Kraft findet. Jesu Hinrichtung auf Golgota, beschrieben in der unbarmherzigen Sichtweise des gesellschaftssatirischen Romans „Der Meister und Margarita“ von Michail Bulgakow (1891 - 1940) und packend vorgelesen von Oliver Mannel, rundet dieses beziehungsreich zusammengestellte Programm ab.



# *dolorosa 17*

Weitere Konzerttermine:

- ⇒ Sonntag, 19.03.2017 – Konstanzer Münster ULF  
16:00 Uhr  
78462 Konstanz - Münsterpl. I
- ⇒ Sonntag, 26.03.2017 – KunstKlangKirche Wollishofen  
17:00 Uhr  
CH-8005 Zürich - Auf der Egg

---

Unser ausdrücklicher Dank gilt Herrn Pfarrer Maurus Mayer für die gastliche Aufnahme des diesjährigen Festivals in Pfarrkirche und Johannisheim.

internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2018

Thema:

# letzter Frost in Finnland Aserbaidtschan



Patrik Kleemola  
Gitarre

Valentin Metzger  
Akkordeon

Clara Cazzanelli & Sandra Bommeli  
Tanz

Rufat Khalilov  
Komposition

Jonas Schneele  
Gitarrenbau

Kamala Shikhli  
Kunst & Kultur in Aserbaidtschan

insgesamt 3 Uraufführungen



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musikfreunde,

Im Rahmen der Europatage der Musik fand im Januar 2006 in der evangelischen Christuskirche das erste **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** statt.

Seither sind 12 Jahre vergangen und Künstler von Tokyo bis Boston, von Bagdad bis Algier, von Palermo bis Helsinki waren zu Gast an der Musikschule Oberstdorf und haben ihre Kunst zur Diskussion gestellt und in Workshops, Vorträgen und Symposien einen unmittelbaren Zugang zu einer geheimnisvollen und außergewöhnlichen Musikwelt geschaffen. Unzählige Werke wurden in Oberstdorf zur Uraufführung gebracht, ehe noch die Tinte auf dem Notenblatt trocken war, Kinder wurden zur Komposition angehalten und in Wettbewerben

und Kursen gefördert, bevor die pädagogische Bedeutung intensiver Förderung auf diesem Gebiet allgemein erkannt wurde. Das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** initiierte Gemeinschaftsaufführungen zeitgenössischer Werke in Kooperation mit den Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen und gab speziell für den Unterricht geeignete Chorstücke in Auftrag und im Jahr 2016 wurde unsere Veranstaltungsreihe von der finnischen Sibelius Foundation gefördert. Finnland steht nun ganz im Zentrum des diesjährigen Festivals. Anlässlich der 100-jährigen finnischen Unabhängigkeit am 6.12.2017 wird Finnland breiten Raum einnehmen mit zwei Konzerten des großartigen finnischen Gitarristen Patrik Kleemola.

Eine direkte Verbindung zu Oberstdorf besteht einmal durch die Komposition **letzter Frost** für Gitarre solo, die Kleemola beim Oberstdorfer Komponisten Hans-Jürgen Gerung für 2018 beauftragte und darüber hinaus durch die 2015 für Kleemola entstandenen **Bernhard-Fragmente** von Harri Suilamo. Es ist eine besondere Freude, dass diese Stücke nun ihre deutsche Uraufführung gerade in Oberstdorf erfahren - dem Ort, dem Suilamo sich so sehr verbunden fühlt. Der Komponist war Jurymitglied des Kinderkompositions-Wettbewerbes 2015 und 2016 war er Ehrengast beim 10-jährigen Festivaljubiläum.

Ein weiteres Land wird im März seine Musik und Kultur in Oberstdorf präsentieren. Aserbaidschan, das Land an der alten Seidenstraße zwischen Asien und Europa. Hier leben alte Musiktraditionen direkt neben modernen, europäischen Einflüssen und mit dem Komponisten Rufat Khalilov haben wir einen Komponisten zu Gast, der in beiden Welten zuhause ist. Einerseits war die fernöstliche Mugam-Tradition sein Forschungsprojekt an der Hochschule Baku, andererseits ist er, seiner musikalischen Ausbildung gemäß, ein direkter Nachfahre von Dimitri Schostakowitsch. Das bei Khalilov in Auftrag gegebene Werk **Paraphrase** für Akkordeon solo wird von dem Oberstdorfer Akkordeon-Virtuosen Valentin Metzger zur Uraufführung gebracht. Neben den Werken aus Finnland und Aserbaidschan führt das Konzertprogramm Metzgers den Zuhörer auch an den Vorabend der französischen Revolution. Die tragischen Figuren aus Choderlos de Laclos Roman **gefährliche Liebschaften** werden nicht nur musikalisch zum Leben erweckt, sondern auch durch moderne Choreografien der kongenialen Performance-Künstlerinnen Sandra Bommeli & Clara Cazzanelli plastisch in ihrer ganzen Zerrissenheit gezeigt.

Aber nicht nur Musik erwartet uns. Erstmals wird mit der Ausstellung des Sonthofener Gitarrenbaumeisters Jonas Schneelee auch der moderne Instrumentenbau mit der zeitgenössischen Musik vereint und die beiden Länder Finnland und Aserbaidschan werden dem Besucher im Anschluss an die Konzerte noch in Vorträgen näher gebracht. Das ganze Festival ist 2018 Gast im wunderschönen Ambiente der Villa Jaus und hier gilt den Verantwortlichen der Villa ganz besonderer Dank für ihre Gastfreundschaft. Für das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf 2018** wünsche ich allen Musikerinnen und Musikern viel Erfolg und Ihnen, meine Damen und Herren, bereichernde Konzerte mit vielen unvergesslichen Musikerlebnissen.

Ihr

Laurent O. Mies

I. Bürgermeister

Markt Oberstdorf

# letzter Frost

in Finnland und Aserbaidshon

Termine:

**Do. 08. 03. 2018 – 20:00 Uhr**

**Ort: Villa Jauss – Fuggerstraße 7 - Oberstdorf**

**Vortrag: zeitgenössischer Gitarrenbau**

Referent:

Jonas Schneelee – Gitarrenbaumeister - Sonthofen

**Fr. 09. 03. 2018 – 20:00 Uhr**

**Ort: Villa Jauss – Fuggerstraße 7 - Oberstdorf**

**Finnland und Deutschland**

Gitarrenkonzert und Vortrag

Patrik Kleemola: Gitarre

im Anschluss:

**Die Kultur Finnlands – das Turku Gitarrenfestival**

Referent:

Patrik Kleemola – Turku

**Sa. 10. 03.2018 – 20:00 Uhr**

**Ort: Schöner Saal in der Sing- u. Musikschule Kempten – Bräuhausberg 4 - Kempten**

**Finnland und Deutschland**

Gitarrenkonzert und Vortrag

Patrik Kleemola – Turku

im Anschluss:

**Die Kultur Finnlands – das Turku Gitarrenfestival**

Referent:

Patrik Kleemola – Turku

**So. 11. 03.2018 – 17:00 Uhr**

**Ort: Villa Jauss – Fuggerstraße 7 - Oberstdorf**

**Aserbaidshon – Finnland – Deutschland**

Akkordeonkonzert und Tanzperformance

Valentin Metzger: Akkordeon

Clara Cazzanelli & Sandra Bommeli: Tanz

Hans-Jürgen Gerung: Rezitation

im Anschluss:

Vortrag: die Kultur Aserbaidshons

Referenten: Rufat Khalilov & Kamala Shikhli – Baku

## I nterpreten

### Gitarre:

Patrik Kleemola – Finnland

### Akkordeon:

Valentin Metzger – Deutschland

## K omponisten

Rufat Khalilov – Aserbaidschan

Hans-Jürgen Gerung – Deutschland

## T änzerinnen:

Sandra Bommeli – Deutschland

Clara Cazzanelli – Deutschland

## R eferenten:

Jonas Schneelee – Deutschland

Kamala Shikhli – Aserbaidschan

Das **internationale festival forum für neue musik – oberstdorf** wurde 2006 von dem Komponisten Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen. Die Vermittlung zeitgenössischer Werke an Schüler ist Hauptanliegen dieser jährlich im März stattfindenden Reihe. In der Zeitspanne eines Wochenendes wird ein enger Kontakt zwischen Publikum, Komponisten und Interpreten hergestellt. Jede Veranstaltung widmet sich ganz einem Komponisten, einem herausragenden Interpreten oder Ensemble, dessen Werk und einem ausgewählten thematischen Schwerpunkt in Konzerten, Workshops und Vorträgen. Das Festival hat mittlerweile einen klangvollen Namen weit über Oberstdorf hinaus und erst 2015 wurde die Veranstaltungsreihe durch die finnische Sibelius Foundation ausgezeichnet und finanziell unterstützt.

2018 liegt der Fokus ganz auf Solowerken aus Finnland, Aserbaidschan und Deutschland und es ist gelungen, mit Patrik Kleemola einen der führenden Gitarristen Finnlands nach Oberstdorf zu holen. Ein weiterer Höhepunkt ist die Performance für Akkordeon und Tanz mit Valentin Metzger, Sandra Bommeli und Clara Cazzanelli. Hier begegnen sich die drei Musikwelten aus Finnland, Deutschland und Aserbaidschan direkt und im Anschluss an das Konzert wird der Komponist Rufat Khalilov einen Einblick geben in die Musikkultur Aserbaidschans; unterstützt wird er dabei von Dr. Kamala Shikhli. Neben den beiden Konzerten von Patrik Kleemola und Valentin Metzger liefert das diesjährige Festival mit dem Vortrag des Sonthofener Gitarrenbaumeisters Jonas Schneelee erstmals einen Beitrag zum Gitarrenbau, dessen Wiege nicht zuletzt auch in Füssen im Allgäu zu suchen ist.

## Vorbemerkung zum Programm

Finnland feierte am 06.12.2017 seinen 100. Geburtstag und aus diesem Grund schenkte die Welt dem Land im hohen Norden an vielen Orten eine ganz besondere Aufmerksamkeit. So wurden z. B. die Niagarafälle in Amerika, das Colosseum in Rom, der Hadrians-Bogen in Athen und der Holmenkollen in Oslo mit den blau-weißen Farben der finnischen Fahne beleuchtet.

Das internationale festival forum für neue musik – 2018 stellt in diesem Jahr Finnland mit dem Interpreten Patrik Kleemola und mit den Werken der finnischen Autoren Mikko Heiniö, Harri Sulamo, Harri Vuori, Juha T. Koskinen und Jukka Tiensuu mit großem Vergnügen breiten Raum zur Verfügung und der Besuch von Musik und Kunst aus dem polaren Norden ist für die Menschen in den schneeverhangenen Bergen Oberstdorfs ein ganz besonderes Geschenk.

## Letzer Frost

– so lautet die Überschrift dieser Festival-Tage in der Villa Jauss und dies ist auch der Titel einer Komposition, die der Oberstdorfer Komponist Hans-Jürgen Gerung für die beiden Interpreten Patrik Kleemola und Valentin Metzger geschrieben hat. Das Werk nähert sich aus zwei verschiedenen Richtungen den drei finnischen Volksliedern:

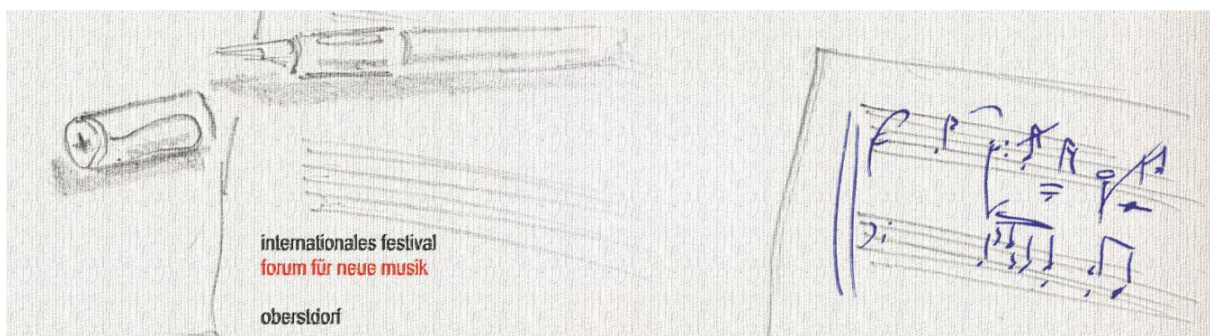
- I. Aamulla varhain
- II. Tule mun ystäväni rantahan
- III. Kun lauttamme puomia heilutteli

Die Verarbeitung des Materials durch die doch sehr verschiedenen Instrumente Gitarre bzw. Akkordeon führt den Zuhörer jeweils auf ganz unterschiedlichen Klangwegen durch die finnischen Landschaften ... Landschaften, die mit ihren schneebedeckten Wäldern, den Seen und den Bergen und mit ihrer Sagenwelt dem Allgäuer Zuhörer gar nicht so fremd sein dürften.

Aserbaidschan gehört mit Georgien und Armenien zu den Ländern des südlichen Kaukasus und sowohl Kunst als auch Musik weisen zahlreiche enge Verbindungen zu Persien auf. Speziell in den Städten im Norden Aserbaidschans basiert die klassische Musik auf der orientalischen Muğam-Tradition, im Prinzip ein modales System das vielen asiatischen Musikkulturen gemein ist. Der bedeutendste Vertreter aserbaidschanischer Kunstmusik war der Schostakowitsch-Schüler Kara Karayev (1918-1982). Der Gastkomponist des diesjährigen Festivals wiederum, Rufat Khalilov, studierte in Baku Komposition bei Faraj Karayev, dem Sohn von Kara Karayev und bei Ismail Hajibeyov. Khalilov darf also musikalisch getrost als direkter Nachfahre von Dmitri Schostakowitsch gelten.

Wie groß war der Einfluss der russischen Kunstmusik ab Ende des 19. Jh. auf die die klassische Musiktradition des Landes? Inwiefern sie in die symphonische Musik eingeflossen und wie positioniert sich die junge Komponistengeneration der Gegenwart heute? Der Vortrag über die Kunstwelten Aserbaidschans von Kamala Shikhli und Rufat Khalilov spricht aber nicht nur über Musik sondern auch über Kunst und Architektur dieses fernen Landes zwischen Asien und Europa.

Dass Füssen im Allgäu über Jahrhunderte, (vom 15. Jh. bis zum dreißigjährigen Krieg) das unangefochtene Zentrum des europäischen Lauten- und Geigenbaus war ist heute nicht mehr jedem geläufig. Der Stadt Füssen, ihrem Kulturamtsleiter Thomas Riedmiller, den beiden Instrumentenbauern Pierre Chaubert und Urs Langenbacher, sowie natürlich der wissenschaftlichen Aufarbeitung durch Dr. Richard Bletschacher<sup>3</sup> ist ein sehr informatives Instrumentenmuseum zu danken, das seit vielen Jahren in Ausstellungen, Symposien und Vorträgen diesem Thema breiten Raum gibt. Aber auch außerhalb der Stadt am Lech lassen sich zunehmend mehr Geigen- Gitarren- und Lautenbauer im Allgäu nieder. Seien es die in Kempten ansässigen Geigenbaumeister Konrad Stoll und Andreas Ott, in Oberstdorf der Gitarrenbauer Florian Jäger oder nun, in Sonthofen, der junge Instrumentenbaumeister Jonas Schneele. Dieser geht neue Wege, sowohl in der Konstruktion als auch in der Gestaltung, und er schafft moderne Tonwerkzeuge, die zur Interpretation neuer Musik geradezu prädestiniert scheinen.



---

<sup>3</sup> Die Lauten- und Geigenmacher des Füssener Landes  
Verlag: Friedrich Hofmeister Musikverlag; Auflage: 2  
ISBN-10: 3873500043  
ISBN-13: 978-3873500044

# Programme

---

## *Letzer Frost* 01

(- und Folgekonzert)



Freitag, 09. März 2018, Oberstdorf  
20:00 Uhr  
Kunsthaus Villa Jaus  
Fuggerstraße 7  
87561 Oberstdorf

Samstag, 10. März 2018, Kempten  
20:00 Uhr  
Schöner Saal der  
Sing- und Musikschule Kempten  
Bräuhausberg 4  
87439 Kempten

Patrik Kleemola – Gitarre

**Eintritt:**  
€ 15,- / ermäßigt € 12,-  
Karten an der Abendkasse



## **P**rogramm 01

### Begrüßung:

- ⇒ Angelika Blüml: I. Vorsitzende Kunsthaus Villa Jaus
- ⇒ Hans-Jürgen Gerung; künstlerische Leitung

**Tōru Takemitsu**  
(1930-1996)

**Equinox (1994)**

**Juha T. Koskinen**  
(1972)

**Taizōkai (2015) \***

**Hans-Jürgen Gerung**  
(1960)

**letzter Frost (2017) \***

**Harri Vuori**  
(1957)

**Chiroptera (2017) \***

1. Allegro flessibile
2. Andante con misterioso
3. Vivace, volante e spiritoso

- - - interval - - -

**Harri Suilamo**  
(1954)

**Biographie des Schmerzes \***  
- Bernhard-Fragmente (2015)

**Mikko Heiniö**  
(1948)

**Five Preludes (2013) \***

- Preludio 1, Energico
- Preludio 2, Andante
- Preludio 3, Allegretto robusto
- Preludio 4, Largo
- Preludio 5, Con moto

\* written for Patrik Kleemola

---

- - - interval - - -

**Die Kultur Finnlands – das Turku Gitarrenfestival**

**Referent:**

**Patrik Kleemola**

### Equinox:

Die Komposition Equinox (Tag- und Nachtgleiche) folgt einem stetig auf- und absteigenden, klagenden Thema mit einer aufsteigenden und absteigenden Kurve aufgebaut. Diese steigenden und fallenden Bewegungen erinnern an Planetenbewegungen gleichermaßen wie an Frühjahrs und Herbst Tag- und Nachtgleichen ... ständiger Kreislauf der Natur vom Werden und Vergehen. Das Werk setzt so die Mechanik des Universums in direkten Bezug zum Schicksal der Menschheit.

Takemitsu fordert für seine Komposition eine Scordatura für die 2-te und 6-te Saite (Es – A – d – g – b – e'), so dass zwei Tritonus-Intervalle entstehen die ein ganz eigentümliches Obertonfeld entwickeln.

### Taizókai

Das Gitarrenstück Taizókai ist stark von der japanischen Kultur inspiriert. Der Name des Stückes erscheint zuerst in japanischen Schriftzeichen und bezieht sich auf eines der Mandala-Muster des japanischen Shingon-Buddhismus. Das Mandala des Womb Realm. Womb Realm ist der metaphysische Raum den die Weisheitskönige bewohnen. Koskinen lernte das Muster kennen, als er 2010 den Naritasas-Shingon-Tempel in Narita nahe dem Flughafen Tokio besuchte. Er beschreibt das Mandala als "eine antike Reliquie, die weiterhin etwas von Wesen in der Struktur der menschlichen Psyche offenbart".

Taizokai beginnt mit einfachen, individuellen Tönen der Gitarre, aber dann wächst die Flexibilität in fließende Musik, in der einige grundlegende Motive effizient entwickelt werden. Am Ende des Stückes tritt eine überraschende Wendung ein und der letzte Choral von Bachs Kantate BWV 122 „Das neugeborene Kindlein“ beginnt. Dieses Zitat wächst jedoch aus der umgebenden Musik ziemlich natürlich, da seine verschiedenen Elemente früher in dem Stück vorgeschlagen worden sind. Es gibt auch eine thematische Einheit, da auf das Mandala von Womb Realm Bachs „neugeborenes Kind“ folgt. . Bachs Kantate bezieht sich auf das Jesuskind, aber die Arbeit von Koskinen kann als ein Symbol für das Wunder der Geburt auf einer allgemeineren Ebene betrachtet werden.

### letzter Frost

die Komposition bearbeitet thematisch das melodische und rhythmische Material von drei finnischen Volksliedern unbekannter Herkunft. Die Komposition verlangt ein Abstimmten der 6-ten Saite von E nach C. So wird eine stabile Bordunbasis geschaffen die zugleich dem Gitarrenklang ein vollkommen neues Timbre verleiht – alles scheint sich in der Tiefe anzusiedeln und das Instrument klingt mitunter fast wie der kehlige Gesang den die Skalden in dunklen Winternächten anstimmen, wenn sie von ihren Helden aus dem phantastischen Aventurien berichten.

Die drei Lieder **I. Aamulla varhain II. Tule mun ystäväni rantahan III. Kun lauttamme puomia heilutteli** erzählen von Liebe und Verlust, vom Trennungsschmerz übers wilde Meer und von rauer Natur ... und sie erzählen diese Geschichten immer in zerbrechlichen, fast scheuen Melodienkonstruktionen die versöhnlich stimmen und eine zarte Melancholie hinterlassen.

Die Partitur entstand im Bewusstsein, dass das Werk ein Arrangement auch für Akkordeon erfahren soll und so war eine ganz besondere Vorgehensweise in der Anlage der Komposition gefragt. Viele Farben die die Gitarre leisten kann sind dem Akkordeon verschlossen – und umgekehrt. Die Partitur ist also nicht immer minutiöse Niederschrift aller gewünschten Tonfolgen, Klänge und Aktionen sondern sie ist ein Konstrukt, die mit zahlreichen Notationsformen spielt und so gewissermaßen Inspirationsquelle wird ... weit über die festgehaltenen Notentexte hinaus. Diese Art der konzeptionellen Komposition findet sich nicht nur im *Œuvre* von Anestis Logothetis, Roman Haubenstock-Ramati, György Ligeti, Sylvano Bussotti oder Helmut Oehring, nein schon die Bachschen Werke für Laute solo folgen zu einem nicht unerheblichen Teil diesem Prinzip.

Das Werk ist für beide Interpreten im *ottava bassa* Schlüssel notiert. Dies mag lediglich als Hinweis dafür gelten, dass ein generell tiefes Grundregister dominiert, nicht aber überall zwingend notwendig ist. Die unterschiedlich gestalteten Notenköpfe verlangen ein zusätzliches ‚Hinzuschalten‘ verschiedenster Verschmutzungen oder, wo dies möglich ist, auch Klangmixturen .

Trotz aller instrumentalen Unterschiede sollten Gitarren- und Akkordeon-Versionen die gleiche Essenz behalten und im besten Falle sich sogar ergänzen. Wünschenswert wäre natürlich eine Aufführung beider Adaptionen direkt hintereinander.

## **Chiroptera**

Harri Vuori (geb. am 10. Januar 1957 in Lahti, Finnland) studierte Komposition bei Paavo Heininen, Eero Hämeenniemi und Einojuhani Rautavaara an der Sibelius-Akademie und machte 1989 seinen Abschluss. Seit 1997 ist er Composer in Residence des Hyvinkää Orchestra und unterrichtet seit 1993 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Helsinki.

Vuori betrachtet das Orchester als eine große Quelle potenzieller Inspiration, und seine Orchesterwerke werden von reichen Klangfarben, strahlenden Farben und der Verwendung spektraler Harmonie beherrscht. Er hat einen weiten Weg vom Neoklassizismus seiner Jugend über die modernistischen Experimente seiner Studententage bis zu seinem gegenwärtigen, von Farbe durchtränkten Idiom zurückgelegt. Die ersten Manifestationen seines reifen orchestralen Stils waren Kri (1988), S-wüt (1991) und The Mandelbrot Echoes (1995).

Harri Vuori erzählt uns von den Chiroptera, die für Patrik Kleemola geschrieben wurden: "Ich habe es immer als eine anspruchsvolle Aufgabe empfunden, für Gitarre zu schreiben. Ein Instrumentenkabinett mit polyphoner Struktur, aber in seiner normalen Stimmung, die eher für tonale Musik geeignet ist, ist eine Herausforderung für meine moderne koloristische Musiksprache. Da ich selbst kein Gitarrist bin, bedeutet das Schreiben eines Gitarrenstücks das ständige Experimentieren mit einer Gitarre auf meinem Schoß, wobei ich frische Farben und Texturen finde, die mich zufriedenstellen. Alle möglichen unmöglichen Passagen wurden in das Stück geschlichen, in dem die Bearbeitungsvorschläge von Patrik eine große Hilfe waren.

Wie so oft in meinen Arbeiten wurde der Name **Chiroptera** (Fledermäuse) während des Prozesses der Komposition geboren, als ich das Material studierte, das bereits geschaffen wurde. Danach war alles einfacher, ein faszinierendes (außermusikalische) Thema gab der Entwicklung des Werkes neue Ideen und die letzte Bewegung wurde fast von selbst geboren.

## **Biographie des Schmerzes – Bernhard Fragmente**

Das neue Stück für die Gitarre Biographie des Schmerzes - Bernhard Fragmente (2015) verweist auf den österreichischen Autor Thomas Bernhard (1931 - 1989). Er ist als kompromissloser Modernist bekannt, der in seinen monologistischen Arbeiten die dunkelsten und düstersten Tiefen des menschlichen Geistes ausloten würde. "Biographie des Schmerzes" ist die Überschrift eines Grafengedichtes von Bernhard, aber die Worte können als eine umfassendere Reflexion seiner Welt und Werke gedeutet werden. Das Gitarrenstück hatte als Ausgangspunkt die Tatsache, dass Suilamo beinahe das gesamte Prosawerk von Bernhard gelesen hatte - in seinen eigenen Worten schrieb der Komponist das Stück "unter dem Einfluss von Bernhard".

Suilamos Stück beschwört eine faszinierende und einzigartige musikalische Welt herauf, deren charakteristischstes Merkmal die Verwendung von Mikrintervallen ist. Die Gitarre hat eine ungewöhnliche Stimmung, bei der drei der Saiten ein Viertelton höher oder niedriger als üblich gestimmt sind, wobei die tiefste Saite einen Halbton niedriger als gewöhnlich ist. Dies erzeugt ein unwirkliches, unheimliches, fragiles Timbre – wie Glas, das auf geheimnisvolle Weise einzigartig schön vibriert. Der "Schmerz" der Überschrift zeigt sich nicht in großen Gesten, sondern in ruhigen Gefühlen, die von innen her wachsen. Die Arbeit konzentriert sich auf spannende Räume mit Timbre und nicht auf dynamisch bewegte Prozesse, und die intensivsten Momente sind oft am leisesten. Aber wenn die meditative Atmosphäre gelegentlich mit ein paar scharfen Strichen und Schlitzern unterbrochen wird, ist ihre Wirkung umso größer.

## **Five Preludes**

Mikko Heiniö ist einer der prominentesten finnischen Komponisten seit den 1980er Jahren. Heiniös Stück für die Gitarre, "Five Preludes" von 2013, ist eng mit der traditionellen Form des Preludes verknüpft. Jeder seiner fünf Sätze hat eine einzigartige Textur und einen expressiven Charakter, aber innerhalb seiner Grenzen scheint das Klangmaterial ein eigenes Leben zu führen, das sich auf subtile Weise verändert. Das einleitende Präludium ist energisch und bestimmt, das zweite sanft schwankend und reich an Flageoletten, das dritte voll pochendem Rhythmus und von grobem Timbre, obwohl es gleichzeitig kontrastierende Lyrik-Passagen besitzt. Das vierte Präludium bleibt in der Atmosphäre stabil, bis seine filigranen Figurationen zum Ausgangspunkt des abschließenden Vorspiels werden, das sich im ständigen Strom der Triolen fortbewegt.

letzer Frost

02



Sonntag, 11. März 2018, Oberstdorf

17:00 Uhr

Kunsthaus Villa Jaus

Fuggerstraße 7

87561 Oberstdorf

Valentin Metzger – Akkordeon

Sandra Bommeli & Clara Cazzanelli – Tanz

Hans-Jürgen Gerung – Rezitation

**Eintritt:**

€ 15,- / ermäßigt € 12,-

Karten an der Abendkasse

## **P**rogramm 02

### Begrüßung:

- ⇒ Angelika Blüml: I. Vorsitzende Kunsthaus Villa Jaus
- ⇒ Hans-Jürgen Gerung; künstlerische Leitung

Tauno Marttinen  
(1912 - 2008)  
Rufat Khalilov  
(1975)

Varjo-Valo

Paraphrase  
1-te Performance

Hans-Jürgen Gerung  
(1960)

letzter Frost

- - - interval - - -

Hans-Jürgen Gerung

**die höfische Gesellschaft**

- Prélude
  - > Rezitation I
- Vicomte de Valmont
  - > Rezitation II
- Marquise de Merteuil
  - > Rezitation III
- Madame de Tourvel
  - > Rezitation IV
- Cécile de Volanges

---

- - - interval - - -

### Die Kultur Aserbaidshans

Referenten:

Rufat Khalilov & Kamala Shikhli

---

Rufat Khalilov  
(1975)

Paraphrase  
2-te Performance

## Varjo-Valo

Tauro Marttinen studierte in Viipuri und Helsinki. Von 1950 bis 1975 war er Leiter des Musikinstituts Hämeenlinna. Seine ersten Kompositionen fallen noch in die Spätromantik, während seine späteren Werke, die er nach dem Zweiten Weltkrieg komponierte, deutlichere Formmerkmale moderner Klassik enthalten. In diese Zeit fallen auch seine wichtigsten Werke, vor allem Opern, wie *Medio* von 1976. Seine Bühnenwerke (darunter 15 Opern) basieren u.a. auf Texten von Nikolai Gogol, Oscar Wilde und Hans Christian Andersen. Zwischen 1958 und 1998 entstanden zehn Sinfonien. Neben der Arbeit an großen Opernprojekten komponierte Marttinen auch Konzerte und viele Solowerke.

Von der Musikwelt wurde Marttinen als „Schamane von Hämeenlinna“ bezeichnet. Er galt als einer der produktivsten finnischen Komponisten. Besonders seine ersten Bühnenwerke werden oft hervorgehoben<sup>4</sup>.

Seine Komposition Varjo-Valo ist, wie der Name bereits sagt, eine Komposition in Variationsform über das Licht. Mit großer Kunstfertigkeit spielt die Partitur mit Düsterei und Helligkeit und mit allen Kontrastierungen die dazwischen liegen.

## Paraphrase

Der Komponist schreibt über sein Werk:

„Das Eigentümliche zweiteile Stück ist eine Komposition über das Finnische Volkslied "I heard the Voice" (ich habe eine Stimme gehört). Dieses Liedthema erscheint auch fragmentarisch im zweiten Teil des Werkes und wird, quasi vom Standpunkt einer weit zurück liegenden Erinnerung, wieder neu erzählt. Die Musik schweift so, von der pulsierenden Gegenwart zurück in eine illusorische Welt der Vergangenheit, wo die Ewigkeit das Böse und das Gute beherrscht“.

*“Ich habe eine Stimme gehört, ich habe gehört, ich habe die Stimme meines Lieblings gehört. Ein zartes Geläute, ein zartes Erklängen meiner Liebe.*

*Ich habe dadurch gedacht - ich habe gedacht - ich habe dadurch an ihn gedacht. Ich war neben ihm und es war erwärmend“*

## letzter Frost

Ganz im Gegensatz zum Werk **Die höfische Gesellschaft** handelt es sich bei der Arbeit **letzter Frost** um ein konzeptionelles Werk. Die kreative Mitgestaltung des Interpreten (quasi als nachschaffender Komponist) ist in hohem Maße erwünscht, ja sogar unerlässlich. Ein Spieler, der nicht bereit ist, sich auf dieses spannende Abenteuer einzulassen wird am Notentext scheitern und die Partitur entnervt zur Seite legen.

Letzter Frost entstand als Adaption des gleichnamigen Gitarrenwerkes – und dieses wiederum entstand im Bewusstsein, dass eine Metamorphose für Akkordeon geplant, und eigentlich schon im Entstehen begriffen ist.

Die Komposition ruht sehr auf der Basis des C bzw.  $\underline{C}$  und erzeugt so eine latente Bordun-Basis über der alles andere sich in der Tiefe anzusiedeln scheint. Das Instrument klingt rau, mitunter fast wie der kehlige Gesang den die Skalden in dunklen Winternächten anstimmen, wenn sie von ihren Helden aus dem phantastischen Aventurien berichten.

Die drei Lieder **I. Aamulla varhain - II. Tule mun ystäväni rantahan - III. Kun lauttamme puomia heilutteli** erzählen von Liebe und Verlust, vom Trennungsschmerz übers wilde Meer und von rauer Natur ... und sie erzählen diese Geschichten immer in zerbrechlichen, fast scheuen Melodienkonstruktionen die versöhnlich stimmen und eine zarte Melancholie hinterlassen.

Da die Komposition auch für Gitarre angelegt wurde war ein vollkommen anderer Ansatz zur Realisierung notwendig. Viele Farben die die Gitarre leisten kann sind dem Akkordeon verschlossen – und umgekehrt. Die Partitur ist also nicht immer minutiöse Niederschrift aller gewünschten Tonfolgen, Klänge und Aktionen sondern sie ist ein Konstrukt, die mit zahlreichen Notationsformen spielt und so gewissermaßen Inspirationsquelle wird ... weit über die festgehaltenen Notentexte hinaus. Diese Art der konzeptionellen Komposition findet sich nicht nur im *Œuvre* von Anestis Logothetis, Roman Haubenstock-Ramati, György Ligeti, Sylvano Bussotti oder Helmut Oehring, nein schon die Bachschen Werke für Laute solo folgen zu einem nicht unerheblichen Teil diesem Prinzip.

Das Werk ist für beide Interpreten im *ottava bassa* Schlüssel notiert. Dies mag lediglich als Hinweis dafür gelten, dass ein generell tiefes Grundregister dominiert, nicht aber überall zwingend notwendig ist. Die unterschiedlich gestalteten Notenköpfe verlangen ein zusätzliches ‚Hinzuschalten‘ verschiedenster Verschmutzungen oder, wo dies möglich ist, auch Klangmixturen .

Trotz aller instrumentalen Unterschiede sollten Gitarren- und Akkordeon-Versionen die gleiche Essenz behalten und im besten Falle sich sogar ergänzen. Wünschenswert wäre natürlich eine Aufführung beider Adaptionen direkt hintereinander.

---

<sup>4</sup> Wikipedia Online-Lexikon

## Die höfische Gesellschaft

Als Sujet dient eine Momentaufnahme auf die adelige Gesellschaft am Vorabend der franz. Revolution. Das musikalische Material entstammt u.a. einem nie weiterverfolgten ‚Unterrichtsmanuscript im barocken Stil‘ aus dem Jahr 2004. So entstand der Rahmen für vier eingeflochtene Charakterstudien zu Figuren aus dem 1782 erschienenen Roman **Gefährliche Liebschaften** des Choderlos de Laclos. Das Buch zeigt schonungslos den sittlich- moralischen Verfall der Pariser Adelsgesellschaft und führte damals binnen weniger Tage zu einem ungeheuren Skandal. Die zynische Marquise de Merteuil und ihr Verbündeter, Vicomte de Valmont, planen - getrieben durch Boshaftigkeit und schierer Langeweile - den Fall der tugendhaften Madame de Tourvel ebenso, wie den des jungen und unschuldigen Mädchens Cécile de Volanges. Am Ende treibt das böse Spiel des Komplotts die Präsidentin de Tourvel in den Selbstmord und Cécile de Volanges verschwindet für das restliche Leben hinter dicken Klostermauern; der Vicomte stirbt im Duell und seine Verbündete, Marquise de Merteuil bleibt allein, durch eine Blattern-Erkrankung schwer entstellt, zurück.

Wie keine andere geschlossene soziale Gruppe hat sich die höfische Gesellschaft von Barock und Rokoko musikalische Kunstwerke geschaffen, die voller Gesten, Floskeln und Andeutungen scheinen, unscheinbar oft, aber nicht selten bedeutungsschwanger und mitunter sinnbildlich für einen ganzen Handlungskosmos stehen. Diese kleinen Partikel wurden nun in die Charakterstudien von Vicomte de Valmont, Marquise de Merteuil, Madame de Tourvel und Cécile de Volanges transformiert und - obwohl diese Sätze die musikalische Sprache der zeitgenössischen Avantgarde sprechen - blieb die Materialstruktur der Protagonisten klar erkennbar. Jede der Figuren generiert sich also u. a. aus dem Material der ihr zugewiesenen höfischen Musik:

**Valmont** entsteht aus dem Material der Allemande; aus der Courante entwickelt sich die **Marquise de Merteuil** und aus der Sarabande erwächst die **Madame de Tourvel**. Lediglich der letzte Satz, Cécile de Volanges, verarbeitet nicht die vorausgegangene exzessive Gigue (dies wäre hier völlig unpassend), vielmehr geht die Melodie zurück auf einen Kompositionsentwurf für Bariton und Klavier aus dem Mai 1990 über Edgar Allan Poes düsteres Gedicht Annabel Lee; ein introvertiertes Postludium nach dramatischen Theater.

Kann auferlegte Konvention das Agieren, und am Ende sogar das Fühlen aller Beteiligten derart prägen und beeinflussen, dass diese im Sinne der modernen Gesetzgebung sogar freizusprechen wären, weil sie nicht mehr selbstbestimmt handelten? Und wäre dem so, und wäre es weiter richtig, dass jede Gesellschaft sich Konventionen schafft, wäre dann nicht alle Schuld kollektiv?

Im Akkordeon fand sich ein adäquates Instrument zur Umsetzung dieser Idee – große dynamische Bandbreite in Verbindung mit einer starken und dramatischen Bühnenpräsenz in den Händen eines fähigen Spielers.

Die Partitur wird in Oberstdorf erstmals von den beiden Künstlerinnen Sandra Bommeli und Clara Cazzanelli in einer Tanz-Performance während der Akkordeon-Darbietung dargestellt. Die beiden Tänzerinnen schreiben über ihre Choreographie:

„Anhand des Buches **Gefährliche Liebschaften** von Choderlos de Laclos haben wir Charakterprofile zu den vier Protagonisten erstellt. Unsere Aufgabenstellung war, jeweils die innere und äußere Haltung der Personen in Bewegung umzusetzen.

Das Bewegungsmaterial entstand zum Einen aus der musikalischen Darstellung der Charaktere und zum Anderen aus unseren Bewegungsimprovisationen zu den Charakterprofilen. Ebenfalls beeinflusst haben uns unsere Accessoires, die wir zu den einzelnen Charakteren und ihren Haltungen ausgewählt haben.“

# Rahmenprogramm

---

zeitgenössischer Gitarrenbau



Donnerstag, 08. März 2018, Oberstdorf  
20:00 Uhr  
Kunsthaus Villa Jaus  
Fuggerstraße 7  
87561 Oberstdorf

Jonas Schneele - Gitarrenbau

**Eintritt:**  
€ 10,- / ermäßigt € 8,-  
Karten an der Abendkasse





**Patrik Kleemola** (b.1981) is one of the most prominent Finnish guitarists to emerge in recent years. After winning the II Guitaristival "Takemitsu" International Guitar Competition in Finland 2004 and gaining prizes in other competitions such as Gargnano's International Guitar Competition, his concert career has taken him to London, Buenos Aires, Rome, Milan, Athens, Turin, Florence, Tallinn, Helsinki and other cities in South America and Europe.

He has appeared as soloist on important music festivals such as Bergamo Festival Internazionale della Cultura (Italy), LACCS – concert series in London with a solo recital at Queen Elisabeth Hall's Purcell Room, Turku Music Festival (Finland), Tallinn Guitar Festival (Estonia), Nuovi Spazi Musicali (Italy), Festival 5 Giornate (Italy), Limina Festival (Argentina), Feria del Libro (Uruguay) and Lidköping Music Festival (Sweden).

(photo by Heikki Tuuli)

Kleemola has performed guitar concertos by Rodrigo, Castelnuovo-Tedesco, Takemitsu, Giuliani and Maggio with Orquesta Sinfonica de la Juventud Venezolana El Sistema, Orchestra I Pomeriggi Musicali, San Remo Symphony Orchestra, Turku Philharmonic Orchestra and Lecce Symphony Orchestra. Kleemola performs regularly chamber music with distinguished ensembles and soloists.

Kleemola's wide repertoire includes music from the early Italian 16<sup>th</sup> century to the newest contemporary compositions written for him. Kleemola's intense collaboration with composers has led to over 40 premieres of contemporary works for guitar including concertos, chamber music and solo works. Composers like Ada Gentile, Mikko Heiniö, Juha T. Koskinen, Harri Suilamo and Harri Vuori have composed and dedicated their works to him. Kleemola has released two solo recital CDs by Pilfink records *Perchitarrasola* (2012) and *Through Green Glass* (2015). The CDs consist of music written for Kleemola by Finnish and Italian composers. In 2016 was released recording with tenor Markku Lautjärvi of Kleemola's arrangement of Franz Schubert's complete Die Schöne Müllerin song cycle.

In addition to his performing career, Kleemola currently teaches the guitar at Turku Music Institute. Kleemola has given masterclasses in London, Buenos Aires, Milan and elsewhere in Italy, Estonia and Finland. Kleemola was the artistic director of the Brinkhall Summer Concerts during 2009-2011 (Turku, Finland) and is at the moment the Artistic Director of the Turku Guitar Festival.

Kleemola studied the guitar in Turku Music Academy with Timo Korhonen and Ismo Eskelinen, with Oscar Ghiglia at the Accademia Musicale Chigiana in Siena gaining three times Diploma di Merito, and finished his studies and soloist diploma with maximum points at Monopoli Conservatory with Massimo Felici.

Kleemola plays instruments by English guitar maker Brian Cohen (2003) and Italian Rinaldo Vacca (2014).



**Valentin Metzger**, geboren am 8. Februar 1996, studiert als Stipendiat des Rotary Kulturpreises und der Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik bei Prof. Hans Maier an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen.

Dort studiert er Musik mit Hauptfach Akkordeon sowohl im künstlerischen Studiengang als auch im pädagogischen Studiengang (Profil Podium und Lehrbefähigung). Methodik belegt er bei Friedemann Gisinger.

Künstlerisch beschäftigt sich Metzger mit zeitgenössischer Musik und mit Werken aus Renaissance, Barock und Klassik. Die Neue Musik stellt dabei einen großen Teil seines Bühnenwesens dar. Durch die intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik hatte

Metzger Gelegenheit, mit Komponisten wie Hans-Jürgen Gerung und Bernard Cavanna zusammenzuarbeiten. Sowohl solistisch als auch kammermusikalisch präsentierte er sich in Österreich, Italien, Frankreich, Tschechien, Deutschland und der Schweiz und trat in bekannten Konzerthäusern in Europa auf (Goldener Saal, Augsburg; Museum Art.Plus, Donaueschingen; Rudolfinum, Prag; Bösendorfer Konzertsaal, Wien). Rundfunk- und Fernsehbeiträge beim Bayerischen Rundfunk, Bayerischen Fernsehen, Südwestrundfunk und Deutschlandradio ergänzen seine künstlerische Tätigkeit. Metzger verfolgt eine ausgeprägte Konzerttätigkeit bei renommierten Festivals und Konzertreihen (u.a. „Oberstdorfer Musiksommer“, „Donaueschinger Musiktage“, **internationales festival forum für neue musik - oberstdorf**, „Internationale Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik“). Valentin Metzger ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ und gewann den „Klassikpreis“ beim „Oberstdorfer Musikwettbewerb“. 2013 wurde ihm der 1. Preis beim „Karlstädter Akkordeonwettbewerb“ verliehen. Bei den

„International Music Awards“ in Val Tidone (IT) im Jahr 2014 wurde er Zweiter. Kurz danach wurde ihm der 2. Preis mit goldener Auszeichnung beim „Internationalen Musikwettbewerb“ in Prag (CZ) verliehen. Zu seinen größten Erfolgen zählt der 1. Preis beim renommierten „Internationalen Wiener Akkordeonwettbewerb“ (AT).

Wichtige musikalische Impulse bekam Valentin Metzger von Prof. Teodoro Anzellotti, Friedemann Gisinger, Theo Nabicht, Henry Fourès, Fanny Vicens und Krassimir Sterev. 2016 präsentierte Metzger sein erstes Solo Album „Signs of Music“ beim **internationales festival forum für neue musik – oberstdorf**, bei dem er Alte Musik - Neuer Musik auf dem Akkordeon gegenüberstellt.



**Rufat Khalilov** wurde 1974 in Baku (Aserbaidschan) geboren. Er studierte 1993 bis 1997 an der Musikakademie Baku Komposition und Musikwissenschaft u.a. bei den Professoren Ismail Hajibeyov (Bachelor-Abschluss). Danach bildete es sich am gleichen Institut bei den Professoren Ismail Hajibeyov und von 2000 bis 2002 bei Faraj Karayev weiter aus. In diesen Jahren komponierte er Kammermusik, Klaviermusik sowie ein Konzert für Violine und Orchester. DAAD-Stipendien ermöglichten ihm weitere Studien bei Professor Dieter Mack an der Musikhochschule Lübeck und, seit 2015, an der Hochschule für Musik und Theater bei Professor Manfred Stahnke .



**Kamala Shikhli** wurde 1987 in Aserbaidschan geboren und absolvierte, nach dem Abitur, das sie als Schulbeste mit Auszeichnung ablegte, an der Aserbaidschanischen Medizinischen Universität Baku in den Jahren 2005 – 2011 ein Medizinstudium. Anschließend begann sie ihre Tätigkeit als Assistenzärztin in der Pädiatrie der Universitätsklinik Baku und seit Okt. 2013 arbeitet sie als Assistenzärztin im Klinikverbund Kempten-Oberallgäu, Abt. für Innere Medizin, Klinik Oberstdorf – seit 2017 ist sie Notfallmedizinerin. Dr. Kamala Shikhli spricht fünf Sprachen fließend, darunter Türkisch und Russisch. Sie hat zahlreiche Reisen in Aserbaidschan unternommen und ist eine versierte Kennerin der Kultur ihres Landes.



**Sandra Bommeli**, Jahrgang 1992, ist eine Schweizer Rhythmikerin, Musikpädagogin und Performancekünstlerin. Sie lebt und arbeitet in Deutschland und der Schweiz. Derzeit studiert Sandra Bommeli an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (D) „Music & Movement“ bei Prof. Sabine Vliex und Prof. Dr. Dierk Zaiser. Bei zahlreichen Kinderkonzerten und pädagogischen Musik- und Bewegungsprojekten trat sie in Schulen und Kindergärten auf.

Unter anderem wirkte sie in dem Stück „Ich hab die Töne klingen sehen“, ein vermittelndes Konzept von Studierenden für Kinder, mit. Ihre bisher größten Auftritte hatte Sandra Bommeli bei den Vortragsabenden „Rückblicke“ (12/2016) und „Hart Geschnitten“ (11/2017). Des Weiteren

trat sie bei den „Trossinger Tagen für Musik und Bewegung“ (4/2017) auf. Derzeit ist Bommeli Teil der Theatergruppe „Theater

mit Musik“, einem Inklusionsprojekt der Hochschule für Musik Trossingen. Wichtige Erfahrungen konnte sie bisher bei Meisterkursen u.a. bei Lauren Newton, Magdalena von Känel und Amelia Burri sammeln. Engagements führten die junge Künstlerin bereits nach Italien, Österreich, Deutschland, Tschechien, China und in die Schweiz.



1994 ist **Clara Cazzanelli** in Bozen, Italien geboren, ihre Schulzeit und den Fachhochschulreifeabschluß hat sie in Deutschland absolviert. Nach verschiedenen Praktika begann sie 2016 ihr Bachelorstudium im Fach Music&Movement an der Musikhochschule Trossingen.

Ihr Instrument ist von klein auf die Blockflöte, mit der sie seit 2002 auch im Ensemble spielt. Ein großes Hobby ist auch das Theater: 2010 fing Clara im Jugendclub des Zimmertheaters Rottweil an, seit 2015 spielt sie bei Produktionen des Gastspieltheaters "das chamaeleon" mit. Zu sehen ist sie in "Jedermann" von Hugo von Hofmannsthal, "Pygmalion" von Bernard Shaw und den Kinderstücken "Rumpelstilzchen" und "Die Bremer Stadtmusikanten". Außerdem singt sie seit 2009 im Kirchenchor und gibt seit 2015 Blockflöten- und Bewegungsunterricht für Kinder.



**Jonas Anatol Schneele** wurde 1983 in Gunzesried (Oberallgäu) geboren. Die Neugier zum Gitarrenbau entdeckte er bereits in seiner Jugend im Gitarrenunterricht bei Oliver Post. Nach seiner Ausbildung zum Schreiner folgte er seiner Liebe zu Holz und Klang und absolvierte 2007 eine Ausbildung zum Zupfinstrumentenmacher an der Berufsfachschule in Mittenwald. Seine Konzertgitarren entwickelte er von 2009-2013 in Zusammenarbeit mit renommierten Gitarristen und unter dem Einfluss von namhaften Gitarrenbauern in der Schweiz. In dieser Zeit entstand die klare und ausgewogene Formsprache seiner Instrumente. Im Studiengang Musikinstrumentenbau in Markneukirchen vertiefte er sein Wissen über Akustik, Restaurierung und innovative Bauweisen. Seit 2017 ist er Zupfinstrumentenmachermeister und arbeitet als selbstständiger Gitarrenbauer in Sonthofen.

## Der „letzte Frost“ bildet die Brücke

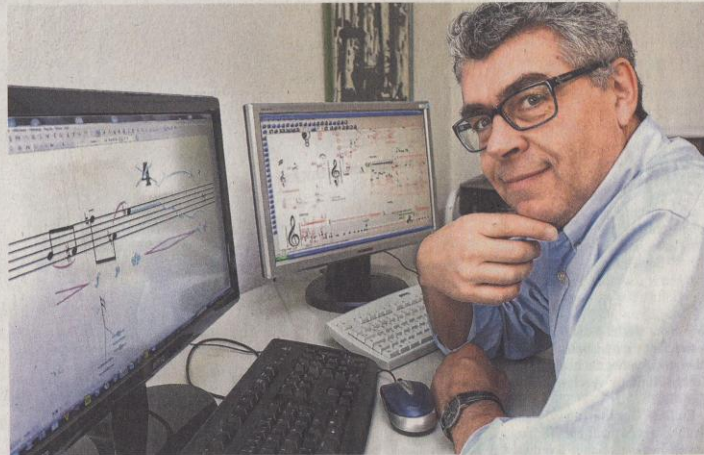
**Festival** Das Oberstdorfer Forum für neue Musik bietet Zeitgenössisches auch in Kempten. Der Schwerpunkt liegt auf Werken aus Finnland, Aserbaidschan und Deutschland. Gitarrenbauer Jonas Schnee aus Sonthofen zeigt seine Kunst

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf/Kempten** Ein deutlich erweitertes Programm bietet heuer das Forum für neue Musik in Oberstdorf, das auch wieder einen Abstecher nach Kempten macht. Es widmet sich mit Konzerten und Vorträgen zwei Ländern: Finnland und Aserbaidschan. Jedes Konzert wird dabei von einem Solisten gestaltet. Der finnische Gitarrist Patrik Kleemola interpretiert vor allem zeitgenössische Musik aus seinem Heimatland, der aus Oberstdorf stammende Akkordeonist Valentin Metzger hebt unter anderem ein Werk des aserbaidschanischen Komponisten Rufat Kalilov aus der Taufe: eine Paraphrase über das finnische Volkslied „Ich habe eine Stimme gehört“. Die Melodie scheint dabei bruchstückhaft, wie aus der Erinnerung, auf.

Die musikalische Klammer der Konzerte bildet aber eine andere Uraufführung: eine Komposition des Festivalleiters Hans-Jürgen Gerung. Sie heißt „Letzter Frost“ und verarbeitet in drei Sätzen jeweils ein anderes melancholisches finnisches Liebeslied. Die Sätze sind dabei so gestaltet, dass sie erst allmählich aus Rhythmus-Fragmenten und Melodiebruchstücken zum Hauptthema hinführen. Die Melodie des Liedes erklingt vollständig erst am Ende des Satzes.

Hans-Jürgen Gerung, Lehrer an der kommunalen Oberstdorfer Musikschule und Kompositionsschüler von Hans Ulrich Lehmann und Sylvano Bussotti, hat das Werk dabei so



Die Partitur entsteht am Computer: Komponist Hans-Jürgen Gerung in seinem Arbeitszimmer in Kranzegg. Für das Oberstdorfer Festival für neue Musik, das er seit 2006 organisiert, hat er das Werk „Letzter Frost“ geschaffen. Archivfoto: Martina Diemand

konzipiert, dass es sowohl auf der Gitarre wie auch auf dem Akkordeon ausgeführt werden kann. Das Stück verändert allerdings durch die jeweilige Besetzung seinen Charakter, erklärt der Komponist. Klinge es auf der Gitarre zärtlich, so wirke es auf dem Akkordeon machtvoll und unerbittlich, wie die nordische Natur.

Beim Festival in Oberstdorf, das Gerung 2006 ins Leben rief, ist der „Letzte Frost“ in beiden Versionen

zu hören. Darüber hinaus präsentiert Valentin Metzger ein weiteres Werk von Hans-Jürgen Gerung: „Die höfische Gesellschaft“. Diese Suite für Akkordeon charakterisiert vier Figuren aus dem französischen Briefroman „Gefährliche Liebschaften“ von Pierre Ambroise François Choderlos de Laclos, der ein böses Sittenbild der Aristokratie unmittelbar vor der Französischen Revolution zeichnet. Diese Figuren werden

von den Tänzerinnen Sandra Bommeli und Clara Cazzanelli in einer Choreographie zum Bühnenleben erweckt.

Das Festival eröffnet ein Vortrag des Gitarrenbauers Jonas Schnee aus Sonthofen. Er wurde 1983 in Gunzesried geboren, lernte Gitarre bei Oliver Post in Immenstadt und absolvierte eine Ausbildung zum Zupfinstrumentenbauer in Mittenwald. Zusammen mit renommierten Gitarristen und inspiriert von namhaften Gitarrenbauern in der

### Das Programm

● **Villa Jaus Oberstdorf**  
**Donnerstag, 8. März, 20 Uhr:**  
Vortrag: Zeitgenössischer Gitarrenbau. Referent: Jonas Schnee, Sonthofen

**Freitag, 9. März, 20 Uhr:**  
Gitarrenkonzert und Vortrag: Finnland und Deutschland.  
Interpret: Patrik Kleemola.

**Sonntag, 11. März, 17 Uhr:**  
Akkordeonkonzert mit Tanz: Aserbaidschan - Finnland - Deutschland. Interpreten: Valentin Metzger (Akkordeon), Clara Cazzanelli und Sandra Bommeli (Tanz). Hans-Jürgen Gerung (Rezitation). Anschließend Vortrag über die Kultur Aserbaidschans von Rufat Kalilov und Kamala Shikhlili.

● **Sing- und Musikschule Kempten**  
**Samstag, 10. März, 20 Uhr:**  
Wiederholung des Programms vom Freitag mit Patrik Kleemola.

🎫 **Karten** gibt es jeweils an der Abendkasse.

Schweiz entwickelte er eigene Instrumente. Hans-Jürgen Gerung, selbst Gitarrist, schätzt an ihnen die klare und ausgewogene Formensprache. Er hält die Instrumente besonders geeignet für neue Musik. Patrik Kleemola will am Eröffnungsabend einige Beispiele dafür geben. Der Finnland-Schwerpunkt des Festivals ist gleichsam eine Reverenz vor jenem Land, das vor 100 Jahren seine Unabhängigkeit erreichte.

# Bis an die Dünne-Grenze

**Festival** Der Sonthofer Gitarrenbauer Jonas Schneele erklärt seine Kunst beim Oberstdorfer „Forum für Neue Musik“

VON RAINER SCHMID

**Oberstdorf** Selten treffen Kunst und Wirklichkeit so passgenau aufeinander: Die letzten nächtlichen Minusgrade im Oberallgäu veredelt in diesen Tagen Hans-Jürgen Gerung mit dem Titel seiner aktuellen Komposition und seines Festivals „Forum für Neue Musik“: „Letzter Frost“.

Überdies trifft das Stichwort „passgenau“ haarscharf auch den Kern des Auftakt-Abends in der Oberstdorfer Villa Jauss. Wo der junge Sonthofer Instrumentenbaumeister Jonas Schneele seine Kunst



Gitarrenbau in Sonthofen: Jonas Schneele in Aktion. Repro: Rainer Schmid

des Gitarrenbaus für diese neuen Klänge erklärt und zeigt.

Was muss dabei nicht alles – und oft mehr als millimetergenau – zusammenpassen! Werkzeuge, Maschinen, Hölzer, Luftfeuchtigkeit, Fichtendecke, Zargen, Boden, Hals, Griffbrett, Leim, Lack, Wirbel und Saiten ... Schneele zeigt den Entstehungsprozess einer Gitarre anhand von Fotos und Zeichnungen auf einer Video-Leinwand.

Sein Bezugspunkt für die Mensurmaße ist der Goldene Schnitt. „Bei der Beleistung der Decke gehe ich an die Dünne-Grenze, um möglichst viel für den vollen Klang rauszuholen“, enthüllt der Sonthofer Meister ein weiteres der vielen Geheimnisse seiner Konstruktions-techniken. „Der eiweißreiche, wasserlösliche Hautleim ist viel geeigneter als jeder andere Holzleim! Auch gereinigter Schellack ist unersetzbar.“ Ganz wichtig ist das schwingungsfreudige Material. Das kauft Schneele nur bei einem Händler, den er gut kennt. So verknüpft der kreative Jünger von Antonio de Torres (1817-1892) und José Ramirez (1858-1923) traditionellen spanischen Gitarrenbau mit modernen Methoden und Materialien.

Nicht etwa fünf Wochen wie in Wirklichkeit, sondern eine gute

## Das restliche Programm

- **Villa Jauss Oberstdorf**  
**Sonntag, 11. März, 17 Uhr:**  
Akkordeonkonzert mit Tanz:  
Aserbaidschan - Finnland - Deutschland. Interpreten: Valentin Metzger (Akkordeon), Clara Cazzanelli und Sandra Bommeli (Tanz), Hans-Jürgen Gerung (Rezitation).
- **Sing- und Musikschule Kempten**  
**Samstag, 10. März, 20 Uhr:**  
Gitarrenkonzert und Vortrag: Finnland und Deutschland.  
Interpret: Patrik Kleemola.
- 🔍 **Karten** gibt es jeweils an der Abendkasse.

Stunde dauert bei Schneeles Bilder-Vortrag der Bau einer erstklassigen Konzertgitarre. Fünf solcher edlen Exemplare hat er mitgebracht.

Hans-Jürgen Gerung demonstriert zum Abschluss mit ein paar Bach-Passagen den hellen Klang einer Ahorn-Gitarre – darauf den dunkleren Sound einer anderen mit Palisander-Boden. Und Oliver Post – einst auch Gitarrenlehrer von Jonas Schneele – improvisiert mit Gerung im Duo als Zugabe noch einige kreative Takte in klangvollem a-Moll.

# Farbenreichtum der Fledermäuse

**Festival** Kompositionen voll suggestiver Bildkraft prägen das Auftakt-Konzert beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Der Blick wandert unweigerlich an die Decke. Flattern dort oben nicht massenhaft Tiere herum? So suggestiv ist die Tonmalerei, die Patrik Kleemola in der Komposition „Chiroptera – Fledermäuse“ beschwört. Der finnische Gitarrist spielt ein Werk seines Landsmannes Harri Vuori. Es ist vor einem Jahr für den Musiker entstanden, wie fast alle Werke, die an diesem Abend im Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss zu hören sind.

Dort findet das Forum für Neue Musik statt und stellt in einem ersten von zwei Konzerten zeitgenössische Kompositionen vor allem aus Finnland zur Diskussion. Ganz auf den Interpreten abgestimmt, nutzen sie dessen Virtuosität, die blitzschnell zwischen unterschiedlichen Spieltechniken wechselt und der Musik dabei stets plastischen Ausdruck verleiht.

Dabei entfalten sich in beeindruckender Weise die Klangsinnlichkeit und der Farbenreichtum, den die musikalische Zeichnung der Fledermäuse entwickelt. In drei Sätzen werden unterschiedliche Facetten der Tiere beleuchtet: der unentwegte Schlag ihrer Flügel, das fast lautlose Gleiten durch die Dunkelheit, das sichere Navigieren selbst über vielfältige Hindernisse hinweg.

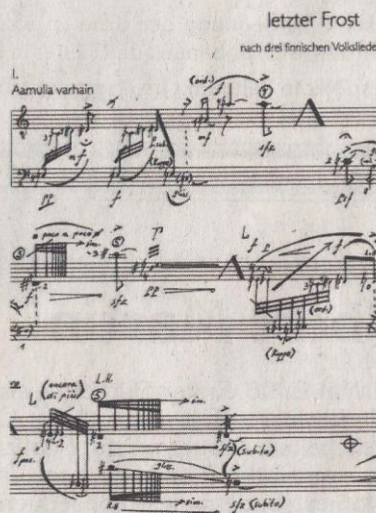
Von ähnlicher musikalischer Kraft sind die fünf Préludes von Mikko Heiniö, die auf eine alte Form zurückgreifen und sie mit neuem Leben erfüllen. Die fünf Sätze schließen sich dabei zu einem Kreis: Jeden Satz prägt ein eigenständiger Charakter, der sich aus verschiedenen Facetten zusammensetzt. Eine dieser Facetten leitet dabei jeweils gedanklich zum nächsten Satz über und wird dort zum beherrschenden Motiv. So geht es Satz für Satz, bis sich der Kreis schließt.

Weitere Kompositionen an diesem Abend erforschen die menschliche Psyche: Harri Suilamos „Biografie des Schmerzes“ zum Beispiel stützt sich auf ein Gedicht des österreichischen Schriftstellers Thomas Bernhard. Dieses einsätziges Tonbild schildert die Suche nach Ruhe und Entspannung, die immer wieder durch panische Angstattacken oder messerscharfe Schmerzenstiche gestört wird.

## Liebe und Verlust

Von Liebe und Verlust erzählen die drei finnischen Volkslieder, denen Hans-Jürgen Gerung jeweils einen Satz seiner Komposition „Letzter Frost“ gewidmet hat. In ihnen schält sich die Melodie der Vorlage jeweils aus einem Nebel aus rhythmischen Fragmenten und bruchstückhaften Motiven heraus, wobei sich die Stimmung von Satz zu Satz aufhellt.

Dieses Werk hat der in Kranzegg lebende und an der Oberstdorfer Musikschule unterrichtende Komponist und Gitarrist für dieses Festival geschrieben. Auch das Festival selbst ist sein Kind: Er hat es 2006 ins Leben gerufen und alljährlich mit neuem Leben erfüllt. Und damit den Allgäuern die Begegnung mit spannender zeitgenössischer Musik und herausragenden Interpreten ermöglicht – wie an diesem Abend.



**Blick in die Partitur: So beginnt der „Letzte Frost“.** Repr.: Hans-Jürgen Gerung

## **Festival** Das Forum für Neue Musik erinnert mit einer Uraufführung und anderen Charakterstücken an frostige Zeiten und die Hoffnung auf Wärme

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Während die Menschen in der Natur das Frühjahr herbeisehnen, beherrscht „Letzter Frost“ das Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss. Unter diesem Motto steht dort das Forum für Neue Musik. Der Titel bezieht sich dabei nicht nur auf das Naturereignis. Er ist auch übertragen zu verstehen, wie das zweite Konzert des Festivals verdeutlicht.

Dort steht eine Komposition im Mittelpunkt, in der Festivalgründer und Organisator Hans-Jürgen Gerung vier Hauptfiguren aus dem Roman „Gefährliche Liebschaften“ nachzeichnet. In ihm schildert Pierre Choderlos de Laclos ein Intrigenspiel am Vorabend der Französischen Revolution. Die Strippenzieher sind dabei skrupellose Aristokraten, denen jedes Mittel recht ist, um ihre persönlichen Ziele zu erreichen: Rache und Verführung.

Eine Choreografie stellt diese Figuren als gespaltene Persönlichkeiten auf die Bühne. Die beiden Tänzerinnen Sandra Bommeli und Clara Cazzanelli verdeutlichen darin mit minimalen Requisiten, welche widerstrebende Gefühle jede dieser Figuren beherrschen. Etwa den Vicomte de Valmont, den es reizt, tu-

gendhafte Frauen für eine Liebesnacht zu erobern.

Die Bewegungen der Tänzerinnen sind dabei fein auf die Musik abgestimmt. Die zeichnet den Vicomte als einen eitlen, pfauenhaften, aufgeblasenen Charakter. Valentin Metzger beschwört ihn auf dem Akkordeon drastisch und plastisch. Hans-Jürgen Gerung hat das Stück für den Oberstdorfer Akkordeonisten komponiert – formal angelehnt an eine barocke Suite. Aus ihr erklingen an diesem Abend das Prélude

und die vier Charakterbilder der Hauptfiguren – ergänzt um literarische Kostproben aus dem Roman, die der Komponist vorliest.

In diesem Werk experimentiert Gerung auch mit den klanglichen Möglichkeiten des Instruments. Jene reizen freilich an diesem Abend drei weitere Solokompositionen für dieses Instrument noch mehr aus, wobei Valentin Metzger nicht nur virtuos verschiedene Spieltechniken kombiniert, sondern das Klangbild auch noch mit seiner Stimme wortlos bereichern muss. Rufat Khalilovs Paraphrase über das finnische Volkslied „Ich habe eine Stimme gehört“ etwa lässt die tröstliche Melodie der Vorlage zunächst nur wie von weiter Ferne herüberwehen in eine Klangwelt, die er vorher eindringlich als zerrüttet, kalt und überaus brutal gekennzeichnet hat.

Der Komponist aus Aserbaidschan hat das Stück, das an diesem Abend uraufgeführt wird, zusammen mit dem jungen Interpreten entwickelt. Und zusammen mit der in Oberstdorf lebenden, aber aus Aserbaidschan stammenden Ärztin Kamala Shikhli schildert der Komponist die Zustände in seinem Heimatland, in dem ein autoritäres System herrsche. Ein Ende des Frostes scheint dort nicht in Sicht.



**Klangexperimente auf dem Akkordeon: Valentin Metzger.** Foto: Reiner Metzger

Unser ausdrücklicher Dank gilt Frau Angelika Blüml und dem ganzen Team von  
Kunsthaus Villa Jauss



für die gastliche Aufnahme des diesjährigen Festivals  
Außerdem bedanken wir uns bei dem Kulturamt der Stadt

**Kempten**<sup>Allgäu</sup>

sowie den Mitarbeitern der Sing- und Musikschule Kempten für die freundliche  
Unterstützung bei der Ausrichtung des Konzertes von Patrik Kleemola im Schönen  
Saal der Musikschule.



internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2019

Thema:

# Ricerca

meditative und sakrale Werke



Boris Yoffe  
Komposition

Elisabeth Paulus & Daniel Karg  
Komposition

Dmitri Dichtiar & Pavel Serbin  
Barockcello

Dr. Melanie Barbato & Oliver Mannel  
Lyrik und Rezitation

Thilo Ruck  
Gitarre

Valentin Metzger  
Akkordeon

Daniel Karg & Fabian Gerung  
Orgel

insgesamt 3 Uraufführungen



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musikfreunde,

Im Rahmen der Europatage der Musik fand im Januar 2006 in der evangelischen Christuskirche das erste **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** statt.

Seither sind 13 Jahre vergangen und Künstler von Tokyo bis Boston, von Bagdad bis Algier, von Palermo bis Helsinki waren zu Gast an der Musikschule Oberstdorf und haben ihre Kunst zur Diskussion gestellt und in Workshops, Vorträgen und Symposien einen unmittelbaren Zugang zu einer geheimnisvollen und außergewöhnlichen Musikwelt geschaffen. Unzählige Werke wurden in Oberstdorf zur Uraufführung gebracht, und immer wieder wurden auch Kinder zur Komposition angehalten und in Wettbewerben und Kursen gefördert, bevor die pädagogische Bedeutung intensiver Förderung auf diesem Gebiet allgemein erkannt wurde. Das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** initiierte Gemeinschaftsaufführungen zeitgenössischer Werke in Kooperation mit den Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen und gab speziell für den Unterricht geeignete Chorstücke in Auftrag. Im Jahr 2016 wurde unsere Veranstaltungsreihe von der finnischen Sibelius Foundation gefördert. Finnland und Aserbaidschan standen ganz im Zentrum des vergangenen Festivals 2018 – und auch 2019 besuchen uns Musiker aus dem Osten. Mit dem Gastkomponisten Boris Yoffe aus St. Petersburg und mit den herausragenden Cellisten Dmitri Dichtiar und Pavel Serbin (beide Moskau) wird das Kirchenkonzert in St. Johannes Baptist maßgeblich geprägt sein von Cellowerken des italienischen Barockkomponisten Domenico Gabrielli und der Bearbeitung dessen Werke durch Boris Yoffe. Boris Yoffe war unter anderem Schüler von Wolfgang Rihm; seine Werke werden weltweit von herausragenden Musikern aufgeführt und neben zahlreichen internationalen Auszeichnungen ist er auch Preisträger der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Boris Yoffe wird am Vorabend des Kirchenkonzertes über sein Schaffen im Johannisheim sprechen und dort wird auch unter der Überschrift **MUSIK und Gespräche** ein interessantes Zusammentreffen stattfinden mit den jungen Komponisten Daniel Karg (Orgelstipendiat der Diözese Augsburg) und Elisabeth Paulus (Kompositionsstudentin der Musikhochschule Stuttgart) sowie den jungen Interpreten Valentin Metzger (Akkordeon - Musikhochschule Trossingen), Thilo Ruck (Gitarre – Musikhochschule Stuttgart) und Fabian Gerung (Orgelstipendiat der Diözese Augsburg)

Immer wieder hat das Festival auch geistliche Werke in Auftrag gegeben und 2019 widmet sich ganz der zentralen Sinnfrage des Lebens – daher rührt auch der Festival-Titel **Ricerca** (*Suche*). So hat zum Beispiel die Religionswissenschaftlerin Dr. Melanie Barbato einen lyrischen Zyklus geschrieben, der von der Religion des indischen Jainismus über den chinesischen Taoismus bis hin zur Spiritualität des Franz von Assisi reicht. Die Texte, rezitiert von Oliver Mannel, (Dozent für Sprechen in der Fachrichtung Theater an der Musikhochschule Zürich) wurden vom Festivalleiter Hans-Jürgen Gerung für zwei Violoncelli und Sprecher in Musik gesetzt. Schon zum zweiten Mal ist das Forum zu Gast im wunderschönen Ambiente von St Johannes Baptist mit Johannisheim und hier gilt Pfarrer Maurus Mayer ganz besonderer Dank für die großzügige Gastfreundschaft. Für das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf 2019** wünsche ich allen Musikerinnen und Musikern viel Erfolg und Ihnen, meine Damen und Herren, bereichernde Veranstaltungen mit vielen unvergesslichen Musikerlebnissen.

Ihr

Laurent O. Mies  
I. Bürgermeister  
Markt Oberstdorf



willkommen!

Maurus B. Mayer  
Pfarrer

Liebe Freunde der neuen Musik, von Herzen möchte ich Sie, liebe Festivalbesucher und Akteure begrüßen. Nachdem ich mit **dolorosa 17** vor zwei Jahren zum ersten Mal das Festival kennenlernen konnte und tief bewegt war, ist es mir eine große Freude, auch in diesem Jahr wieder das Festival mit „**Ricerare**“ in unseren Mauern zu haben.

In meinen jungen Jahren als Novize und Mönch in Ottobeuren habe ich einen Satz der Regel des Hl. Benedikt besonders verinnerlicht: „man achte sorgfältig darauf, ob der Novize wirklich Gott sucht...“ <sup>RB 58,7</sup>. Dazu höre ich noch heute den Novizenmeister, der uns genau das als zentrales Moment des geistlichen Lebens erklärte: eben nicht zu meinen, etwas gefunden zu haben, zu be-halten, zu umklammern, sondern immer neu auf der Suche zu sein nach Gott.

So blicke ich erwartungsvoll auf das Festival **Ricerare** – *Suchen* und wünsche uns allen auf dem Weg lebenslangen Suchens Einkehr, Inspiration und Eröffnen neuer Dimensionen. Seien Sie herzlich

Das internationale festival forum für neue musik – oberstdorf wurde 2006 von dem Komponisten Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufen. Die Vermittlung zeitgenössischer Werke an Schüler ist Hauptanliegen dieser jährlich im März stattfindenden Reihe. In der Zeitspanne eines Wochenendes wird ein enger Kontakt zwischen Publikum, Komponisten und Interpreten hergestellt. Jede Veranstaltung widmet sich ganz einem Komponisten, einem herausragenden Interpreten oder Ensemble, dessen Werk und einem ausgewählten thematischen Schwerpunkt in Konzerten, Workshops und Vorträgen. Das Festival hat mittlerweile einen klangvollen Namen weit über Oberstdorf hinaus und erst 2015 wurde die Veranstaltungsreihe durch die finnische Sibelius Foundation ausgezeichnet und finanziell unterstützt.



Meine Idee war es, drei Geschichten aus drei Religionen / Kulturen nebeneinander zu stellen, in denen eine reflektierte Form des Nichthandelns als die beste Option des Handelns dargestellt wird. Das verbindende Motiv ist die Gewaltlosigkeit, und grundsätzlich die Frage, wie man sich im Gegenüber begegnet, sei es der eigene Bruder / Konkurrent (Bahubali 1), der spirituelle Meister Bahubali 2, der Fremde (Wolf von Gubbio), etc.

Dr. Melanie Barbato

## **I**nterpreten

### **Violoncello:**

Dmitri Dichtiar – Russland / Deutschland

Pavel Serbin – Russland / Deutschland

### **Gitarre:**

Thilo Ruck – Deutschland

### **Akkordeon:**

Valentin Metzger – Deutschland

### **Orgel:**

Daniel Karg - Deutschland

Fabian Gerung - Deutschland

## **K**omponisten

Boris Yoffe – Russland / Deutschland

Elisabeth Paulus – Deutschland

Daniel Karg – Deutschland

Hans-Jürgen Gerung – Deutschland

## **S**precher:

Oliver Mannel – Schweiz

## **A**utorin:

Dr. Melanie Barbato – Deutschland

Termine:

**I.) Freitag, 15. März 2019 – 20:00 Uhr**

MUSIK und Gespräche

## Johannisheim:

Boris Yoffe – Dmitri Dichtiar & Pavel Serbin – Dr. Melanie Barbato – Elisabeth Paulus – Thilo Ruck – Daniel Karg – Valentin Metzger – Hans-Jürgen Gerung

The image shows a musical score for the piece 'reach the shore' by Elisabeth Paulus. It consists of two staves: a vocal line (top) and a guitar line (bottom). The score is divided into measures, with time signatures changing from 3/8 to 1/16, 4/8, 1/16, 3/8, 5/16, and 3/8. The guitar part includes various techniques such as 'gliss.' (glissando), 'T' (trill), and 'X' (natural harmonics). There are also markings for 'ersticktes Flageolett' (dead harmonics) and 'r. H.' (right hand). The score includes measure numbers 63, 12, 14, 10, 13, 8, 6, and 8. There are also markings for 'XIII' and 'XIX' in boxes.

Partiturfragment **reach the shore** – Elisabeth Paulus

# Programm – MUSIK und Gespräche

Freitag, 15. März 2018, Oberstdorf  
20:00 Uhr  
Johannisheim Oberstdorf  
Oststraße 2  
87561 Oberstdorf

## Eröffnung:

Begrüßung der Künstler durch Pfarrer Marurs Mayer  
Begrüßung der Künstler durch einen Vertreter des Marktes Oberstdorf

## Prolog:

Valentin Metzger: Akkordeonstück I

I:

### Boris Yoffe - Vortrag

Der Komponist spricht über seine Arbeit

## Intermezzo:

Valentin Metzger: Akkordeonstück II

2:

### Dr. Melanie Barbato und Hans-Jürgen

#### Gerung – Vortrag

Vorstellung der neuen Komposition für zwei Violoncelli und Sprecher

**Gegenüber** von Dr. Barbato und Hans-Jürgen Gerung

3:

### Elisabeth Paulus - **Uraufführung**

Thilo Ruck, Gitarre spielt

**reach the shore** für Gitarre und Audio-Zuspielung

4:

### Elisabeth Paulus - Vortrag

Die Komponistin spricht über ihre Komposition **reach the shore** und über ihre Ästhetik

5:

## Intermezzo:

Thilo Ruck – Gitarre

6:

### Daniel Karg - Vortrag

Der Komponist spricht über sein Orgelwerk

## PACEM

- vom gregorianischen Choral zur Orgelkomposition

7:

Valentin Metzger & Thilo Ruck – all'improvviso

## Epilog:

Diskussion und Fragen

---

*Änderungen vorbehalten!*



**II.) Samstag, 16. März 2019 – 15:30 Uhr**

**KIRCHENKONZERT**

## **Katholische Kirche St. Johannes Baptist**

**Dmitri Dichtiar & Pavel Serbin: Violoncello**

**Oliver Mannel: Rezitation**

**Boris Yoffe: Komposition**

**Hans-Jürgen Gerung: Komposition**

**Dr. Melanie Barbato: Lyrik**

**Daniel Karg: Komposition & Orgel**

**Fabian Gerung: Orgel**

Ant.

A pa-cem Do-mi-ne in di-é-bus nos-tris

Materialskizze zu **PACEM** – Daniel Karg

# Programm - Kirchenkonzert

Samstag, 16. März 2018, Oberstdorf  
15:30 Uhr  
Katholische Kirche St. Johannes Baptist  
Oststraße 2  
87561 Oberstdorf

## Einleitung:

**Daniel Karg** (\* 2002)  
PACEM – Orgel Solo  
Daniel Karg, Orgel

---

## Teil 1:

Pavel Serbin, Dmitri Dichtiar - Barockcelli

**Domenico Gabrielli** (1651-1690)  
Sonate G-Dur *Grave-Allegro-Largo-Prestissimo*

Ricercar 1 g-moll - Solo  
Musikalischer Kommentar von **Boris Yoffe** - Duo

Ricercar 2 a-moll Solo

**Hans-Jürgen Gerung** (\*)  
"Bahubali"

**D. Gabrielli**  
Ricercar 7 d-moll - Solo  
Musikalischer Kommentar von **B. Yoffe** - Duo

**H. J. Gerung** (\*1960)  
"Der Wolf von Gubbio"

---

## Intermezzo:

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
Präludium & Fuge g-moll – BWV 558  
Fabian Gerung, Orgel

---

## Teil 2:

Pavel Serbin, Dmitri Dichtiar - Barockcelli

**D. Gabrielli**  
Ricercar 4 Es-Dur - Solo  
Musikalischer Kommentar von **B. Yoffe** - Duo

Ricercar 5 C- Dur - Solo  
Musikalischer Kommentar von **B. Yoffe** - Duo

**B. Yoffe**  
"Symbol" für zwei Celli

**H. J. Gerung**  
"Der Regenmacher"

**D. Gabrielli**  
Sonate A-Dur *Grave-Allegro-Largo-Presto*

---

**Änderungen vorbehalten!**



Der Cellist **Dmitri Dichtiar** wurde in Moskau geboren. Er studierte an der Zentralen Musikschule am Moskauer Konservatorium. Nach dem erfolgreichen Abschluss besuchte er das Moskauer Konservatorium. Seine Diplome bekam D. Dichtiar an den Hochschulen für Musik in Detmold (bei Prof. K. Georgian) und in Karlsruhe (bei Prof. M. Ostertag). Die Meisterkurse bei Boris Pergamenschikow, Gerhart Darmstadt, Anner Bylisma, Rainer Zipperling und Phoebe Carrai rundeten seine Ausbildung ab.

Während der Studienzeit entwickelte er eine Leidenschaft für Alte Musik. Nach dem Abschluss in Karlsruhe ging Dmitri nach Basel, wo er das Studium für Barockcello an der Schola Cantorum Basiliensis bei Christophe Coin absolvierte. Die Intensive Beschäftigung mit der Alten Musik verschiedenen Stilepochen führten Dmitri zur Zusammenarbeit mit vielen renommierten Ensembles wie

Amsterdam Baroque Orchestra, Orchester Anima Eterna, Ensemble Cafe Zimmermann, Nova Stravaganza, Hofkapelle München, Ensemble moderntimes\_1800, Orchester Wiener Akademie, Concerto Köln und Deutsche Händel-Solisten.

Als Solist, Continuospieler und Kammermusikpartner von Deborah York, Max Emanuel Cencic, Matthias Rexroth, Siegbert Rampe, Markus Märkl, Jörg Halubek, Sergio Azzolini, Benno Schachtner, Christoph Hammer, Maurice Steger und Jos van Immerseel war er zu Gast bei Musik-Festivals und Konzertreihen u.a. bei Bach-Festival Leipzig, Bachfest Aschaffenburg, Rising Stars 2002, Händel- Festspiele Göttingen, Festival van Vlaanderen Brugge, Ludwigsburger Festspiele, Festival for Early Music in Soul, Korea, Festival Oude Muziek Utrecht, Antiquarium Moskau, Mozartfest-Würzburg, Musikfest Stuttgart.

Dmitri Dichtiar ist bei zahlreichen CD- und Radioproduktionen zu hören. Er gibt Meisterkurse und unterrichtet Barockcello und historische Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

## **Pavel Serbin** (Barockvioloncello , Viola da Gamba)



Nach dem Schulabschluss an der Gnessin-Spezial-Musik-Schule in Moskau studierte Pavel Serbin am Moskauer Konservatorium beim Prof. D. Miller. 1999 setzte er sein Studium an der Royal Conservatory in den Haag bei den weltberühmten Spezialisten für Alte Musik, Wieland Kuijken (Viola da Gamba) und Jaap ter Linden (Baroque Violoncello) fort.

Zur gleichen Zeit machte er sein Konzertexamen beim Prof. A. Rudin am Moskauer Konservatorium und seit 2004 unterrichtet er dort Barockcello, Streichquartett und Kammermusik. 2015 erhielt Pavel Serbin sein Diplom im Fach Viola da Gamba in Conservatoire of Ettelbruck (Luxembourg) beim Prof. Michel Rada-Igisch.

1999 war Pavel Serbin Preisträger in Brugge beim International Early Music-Competition und im Jahr 2000 gewann er die Wettbewerbe Premio Bonporti Competition (Italy) and Van Wassenaer Concours (The Netherlands). Pavel spielt regelmäßig in Europa und Russland bei verschiedenen Festivals wie u.a. San Soussi Festival, Festival Van Vlaanderen, Earlymusic Festival (St.Petersbourg), Utrecht

Oude Muziek Festival, Styriarte, Herne WDR - Tage Alter Musik.

Die musikalische Zusammenarbeit im Ensemble „A La Russe“ mit der Pianistin Olga Martynova diente als die Grundlage für die Gründung des Orchesters Pratum Integrum, das Pavel seit 2003 als künstlerischer Leiter und seit

2008 auch als Dirigent zu großer Anerkennung auf den internationalen Podien führte. Seine Discografie umfasst mehr als 30 CDs.

Seit 2012 ist er Solocellist in Hofkapelle München. Pavel wirkt in verschiedene Ensembles mit wie: Akademie für Alte Musik Berlin, Wiener Akademie, Orchester Anima Aeterna.



**Boris Yoffe** (geboren am 21. Dezember 1968 in Leningrad)

1968 in Petersburg geboren, emigrierte Yoffe 1990 nach Israel und wohnt seit 1997 in Deutschland. Seine Kompositionslehrer waren Adam Stratievsky und Wolfgang Rihm. Yoffes Kompositionen wurden in den EU-Ländern, der Schweiz, Israel, Russland und USA aufgeführt; Rundfunkaufnahmen (BBC, SWR, Radio France, DRS, Israelische Rundfunk) und CDs dokumentieren seine Arbeit. Yoffe war Stipendiat verschiedener Stiftungen; im Jahr 2000 erhielt er den Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Yoffe ist auch Autor von zahlreichen Arrangements

und Bearbeitungen, sowie von einigen musikwissenschaftlichen und philosophischen Essays.

Charakteristisch für Yoffe ist die Gleichsetzung zwischen dem ästhetischen Erlebnis und dem Akt des Verstehens. Die asketische, abstrakte und zugleich emotional gespannte Musik Yoffes wird oft mit Metaphysik und gar Mystik in Verbindung gebracht. Seine nächsten „musikalischen Verwandten“ unter den modernen Komponisten sind wahrscheinlich Galina Ustwolskaja und Morton Feldman; man könnte aber auch seine Musik als eine Art Opposition zur heute etablierten *neuen Musik* wahrnehmen. Die zentralen Mittel sind die Formbildung und die Polyphonie, wichtig ist auch die Auseinandersetzung mit der Musik des Barock und der Klassik; fast völlig vernachlässigt sind die Virtuosität sowie die Arbeit mit den Klangeffekten.

Werke:

„Jedes Stück ist ein Wunder an Diskretion und Konzentration“ - so Wolfgang Rihm über das *Quartettbuch der Gedichte* von Boris Yoffe. An dem Quartettbuch - einem *Work-in-progress* - hat er angefangen im Jahr 1995 zu schreiben, und inzwischen ist diese Arbeit zu seinem Lebenswerk oder sogar *Lebensweg* geworden. Es ist eine scheinbar unendliche Sammlung von kurzen Stücken für Streichquartett oder auch Gambenconsort, zu der fast an jedem Tag ein neuer Beitrag entsteht. Das Quartettbuch ist so etwas wie ein Stamm, von dem sich fast alle andere Kompositionen Yoffes verzweigen. Meistens sind das *instrumentale und vokale Kammermusikwerke*, die Yoffe als Auftragskompositionen für bestimmte Musiker oder Musikinstitutionen geschrieben hat.

Quelle: Seite „Boris Yoffe“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Dezember 2018, 16:53 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Boris\\_Yoffe&oldid=183790918](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Boris_Yoffe&oldid=183790918) (Abgerufen: 29. Dezember 2018, 19:00 UTC)



Die gebürtige Immenstädterin **Melanie Barbato** ist promovierte Religionswissenschaftlerin mit Schwerpunkt asiatische Religionen und Christentum. Ihr Interesse gilt dabei auch der Rolle der Kunst im interreligiösen Dialog. Ihr aktuelles Projekt, das an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem Oxford Centre for Hindu Studies angesiedelt ist, beschäftigt sich mit Sprache im hinduistisch-christlichen Dialog. Neben wissenschaftlichen Texten schreibt Melanie Barbato Gedichte, die in Literaturzeitschriften und Onlinepublikationen erschienen sind. Im Landschreiber-Wettbewerb 2017 zum Thema Sprache und Mobilität erhielt sie den 1. Preis in der Kategorie Lyrik.



**Elisabeth Paulus** (geb. 1997) studiert seit 2016 Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Martin Schüttler. Sie besuchte Seminare und Workshops mit Trio Catch, Annette Schlünz, Jennifer Walshe, Moritz Eggert, Orm Finnendahl und Catherine Milliken und war Stipendiatin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der JMD im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf 2017. Ihre Stücke wurden vom Zafraan Ensemble, dem MDR Kinderchor, von der Camerata Zürich, dem Stuttgarter Kammerorchester und von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker aufgeführt. Darüber hinaus erhielt sie Preise bei mehreren Wettbewerben, so zum Beispiel einen Bundespreis bei Jugend komponiert sowie den 1. Preis des Kompositionswettbewerbs der Jugendakademie der Musikhochschule München.



**Thilo Ruck** (\*1990) ist eine Hälfte von AAA- -AAA, Teil der Konstellation Pony Says und Mitglied bei suono mobile. Er übt Zahnbürste, Kugelschreiber und Choreographien ebenso wie Gitarre und Effektgeräte. Der zeitgenössische Interpret ist für ihn mehr als ein Virtuose mit nur instrumentalem Background; so sucht er in seiner Arbeit einen Weg, neue Kompositionen von Anfang an auf Augenhöhe mit Komponisten zu erarbeiten, eigene Projekte zu realisieren, die eigene Klanglichkeit zu erweitern und damit zu improvisieren. Uraufführungen unter anderem von Annesley Black, Malte Giesen, Philipp Krebs, Johannes Kreidler, Thomas Nathan Krüger, Uikyung Lee, Simon Löffler, Michael Maierhof, Maximilian Marcoll, Elisabeth Paulus, Elena Rykova, Nico Sauer; Auftritte u.a. bei Blurred Edges, Acht Brücken Köln, Donaueschingen Next Generation, Eclat, Expo Milano, Oper Frankfurt am

Main (Helmut Lachenmann: Das Mädchen mit den Schwefelhölzern), Sommer in Stuttgart, Südseite Nachts Stuttgart, SWR attacka, Zeitgenuss Karlsruhe. Nachdem er seine Studien (Master Neue Musik/Bachelor Gitarre) an der HMDK Stuttgart jeweils mit Auszeichnung abschloss, hat er dort derzeit einen Lehrauftrag für E-Gitarre inne.

thiloruck.com



**Valentin Metzger**, geboren am 8. Februar 1996, studiert als Stipendiat des Rotary Kulturpreises und der Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik bei Prof. Hans Maier an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Dort studiert er Musik mit Hauptfach Akkordeon sowohl im künstlerischen Studiengang als auch im pädagogischen Studiengang (Profile Podium und Lehrbefähigung). Methodik belegt er bei Friedemann Gisinger. Künstlerisch beschäftigt sich Metzger mit zeitgenössischer Musik und mit Werken aus Renaissance, Barock und Klassik. Die Neue Musik stellt dabei einen großen Teil seines Bühnenwesens dar. Durch die intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik hatte Metzger Gelegenheit, mit Komponisten wie Hans-Jürgen Gerung und

Bernard Cavanna zusammenzuarbeiten. Sowohl solistisch als auch kammermusikalisch präsentierte er sich in Österreich, Italien, Frankreich, Tschechien, Deutschland und der Schweiz und trat in bekannten Konzerthäusern in Europa auf (Goldener Saal, Augsburg; Museum Art.Plus, Donaueschingen; Rudolfinum, Prag; Bösendorfer Konzertsaal, Wien). Rundfunk- und Fernsehbeiträge beim Bayerischen Rundfunk, Bayerischen Fernsehen, Südwestrundfunk und Deutschlandradio ergänzen seine künstlerische Tätigkeit. Metzger verfolgt eine ausgeprägte Konzerttätigkeit bei renommierten Festivals und Konzertreihen (u.a. „Oberstdorfer Musiksommer“, „Donaueschinger Musiktage“, **internationales festival forum für neue musik - oberstdorf**, „Internationale Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik“). Valentin Metzger ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ und gewann den „Klassikpreis“ beim „Oberstdorfer Musikwettbewerb“. 2013 wurde ihm der 1. Preis beim „Karlstädter

Akkordeonwettbewerb“ verliehen. Bei den „International Music Awards“ in Val Tidone (IT) im Jahr 2014 wurde er Zweiter. Kurz danach wurde ihm der 2. Preis mit goldener Auszeichnung beim „Internationalen Musikwettbewerb“ in Prag (CZ) verliehen. Zu seinen größten Erfolgen zählt der 1. Preis beim renommierten „Internationalen Wiener Akkordeonwettbewerb“ (AT). Wichtige musikalische Impulse bekam Valentin Metzger von Prof. Teodoro Anzellotti, Friedemann Gisinger, Theo Nabicht, Henry Fourès, Fanny Vicens und Krassimir Sterev. 2016 präsentierte Metzger sein erstes Solo Album „Signs of Music“ beim **internationales festival forum für neue musik – oberstdorf**, bei dem er Alte Musik - Neuer Musik auf dem Akkordeon gegenüberstellt.

**Daniel Karg** wurde am 10.06.2002 in Kempten geboren. Er besucht derzeit das Hildegardis-Gymnasium Kempten.



Seit 2006 nimmt er Klavierunterricht bei Hans-Jürgen Gerung und beschäftigt sich dabei hauptsächlich mit Werken von Johann Sebastian Bach. 2015 komponierte er das Werk „Der Hase“ und konnte damit beim Kompositionswettbewerb „Kinder komponieren“ in Oberstdorf einen Preis gewinnen. 2017 begann er bei der Diözese Augsburg die Ausbildung zum Kirchenmusiker. Er erhält Orgelunterricht bei Benedikt Bonelli, Chordirektor und Organist an der Basilika St. Lorenz.



**Fabian Gerung** (\*2004) nahm bereits mit 4 Jahren ersten Klavierunterricht beim Vater, Hans-Jürgen Gerung. Im Alter von sechs Jahren begann er sich intensiv mit der Gitarre zu beschäftigen und erweiterte in den Jahren 2012 bis 2015 seine Kenntnisse bei Prof. Christoph Jäggin in der Schweiz. Von 2012 bis Sept. 2014 war Fabian Chorsänger im Kinderchor der Basilika-Musikschule Kempten unter Mag. Benedikt Bonelli – seit 2013, erhält er zusätzlich Gesangsunterricht und Stimmbildung bis zum Stimmbruch. Im Schuljahr 2015/2016 erweiterte Klavierausbildung bei Frau Irene Bonelli, Kempten sowie Kammermusikunterricht (zusammen mit seiner Schwester Sarah, Violine) – ebenfalls bei Irene Bonelli. Fabian arbeitet seit 2018

phasenweise immer wieder als Orgelbaupraktikant bei Alfons Zeilhuber jun. in Altstädten. Seit dem Schuljahr 2017/18 Ausbildung bei Heinrich Liebherr (Sonthofen) – Stipendiat des Orgelförderprogramms der Diözese Augsburg und daneben besucht er in Augsburg den C3 Kurs für Kirchenmusiker. Zahlreiche Konzertauftritte, sowohl auf der Orgel, auf dem Klavier, als auch auf der klassischen Gitarre.

# Von der Kraft des Gewaltverzichts

**Uraufführungen** Das Forum für Neue Musik verbindet in Oberstdorf barocke und zeitgenössische Werke. Sie weiten den Blick auf fremde Kulturen und Religionen. Ungewohnte Klänge fügen sich dabei bruchlos zwischen Vertrautem ein

VON KLAUS SCHMIDT

Oberstdorf Hitze und Dürre sind im regenreichen Oberstdorf nur schwer nachzuvollziehen. Und doch werden sie dort intensiv spürbar – in der ungewöhnlichen Tonsprache, die Hans-Jürgen Gerung gewählt hat. Drei Geschichten aus drei Religionen hat der Komponist aus Kranzegg, der an der Musikschule Oberstdorf unterrichtet, seinem Werk „Gegenüber“ zugrundegelegt. Dessen Uraufführung setzt den kühnsten Akzent beim Forum für Neue Musik. Es findet seinen Höhepunkt in einem Konzert in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist, das von den Zuhörern mit viel Beifall honoriert wird.

Auf dem Programm stehen dabei meditative und spirituelle Werke aus dem Barock und der Gegenwart. Die beziehungsreich zusammengestellten Stücke sorgen nicht für einen Stilbruch, sondern für einen organischen Übergang zwischen beiden Epochen. Am deutlichsten offenbaren das die Kommentare, die der in Russland geborene Komponist Boris Yoffe, ein Schüler von Wolfgang Rihm, an Ricercari des italienischen Meisters Domenico Gabrielli (1651 - 1690) angefügt hat. Fast unmerklich weiten sich die alten Fantasien, jeweils von einem Barockcello gespielt, zu den neuen Gedanken, die von zwei Barockcelli präsentiert werden. Sie bieten nicht nur eine Erweiterung des Klanges, sondern auch der Stimmen. Manchmal wird zum Beispiel ein melodischer Gesang von einem tänzerischen Rhythmus kontrastiert. Boris Yoffe bleibt dabei dem musikalischen Charakter der Originale treu.

An der Tradition orientiert ist auch die Orgelkomposition, mit welcher der 16-jährige Daniel Karg das Konzert eröffnet. In seinem Stück „Pacem“ greift der Duracher



Virtuoses Cellospiel: Pavel Serbin beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf, dahinter Oliver Mannel, der die Lyrik von Melanie Barbatto rezitiert. Fotos: Günter Jansen

auf den gregorianischen Choral „Da pacem Domine“ (Gib Frieden, Herr) zurück. Dieser bildet die gedankliche Klammer für ein Werk, das mit zwei Themen schildert, wie ein Konflikt sich aufschaukelt und zum Chaos führt. Der Frieden setzt dann als Hoffnungsschimmer ganz leise ein und entwickelt sich zum züversichtlichen Choral.

## Kampf um die Macht

Vom Gewaltverzicht erzählen die drei Geschichten, die Hans-Jürgen Gerung, der Gründer und Organisator des Festivals, vertont hat: Sie erinnern an den indischen Königssohn Bahubali, der im Kampf mit seinem Bruder um die Macht im Reich zur

Erleuchtung findet und den Weg des Entsagens wählt. Sie erinnern an Franz von Assisi, der dem Wolf von Gubbio die Raublust nimmt. Sie erinnern an den Regenmacher, der die Dürre dadurch beendet, indem er das innere Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur wiederherstellt.

Für all diese Geschichten, deren spirituelle Gedanken durch Verse der gebürtigen Immenstädterin Melanie Barbatto vertieft werden, hat Hans-Jürgen Gerung jeweils drei feinsinnige Klangminiaturen geschaffen. Sie greifen klangliche Besonderheiten der einzelnen Kulturen auf. So nutzt der Komponist etwa zum Vertonen der indischen Erzählung auch indische Musik-



„Gib Frieden, Herr“: Der 16-jährige Daniel Karg eröffnet das Konzert in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist mit seiner Orgelkomposition „Pacem“.

strukturen: einen Raga, den er über den Grundklang einer Tanpura legt.

Erzeugt werden diese Klangminiaturen von zwei Barockcelli. Denen Interpreten Dmitri Dichtiar und Pavel Serbin erweisen sich als Virtuosen. Auch ihre Interpretation zweier Kirchensonaten von Gabrielli beweisen, welch hervorragende Künstler Hans-Jürgen Gerung für das Festival eingeladen hat.

Weitere hervorragende Interpreten prägten bereits den Einführungsabend im Johannisheim, bei dem die Komponisten ihre Werke vorstellten. Dort präsentierte zum Beispiel Valentin Metzger aus Oberstdorf auf dem Akkordeon die „Melodia“ des bedeutenden zeitge-

nössischen Meisters Toshio Hosokawa. Und Gitarrist Thilo Ruck führte erstmals öffentlich ein Stück der Unterallgäuerin Elisabeth Paulus auf: „Erreiche das Land“. Wie die Komponistin, die 1997 geboren wurde, erläuterte, reflektiere dieses Klangexperiment das Spiel mit Fehlern und Unvollkommenheit.

So fördert das Festival, das von der Oberstdorfer Marktgemeinde und der kommunalen Musikschule veranstaltet wird, auch den Nachwuchs. Ein weiteres Talent zeigte denn auch beim Kirchenkonzert sein Können: Fabian Gerung, der 14-jährige Sohn von Hans-Jürgen Gerung, spielte Bachs Präludium und Fuge in g-Moll, BWV 558.

Quelle:

Allgäuer Anzeigebblatt, 19.03.2019 – Klaus Schmidt

internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2020 - Vorschau

13. – 14. März 2020

Eine Veranstaltung der kommunalen Musikschule Oberstdorf und des Marktes Oberstdorf.

Schirmherr:

Laurent O. Mies, 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Oberstdorf

**Themen:**

„...unter den Alpen gesungen“

- Hölderlin in Oberstdorf

- Digitalisierung, Algorithmen und die neue Kunst  
mit dem

Minguet String Quartett

Werke von Luigi Nono und Hans-Jürgen Gerung

mit dem  
klassischen Akkordeonisten

Valentin Metzger

Werke von David Holleber

mit dem Komponisten

David Holleber



## Kalender:

I.) Freitag 13. März 2020, 20:00 Uhr

Allgäu Digital - Digitales Zentrum Schwaben

Keselstraße 16, 87435 Kempten (Allgäu)

<https://standort.allgaeu.de/allgaeudigital>

## Podiumsdiskussion mit Musik

## Art and Technology

### Stichpunkte:

- ⇒ Wie sehr verändern Digitalisierung und Algorithmen unsere Arbeits-Welt?
- ⇒ Gibt es Schnittmengen zwischen den zeitgenössischen Künsten - hier exemplarisch der Musik - und den modernen Wissenschaften? Und wenn ja, wie können die kreativen Kapazitäten aus beiden Feldern gebündelt und zusammengeführt werden?
- ⇒ Neue Arbeitsformen wie z. B. offene Innovationsprozesse sind derzeit schon erfolgreich (vgl. hierzu: die kalifornische Firma Hyperloop: Transportation Technologies - sowie die Forschungen von Prof. Dr. Oliver Alexy zum Thema - Wie offene Innovationsprozesse die Arbeitswelt verändern)
- ⇒ Sind solche Arbeitsvorgänge in der Kunst vorstellbar oder schon existent?  
Gibt es open-source-composing? Wie groß ist die Akzeptanz der neuen Künste?  
Inwieweit sind digitale und algorithmenbasierte Kreativ-Prozesse in den Schulen des Allgäus im Unterricht anzutreffen (allgemeinbildende Schulen, Musikschulen etc.)?
- ⇒ Ethik, Religion und Digitalisierung – wo steht die Kunst?
- ⇒ Aleatorik in Naturwissenschaft und Kunst
- ⇒ EAT – Experiments in Arts and Technology – Die Zusammenarbeit von Künstlern und Ingenieuren am MIT ... eine Initiative von Pontus Hultén | 1966 am MIT (Massachusetts Institute of Technology)

## **T**eilnehmer:

- Christian Dosch / Projektleiter von Allgäu Digital
- zwei Mitglieder des Minguet Streichquartett
- Valentin Metzger / Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes
- David Holleber, Komponist
- Hans-Jürgen Gerung / Komponist

eingeladen werden u.a.:

von den Kooperationspartner von Allgäu Digital:

### **Hochschule Kempten**

- Prof. Dr. phil. Prof. Dr. Mechthild Becker / Vizepräsidentin der Hochschule Kempten
- Prof. Dr. Ing. Dr. h.c. Hans Steinbrunn / Hochschule

### **Dachser Logistik**

- Bernhard Simon / Vorstandsvorsitzender - Dachser Logistikkonzern

### **Stadt Kempten**

- Thomas Kiechle / Oberbürgermeister der Stadt Kempten

### **Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft des Marktes Oberstdorf**

- Laurent O. Mies / 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Oberstdorf und Schirmherr der Veranstaltung
- Pfarrer Maurus Mayer / Katholische Pfarreiengemeinschaft Oberstdorf und ehemaliger Klosterorganist von Ottobeuren
- Pius Geiger / Geiger Unternehmensgruppe

sowie:

**Lehrkräfte und Schüler** der musischen- und naturwissenschaftlichen Fachschaften folgender Gymnasien:

- Gertrud-von-le-Fort-Gymnasien, Oberstdorf
- Allgäu Gymnasium, Kempten
- Hildegardis Gymnasium, Kempten
- Carl von Linde Gymnasium, Kempten

Moderation: Christian Dosch & Hans-Jürgen Gerung

2.) Samstag 14. März 2020, 20:00 Uhr

Johannisheim Oberstdorf

Oststraße 2, 87561 Oberstdorf (Allgäu)

„unter den Alpen gesungen...“

**Hölderlin in Oberstdorf** – Musik und Texte

Konzert mit Werken von Luigi Nono, David Holleber und Hans-Jürgen Gerung zum 250-ten Geburtstag von Friedrich Hölderlin

**Minguet String Quartett**

& Valentin Metzger

Das Minguet Quartett, Bild © Frank Rossbach



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Minguet Quartett

**Wir bedanken uns außerdem ganz herzlich bei unseren Freunden und Förderern:**

⇒ **bei**



⇒ **bei Familie Schall**

⇒ **bei Oberstdorf Event**

⇒ **bei Michl Heckmair**



⇒ **bei Christian Heckmair**



— D A S —

**JAGDHAUS**



K Ö N I G L I C H - B A Y R I S C H



FORUM FÜR NEUE MUSIK

Das Festival

unter den Alpen gesungen

... Hölderlin in

Oberstdorf

wurde wegen der Corona-Pandemie am  
12. März 2020 gecancelt





internationales festival forum of contemporary music –  
oberstdorf - 2020

unter den Alpen gesungen ...  
Hölderlin in Oberstdorf



Allgäu Digital - Digitales Zentrum Schwaben  
Foto: Tobias Hertle  
Copyright by „Allgäu GmbH, Tobias Hertle“.



internationales festival **forum für neue musik** oberstdorf - 2020

## 13. – 14. März 2020

Eine Veranstaltung der kommunalen Musikschule Oberstdorf und des Marktes Oberstdorf.

Schirmherr:

Laurent O. Mies, 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Oberstdorf





Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Musikfreunde,

Im Rahmen der Europatage der Musik fand im Januar 2006 in der evangelischen Christuskirche das erste **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** statt.

Seither sind 14 Jahre vergangen und Künstler von Tokyo bis Boston, von Bagdad bis Algier, von Palermo bis Helsinki waren zu Gast an der Musikschule Oberstdorf und haben ihre Kunst zur Diskussion gestellt und in Workshops, Vorträgen und Symposien einen unmittelbaren Zugang zu einer geheimnisvollen und außergewöhnlichen Musikwelt geschaffen. Unzählige Werke wurden in Oberstdorf zur Uraufführung gebracht, und immer wieder wurden auch Kinder zur Komposition angehalten und in Wettbewerben und Kursen gefördert, bevor die pädagogische Bedeutung intensiver Förderung auf diesem Gebiet allgemein erkannt wurde. Das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf** initiierte Gemeinschaftsaufführungen zeitgenössischer Werke in Kooperation mit den Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen und gab speziell für den Unterricht geeignete Chorstücke in Auftrag. Im Jahr 2016 wurde unsere Veranstaltungsreihe von der finnischen Sibelius Foundation gefördert und seit 2019 besteht die Vereinbarung zur engen Zusammenarbeit zwischen dem **internationalen Gitarrenfestival Turku** und dem Oberstdorfer **forum für neue musik**. Finnland und Aserbaidschan standen auch ganz im Zentrum des Festivals 2018 – und 2019 besuchten uns Musiker aus dem Osten. Mit dem Gastkomponisten Boris Yoffe aus St. Petersburg und mit den herausragenden Cellisten Dmitri Dichtiar und Pavel Serbin (beide Moskau) war das Kirchenkonzert in St. Johannes Baptist maßgeblich geprägt von Cellerwerken des italienischen Barockkomponisten Domenico Gabrielli und der Bearbeitung dessen Werke durch den Rihm-Schüler Boris Yoffe. Das aktuelle Festival 2020 widmet sich im Konzertteil ganz dem Hölderlin-Jahr und wir freuen uns sehr, dass wir das herausragende Minguet-Quartett zu Gast haben. Das junge Quartett zählt zu den profiliertesten Ensembles Europas und wird mit zwei großen zyklischen Werken der Komponisten Luigi Nono und Hans-Jürgen Gerung den Dichter Hölderlin ganz ins Zentrum stellen. Weitere Uraufführungen zum Hölderlin-Thema werden die Beiträge des jungen Komponisten David Holleber sein. Es handelt sich um zwei kurze Akkordeonstücke über Hölderlinterexte. Der junge Akkordeonist Nepomuk Golding (Stipendiat der Hamburger Oscar und Vera Ritter-Stiftung) wird die Werke Hollebers vorstellen. Am Vorabend des Konzertes lädt das Forum in diesem Jahr ins Allgäu-Digital-Zentrum in Kempten um ein sehr spannendes Thema der Gegenwart aufzugreifen: Künstliche Intelligenz und Digitalisierung – **Art and Technology** - Wie sehr wird die kreative Kompetenz der Künstler einbezogen in die Prozesse zur Erschaffung neuer Technologien? – gibt es (vielleicht sogar im Allgäu) Firmen die entsprechende Teams beschäftigen? Diskutieren werden Professoren der Hochschule Kempten zusammen mit Komponisten, Musikern und Vertretern der Wirtschaft ... und natürlich mit Schülern und Lehrern der Musikfachschaften.

Immer wieder hat das Festival geistliche und weltliche Werke in Auftrag gegeben und seit einigen Jahren ist das Forum zu Gast im wunderschönen Ambiente von St Johannes Baptist beziehungsweise im Johannisheim. Hier gilt Pfarrer Maurus Mayer ganz besonderer Dank für die großzügige Gastfreundschaft. Für das **internationale festival forum für neue musik - oberstdorf 2020** wünsche ich allen Musikerinnen und Musikern viel Erfolg und Ihnen, meine Damen und Herren, bereichernde Veranstaltungen mit vielen unvergesslichen Musikerlebnissen.

Ihr

Laurent O. Mies  
I. Bürgermeister  
Markt Oberstdorf

Themen:

„...unter den Alpen gesungen“

- Hölderlin in Oberstdorf

- Digitalisierung, Algorithmen und die neue Kunst  
mit dem

Minguet Quartett

Werke von Luigi Nono und Hans-Jürgen Gerung

mit dem  
klassischen Akkordeonisten

Nepomuk Golding

Werke von David Holleber

mit dem Komponisten

David Holleber

## Kalender:

3.) Freitag 13. März 2020, 20:00 Uhr

Allgäu Digital - Digitales Zentrum Schwaben

Keselstraße 16, 87435 Kempten (Allgäu)

URL: [digital.allgaeu.de](http://digital.allgaeu.de)

Podiumsdiskussion mit Musik

## Art and Technology

### Stichpunkte:

- ⇒ Wie sehr verändern Digitalisierung und Algorithmen unsere Arbeits-Welt?
- ⇒ Gibt es Schnittmengen zwischen den zeitgenössischen Künsten - hier exemplarisch der Musik - und den modernen Wissenschaften? Und wenn ja, wie können die kreativen Kapazitäten aus beiden Feldern gebündelt und zusammengeführt werden?
- ⇒ Neue Arbeitsformen wie z. B. offene Innovationsprozesse sind derzeit schon erfolgreich (vgl. hierzu: die kalifornische Firma Hyperloop: Transportation Technologies - sowie die Forschungen von Prof. Dr. Oliver Alexy zum Thema - Wie offene Innovationsprozesse die Arbeitswelt verändern)
- ⇒ Sind solche Arbeitsvorgänge in der Kunst vorstellbar oder schon existent?
- ⇒ Es gibt schon länger sog. **Algorave Dance-Performances**. Menschen Tanzen zu Musik die von Algorithmen erstellt wird. die Codierungen werden in der Regel (über große Bildschirme sichtbar) live erstellt – sehr oft von weiblichen DJs – wird dies in der Kunstmusik ebenfalls common sense werden?  
Gibt es **open-source-composing**? Wie groß ist die Akzeptanz der neuen Künste? Inwieweit sind digitale und algorithmenbasierte Kreativ-Prozesse in den Schulen des Allgäus im Unterricht anzutreffen (allgemeinbildende Schulen, Musikschulen etc.)?
- ⇒ Ethik, Religion und Digitalisierung – wo steht die Kunst?
- ⇒ Aleatorik in Naturwissenschaft und Kunst
- ⇒ EAT – **Experiments in Arts and Technology** – Die Zusammenarbeit von Künstlern und Ingenieuren am MIT ... eine Initiative von Pontus Hultén 1966 am MIT (Massachusetts Institute of Technology)

## Teilnehmer:

- Antonia Widmer / Projektleiterin von Allgäu Digital
- Annette Reisinger und Matthias Diener / Minguet Quartett
- David Holleber, Komponist
- Hans-Jürgen Gerung / Komponist
- Prof. Dr. med. Andrik Aschoff / Leiter der Radiologie am Klinikum Kempten
- Prof. Dr. phil. Prof. Dr. Mechtild Becker / Vizepräsidentin der Hochschule Kempten
- Dr. *Julia Ehrenmüller*, Geschäftsführerin von Data Science Consulting (heute: Ehrenmüller GmbH) – **Teilnahme noch nicht bestätigt.**

sowie (für das Auditorium):

**Lehrkräfte und Schüler** der musischen- und naturwissenschaftlichen Fachschaften der Allgäuer Gymnasien:

- Gertrud-von-le-Fort-Gymnasien, Oberstdorf
- Allgäu Gymnasium, Kempten
- Hildegardis Gymnasium, Kempten
- Carl von Linde Gymnasium, Kempten

## Moderation:

Antonia Widmer & Hans-Jürgen Gerung

4.) Samstag 14. März 2020, 20:00 Uhr

Johannisheim Oberstdorf

Oststraße 2, 87561 Oberstdorf (Allgäu)

„unter den Alpen gesungen...“

**Hölderlin in Oberstdorf** – Musik und Texte

Konzert mit Werken von Luigi Nono, David Holleber und Hans-Jürgen Gerung zum 250-ten Geburtstag von Friedrich Hölderlin

**Minguet Quartett**

& Valentin Metzger

Das Minguet Quartett, Bild © Frank Rossbach



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Minguet Quartett

Das **Minguet Quartett** - gegründet 1988 - zählt heute zu den international gefragtesten Streichquartetten und gastiert in allen großen Konzertsälen der Welt, wobei seine so leidenschaftlichen wie intelligenten Interpretationen für begeisternde Hörerfahrungen sorgen – „denn die Klang- und Ausdrucksfreude, mit der das Ensemble die Werke zur Sprache bringt, belebt noch das kleinste Detail“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Namenspatron ist Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, der sich in seinen Schriften darum bemühte, dem

breiten Volk Zugang zu den Schönen Künsten zu verschaffen: Das Minguet Quartett fühlt sich dieser Idee auf seinen Konzertreisen mehr denn je verpflichtet.

In der Saison 2019/20 gastiert das Minguet Quartett u.a. beim Grafenegg Festival, dem Schwetzingen Mozartfest, der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, dem Festival Ultraschall Berlin, beim Kissinger Sommer, den Festspielen Herrenchiemsee sowie in der Meistersingerhalle Nürnberg und De Doelen Rotterdam. Ferner steht eine ausgedehnte USA-Tournee mit Stationen in Washington DC und Los Angeles auf dem Programm. Das Jahr 2019 begann mit einem Gastspiel im Rahmen der Kammermusikwoche Schloss Elmau, gefolgt von Konzerten im Lincoln Center New York, SouthBank Centre London, dem Wiener Konzerthaus, der neu eröffneten Philharmonie Skopje, beim Nymphenburger Sommer München, dem Mozartfest Würzburg und Internationalen Schubert-Fest Dortmund.

2018 war das Ensemble u.a. in der Elbphilharmonie Hamburg, beim Beethovenfest Bonn, den Schwetzingen Festspielen, Badenweiler Musiktagen, bei EuroArt Prag sowie beim Mosel Musikfestival zu Gast und darüber hinaus Dozenten-Ensemble in residence an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Vorangegangene Spielzeiten führten das Quartett in die Berliner Philharmonie, die Staatsoper Berlin, das Konzerthaus Berlin, die Alte Oper Frankfurt, das Muziekgebouw Amsterdam, die Library of Congress Washington DC und The University of Hong Kong, zum Festival d'Automne Paris, BOZAR MUSIC Brüssel, zum Tongyeong International Music Festival Korea sowie zu weiteren Festivals und in große Konzertsäle innerhalb Europas, in Japan, Mittel- und Südamerika, Kanada und den USA. Zukünftige Projekte ab 2020/21 beinhalten Konzerte in der Kölner Philharmonie, der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München und der Conway Hall London, beim Internationalen Brucknerfest Linz, den Tutzingen Brahmsstagen, den Meister & Kammerkonzerten Innsbruck und bei L'Art pour l'Art Lausanne.

Das Minguet Quartett konzentriert sich auf die klassisch-romantische Literatur sowie die Musik der Moderne gleichermaßen und engagiert sich durch zahlreiche Uraufführungen für Kompositionen des 21. Jahrhunderts. Begegnungen mit bedeutenden Komponisten unserer Zeit inspirieren die vier Musiker zu immer neuen Programmideen. Die erstmalige Gesamtaufnahme der Streichquartette von Wolfgang Rihm, Peter Ruzicka und Jörg Widmann zählen zu den bedeutendsten Projekten. Anlässlich des 70. Geburtstages des Komponisten Manfred Trojahn wird im Herbst 2019 die Ersteinstrumentierung seines einstündigen 2. Streichquartetts mit Klarinette und Mezzosopran nach Gedichten von Georg Trakl auf CD erscheinen. Ein Höhepunkt der letzten Jahre war die Aufführung von Karlheinz Stockhausens Helikopter-Streichquartett im Rahmen eines Konzeptes des Dirigenten Kent Nagano. Partner des Minguet Quartetts sind u.a. die Sopranistinnen Juliane Banse und Claron McFadden, die Mezzosopranistin Tanja Ariane Baumgartner, der Bariton Dietrich Henschel, die Klarinettenisten Matthias Schorn und Thorsten Johanns, die Pianisten Michael Korstick und Matthias Kirschnereit, der Bratschist Gérard Caussé und die Cellisten Jens Peter Maintz und Christoph Richter. Als Solistenquartett musizierte das Ensemble mit dem WDR Rundfunkchor, den Rundfunksinfonieorchestern DSO, des SR, hr und WDR sowie dem Brucknerorchester Linz unter den Dirigenten Jukka-Pekka Saraste, Markus Stenz und Peter Ruzicka. Weitere solistische Kooperationen folgen mit den Nürnberger Symphonikern und erneut mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern.

Mit der aktuellen CD-Gesamteinspielung der Streichquartettliteratur von Felix Mendelssohn Bartholdy, Josef Suk und Heinrich von Herzogenberg (Label cpo) präsentiert das Minguet Quartett seine große Klangkultur und eröffnet dem Publikum die Entdeckung eindrucksvoller Musik der Romantik. In den kommenden Jahren wird das Ensemble die vollständige Kammermusik von Emil Nikolaus von Reznicek, Heinrich Kaminski und Walter Braunfels sowie Musik von Alberto Evaristo Ginastera und das einzigartige Streichquartett von Glenn Gould auf CD vorlegen.

2010 wurde das Minguet Quartett mit dem ECHO Klassik sowie 2015 mit dem renommierten französischen Diapason d'Or des Jahres ausgezeichnet.



**Valentin Metzger**, geboren am 8. Februar 1996, studiert als Stipendiat des Rotary Kulturpreises und der Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik bei Prof. Hans Maier an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Dort studiert er Musik mit Hauptfach Akkordeon sowohl im künstlerischen Studiengang als auch im pädagogischen Studiengang (Profile Podium und Lehrbefähigung). Methodik belegt er bei Friedemann Gisinger. Künstlerisch beschäftigt sich Metzger mit zeitgenössischer Musik und

mit Werken aus Renaissance, Barock und Klassik. Die Neue Musik stellt dabei einen großen Teil seines Bühnenwesens dar. Durch die intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik hatte Metzger Gelegenheit, mit Komponisten wie Hans-Jürgen Gerung und Bernard Cavanna zusammenzuarbeiten. Sowohl solistisch als auch kammermusikalisch präsentierte er sich in Österreich, Italien, Frankreich, Tschechien, Deutschland und der Schweiz und trat in bekannten Konzerthäusern in Europa auf (Goldener Saal, Augsburg; Museum Art.Plus, Donaueschingen; Rudolfinum, Prag; Bösendorfer Konzertsaal, Wien). Rundfunk- und Fernsehbeiträge beim Bayerischen Rundfunk, Bayerischen Fernsehen, Südwestrundfunk und Deutschlandradio ergänzen seine künstlerische Tätigkeit. Metzger verfolgt eine ausgeprägte Konzerttätigkeit bei renommierten Festivals und Konzertreihen (u.a. „Oberstdorfer Musiksommer“, „Donaueschinger Musiktage“, **internationales festival forum für neue musik - oberstdorf**, „Internationale Sommerakademie Opus XXI für zeitgenössische Musik“). Valentin Metzger ist mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ und gewann den „Klassikpreis“ beim „Oberstdorfer Musikwettbewerb“. 2013 wurde ihm der 1. Preis beim „Karlstädter Akkordeonwettbewerb“ verliehen. Bei den „International Music Awards“ in Val Tidone (IT) im Jahr 2014 wurde er Zweiter. Kurz danach wurde ihm der 2. Preis mit goldener Auszeichnung beim „Internationalen Musikwettbewerb“ in Prag (CZ) verliehen. Zu seinen größten Erfolgen zählt der 1. Preis beim renommierten „Internationalen Wiener Akkordeonwettbewerb“ (AT). Wichtige musikalische Impulse bekam Valentin Metzger von Prof. Teodoro Anzellotti, Friedemann Gisinger, Theo Nabicht, Henry Fourès, Fanny Vicens und Krassimir Sterev. 2016 präsentierte Metzger sein erstes Solo Album „Signs of Music“ beim **internationales festival forum für neue musik – oberstdorf**, bei dem er Alte Musik - Neuer Musik auf dem Akkordeon gegenüberstellt.





**David Holleber** (\*1987) studierte Komposition und Klavier an den Musikhochschulen Trossingen und Mannheim (Prof.S.Corbett) und arbeitet als freischaffender Komponist, Pianist, Klavierpädagoge und Dirigent in der Nähe Stuttgarts. Zahlreiche Preise und Stipendien kennzeichnen seinen bisherigen musikalischen Werdegang. Er erhielt u.A. einen Preis beim „*ad libitum* Wettbewerb“ beim „*Carl von Ossietzky-Wettbewerb*“ und beim „*Siegburger Kompositionswettbewerb*“. Ebenso erhielt er den „*Philharmonie Kompositionspreis*“ der StudiPhil Tübingen und erhielt verschiedene Kompositionsaufträge für Laienorchester. Zusätzlich wurde er durch den DAAD gefördert, verbrachte ein Semester in Italien im Rahmen des „*Erasmus Förderprogramms*“ und erhielt ein Deutschlandstipendium.

**David Holleber**  
**Foto: Hannah Elizabeth Tilt**

Ein besonderer Schwerpunkt seiner kompositorischen Arbeit liegt in der Zusammenarbeit mit Laien- und Jugendensembles. Im Zuge dieser Ambition wurde er in das Förderprogramm „*Impulse*“ des Deutschen Musikrates aufgenommen und erhielt daraufhin einen Kompositionsauftrag. Ebenso wurde er durch das „*Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg*“ und die „*Landesstiftung Baden-Württemberg*“ mit seinem Projekt „*KLANGREISE – Neue Farbwelten entdecken*“ unterstützt und gefördert.

Ebenso ist er als Pianist tätig und geht einer regen Konzerttätigkeit nach, wobei er einen besonderen Schwerpunkt seinen eigenen Kompositionen und der Improvisation widmet.

Seine Kompositionen wurden u.A. im Theaterhaus Stuttgart, beim Pyramidale Festival in Berlin, in den Stadthallen in Heidelberg und Winnenden, in der Neuen Aula Tübingen und beim intern. Gitarrenfestival der Stadt Nürtingen aufgeführt.

Weitere Infos unter: [www.davidholleber.de](http://www.davidholleber.de)

# Programm – „...unter den Alpen gesungen“

Samstag, 14. März 2020, Oberstdorf  
20:00 Uhr  
Johannisheim Oberstdorf  
Oststraße 2  
87561 Oberstdorf

## Eröffnung:

Begrüßung der Künstler durch Pfarrer Marurs Mayer  
Begrüßung der Künstler  
durch einen Vertreter des Marktes Oberstdorf

1.)

Luigi Nono (1924-1990)

- ⇒ Fragmente / Stille / An Diotima  
Minguet Quartett

2.)

David Holleber

- ⇒ *Des Morgens* UA
- ⇒ *Adramelech* UA  
Valentin Metzger

3.)

Hans-Jürgen Gerung (\*1960)

- ⇒ Hölderlin – im Turm UA  
Prolog / Suzette / Intermezzo I / Ernst Friedrich / Intermezzo II /  
Lotte / Intermezzo III / der Tod / Epilog quasi Finale  
Minguet Quartett

## Zu den Werken:

**Fragmente / Stille / An Diotima** ist das einzige Streichquartett von Luigi Nono. Die Komposition wurde 1980 vom LaSalle Quartett in Bad Godesberg uraufgeführt und das Werk ist diesem Quartett auch gewidmet. Nono hat zahlreiche Fragmente aus Hölderlins Gedichten in die Partitur geschrieben, jedoch verlangt er, dass diese Textstellen *nicht* zu zitieren seien, sondern quasi als stille Gesänge aus fernen Welten / Himmeln zu verstehen seien. Die Texte dürfen also gewissermaßen als homöopathischer Zusatz oder als kontaminiertes Material aus Hölderlins Geisteswelt verstanden werden. Die Tatsache dass die Spieler die Texte (wovon 12 Fragmente aus Diotima stammen) stets vor Augen haben macht etwas mit ihnen – lässt sie noch tiefer in das Werk einsteigen und so wird das zwischen die Zeilen geschriebene letztlich dann doch hörbar. Nono war ein politischer Komponist und seine Auseinandersetzung mit dem (vermeintlich bürgerlichen) Sujet Streichquartett und auch mit Hölderlin und dessen Liebe zu Diotima (Suzette Gontard) wurde ihm schnell zum Vorwurf. Bei genauem Hinsehen aber zeigt sich Nono in diesem Werk als leiser Revolutionär der zum Nachdenken und zu genauem (Zu)hören auffordert. Das Werk ist zeitlos und daher ist seine revolutionäre Kraft hinsichtlich notwendiger, gesellschaftlicher Änderungen sehr viel größer einzuschätzen als ein Werk mit aktuellem politischem Bezug. Stille bedingt mitunter Auseinandersetzung mit sich selbst und Stille kann sehr beredt und laut sein ...

**Des Morgens und Adramelech** Titel und Entstehungsgeschichte der beiden Werke sind auf zwei Gedichte J.C.F. Hölderlins zurückzuführen:

*Das Werk **Des Morgens** entstand 1799 und ist somit Hölderlins später Schaffensperiode zuzuordnen. In dieser Ode schafft es der Meister, äußerst farbig und schillernd den erwachenden Tag zu beschreiben. Die äußerst farbenreich geschilderten Facetten des anbrechenden Tages kombiniert mit der strengen Struktur, bilden die Herausforderung an meine Komposition. Zunächst habe ich mich für eine klare Struktur entschieden: salopp ausgedrückt beginnen viele Stimmen gleichzeitig und wiederholen sich ständig. Jedoch wird die strenge Struktur fast ununterbrochen verändert und ergänzt, jedoch immer zum Ausweitung der Farbigkeit. Somit hat man das ganze Werk über das Gefühl, als wäre ohne Unterlass ein Grundklang enthalten, der stets vorherrscht. Insbesondere der erste Teil der Ode Hölderlins trägt zum Schaffen des Stückes bei*

***Adramelech** ist ein frühes Werk Hölderlins erster Schaffensperiode. Adramelech (aus der christlichen Dämonologie) bezeichnet einen mächtigen Dämonen aus den Heerscharen des Teufels. Das Gedicht umfasst 18 Verse und besteht aus einer einzigen Strophe. Die Inspiration für die Komposition entstammt keinem bestimmten Textzusammenhang, sondern vielmehr dem Dämonischen und Wütendem, welches das Gedicht durchzieht: „Grimm“, „Wut“, „Verzweiflung“, „Neid“, „Stolz“, „Rachedonner“, „Verschlagenheit“, „Schrecken“, „Tod“, „Schreckenvoll“, „Flammender Zorn“ – sind nur ein Teil der Worte oder Sinne, die in dem Text zu finden sind, deren Ursprung negativ und dunkel belastet sind. Die Komposition **Adramelech** arbeitet mit einem klar präsentierten, immer weiterlaufenden Thema. Wie der Grimm und die Wut im Gedicht durchzieht es das ganze Werk. Im Verlaufe der Komposition erfährt das Thema immer komplexere Variationen. Wie das Gedicht ist das Stück in einer einzigen Strophe mit vielen Versen strukturiert und wird nur durch Zäsuren unterbrochen, ohne den energiereichen, wütenden Charakter je zu verlieren...*

**Hölderlin – im Turm** besteht aus 9 Fragmenten die von den letzten Lebensjahren Hölderlins im Hause der Familie Zimmer sprechen.

Gerade 36-jährig wurde Hölderlin in die psychiatrische Abteilung des soeben neu eröffneten Spitals von Johann Autenrieth in Tübingen eingeliefert. Hölderlin litt nach der verzehrenden Liebesbeziehung mit Suzette Gontard unter starken Depressionen und Wahnvorstellungen. Es existieren keine Krankenakten mehr über Hölderlin aber Medikamentenlisten zeigen, dass er starke

Beruhigungsmittel erhielt. Nach 231 Tagen wurde Hölderlin mit der Diagnose unheilbar aber nicht gemeingefährlich entlassen. Im Hause des Schreinermeisters Ernst Friedrich Zimmer (der ein großer Bewunderer des Dichters war) findet Hölderlin in einem kleinen Turmzimmer eine neue Heimat und liebevoll kümmert sich die Familie Zimmer um den kranken Dichter. Nach dem Tode Zimmers übernimmt dessen Frau Lotte alle Pflichten und betreut auch Hölderlins Vormundschaft. Zentrale Figuren sind die beiden gegensätzlichen Frauen Suzette Gontard (durch die Hölderlin in den Wahn fuhr) – und Lotte Zimmer.

Lotte war wahrscheinlich die Frau, die seinem Leben wieder etwas Halt gab ... obwohl Lotte und Hölderlin nie ein Paar waren.

Die Partitur entstand im Sommer 2019 in völliger Abgeschiedenheit in Tschechien und wesentlich sind zwei unterschiedliche Klangsprachen auszumachen. Da ist zum einen die Ebene von Prolog, drei Intermezzi und Epilog. Symbolisch steht sie für die behütende, aber auch kleinbürgerlich, bräsige Verlässlichkeit der neuen Lebenssituation, die den vom Wahn befallenen Dichter fast nebelgleich überall umgibt – und andererseits sind da gänzlich anders gestalteten Tonskizzen zu den Figuren die bestimmend sind (und waren). Allen voran Suzette und Lotte, aber auch Ernst Friedrich ... und letztlich der Tod.

**Unser ausdrücklicher Dank gilt Pfarrer Maurus Mayer  
und den Mitarbeitern vom kath. Pfarramt Oberstdorf  
für die gastliche Aufnahme des diesjährigen Festivals!**

**Außerdem bedanken wir uns weiter ganz herzlich bei:**



**VIKTORIA Oberstdorf**  
**Hotels . Fewos . Chalets & Spa**

Julia Eß  
Riedweg 5  
87561 Oberstdorf / Rubi  
Deutschland

<https://www.viktoria-oberstdorf.de/>

Kommunale Musikschule  
Oberstdorf VdM



## Hans-Jürgen Gerung

Festival-Leitung

[...] Nach dem Studium der Musik am Leopold Mozart Konservatorium in Augsburg entsteht eine Gesamtausgabe der Bachschen Lautenwerke – gleichzeitig betreibt Gerung Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann und wird Meisterschüler von Sylvano Bussotti. Eine internationale Konzerttätigkeit führt u.a. zur Zusammenarbeit mit Künstlern wie Arturo Tamayo und dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, mit den Sängern Sarah Leonard und Ian Caley oder mit dem Choreographen Luca Veggetti und dem Balletto Teatro di Torino unter Loredana Furno. Zu den Auftraggebern zählen, neben renommierten Solisten wie der Flötistin Prof. Luisa Sello, verschiedenste Kammermusikensembles wie elastiko – contemporary sound space aus Florenz unter Hidehiko Hinohara, das Schola Romana Ensemble aus dem Vatikan unter Stefano Sabene oder das ensemble cantissimo unter Prof. Markus Utz. Im Bestreben, Einzeldisziplinen wie Malerei, Grafik, bildnerisches



Schaffen, Tanz und Literatur in neuen Gesamtwerken darzustellen, arbeitet Gerung heute weltweit mit jungen Künstlern zusammen. Seit 2009 kreiert er grafisch-musikalische Arbeiten exklusiv für die internationale Glas Trösch Group.

Quelle: SWR2 – Komponistenlexikon